

**MAGATH**  Seine ganz spezielle Relegation mit Hertha gegen den HSV 

**kicker**



POKALFINALE

So fordert  
Freiburg  
Leipzig heraus

# kicker



## Weiße Riesen

5:4 im Elfmeterkrimi: Trapp hält, Borré trifft.  
Eintracht Frankfurt Europa-League-Sieger!



TRAINER-BEBEN

Ein schlechtes  
Zeugnis auch  
für die Manager



WIE BEI LEWANDOWSKI  
Neuers Situation  
bleibt ungeklärt



41

19. 5. 2022  
20. WOCHE

2,20 €

Österreich € 2,40, Schweiz 4,20 sFr., Belgien € 2,70, Frankreich € 3,10, Italien € 3,10, Spanien € 3,40, Griechenland € 3,40, Dänemark 29,95 Dkr

## EINWURF

Dank **Frankfurt** ist die Europa League in eine **neue Dimension** vorgestoßen



**Rainer Franzke**  
Chefredakteur

**G**etragen von einer Welle der Sympathie lief Eintracht Frankfurt ungeschlagen durch die Europa League und setzte sich in Sevilla die Krone auf. Nach 25 Jahren wieder ein Triumph der Bundesliga, die nun mit fünf Klubs in die Champions League starten wird.

**DIE KRAFT DER EMOTIONEN** hat Frankfurt und die Rangers nach Sevilla getrieben. Ohne den Enthusiasmus ihrer Anhänger hätten diese großen Traditionsvereine mit Siegen unter anderem gegen Betis Sevilla, den FC Barcelona, West Ham United beziehungsweise die 2021 in der Champions League gestarteten Borussia Dortmund und RB Leipzig den Sprung über hohe Hürden in dem Lauf in die andalusische Hauptstadt nicht geschafft. Weit über 100 000 Fans folgten den beiden Klubs nach Sevilla, ohne Chance auf eine Eintrittskarte. Und selbst vor dem Public Viewing am Mittwochabend im Frankfurter Stadion vor etwa 50 000 Eintracht-Fans blühte der Schwarzmarkt. Ein Ausnahmezustand. Supermärkte schlossen in der Mainmetropole früher, einige Bäcker und Metzger teilten ihren Kunden mit, am Donnerstag erst um die Mittagszeit zu öffnen, Betriebe gewährten ihren Mitarbeitern zwei Tage bezahlten Sonderurlaub, Schulen bastelten an Lösungen für späteren Unterrichtsbeginn, um Kindern die Teilnahme an der RTL-Übertragung um 21 Uhr zu ermöglichen. Die Europa League ist in eine neue Dimension vorgestoßen. Dank des Leuchtturms Eintracht Frankfurt.

**DIE UEFA** hat mehrfach an dem Modus des früheren UEFA-Cup und

der heutigen Europa League gefeilt, um die Attraktivität zu erhöhen. Bis hin zur Startberechtigung in der Champions League für den Gewinner der Europa League. Besonders in Deutschland verpufften diese Maßnahmen in

dem zurückliegenden Vierteljahrhundert seit dem Schalcker Triumph im UEFA-Cup 1997. Eintracht Frankfurt weckte große Begeisterung für den zweitwichtigsten europäischen Wettbewerb. Nicht erst in dieser Saison. Schon 2013/14, als sich zu Spielen in Bordeaux und Porto jeweils über 10 000 Fans auf den Weg machten. Und 2018/19, als die singende Fanschar („Europapokal, Europapokal in diesem Jahr...“) dem Eintracht-Adler Flügel verlieh bis zum unglücklichen Ausscheiden im Halbfinale gegen den FC Chelsea. Angesichts der neuen Dimension ist die UEFA aufgefordert, Endspiele an Städte mit größeren Stadien als in Sevilla zu vergeben und dem unterlegenen Finalisten eine Wildcard für die Europa League in der nächsten Saison zu geben, wenn sie mit ihrem Fokus auf ebendiesem Wettbewerb die Qualifikation für Europa über die nationale Liga verpassen.

**VERGLEICHE** zum UEFA-Cup im Jahr 1980 bringen wenig. Die damals noch zwei Finals (Hin- und Rückspiel) zwischen Frankfurt und Mönchengladbach waren eher ein nationales Ereignis; international wurden sie nur zur Kenntnis genommen. Von Franz Beckenbauer als „Pokal der Enttäuschten“ geschmäht. Andere Zeiten, andere Prämien: 20 000 Mark, knapp 10 000 Euro, gab es für die Sieger.

## topthema

# Verdienter

In einem packenden Finale erkämpft sich **EINTRACHT FRANKFURT** nach 1980 wieder einen europäischen Titel. Eine Sternstunde.



Wieder ein Elfmeterschießen, wie vor drei Jahren beim dramatischen Halbfinal-Aus an der Stamford Bridge gegen den FC Chelsea. Doch diesmal mit dem besseren Ende für die Eintracht dank der Parade von Kevin Trapp gegen Ramsey – und der Treffsicherheit sämtlicher Frank-

### Aus Sevilla berichten

Julian Franzke und Martin Gruener

furter Schützen. Rafael Borré, der schon in der regulären Spielzeit das 1:1 markiert hatte, setzte den entscheidenden Schuss für die Hessen.

Um exakt 23.54 Uhr brachen im Stadion Ramon Sanchez Pizjuan alle Dämme. Blut, Schweiß und Tränen, Jubel und Heiserkeit, Sevilla und Frankfurt im Ausnahmezustand. Durch das Elfmeterschießen gegen die Rangers schreibt die Eintracht Geschichte und holt den zweiten internationalen Titel nach dem Sieg im UEFA-Cup gegen Borussia Mönchengladbach (2:3; 1:0) vor 42 Jahren. Die SGE als strahlender, hochverdienter Triumphtor, der ungeschlagen durch den Wettbewerb marschierte. Gegen die Rangers feierte das Team von Trainer Oliver Glasner den achten Sieg, dazu gab es fünf Remis. Und der Coach trug sich gleich in seinem Premierenjahr bei der Eintracht in

telfeldstrategie Djibril Sow, der einen Kopfball beim Klärungsversuch in Richtung eigenen Strafraum genau in den Lauf von Torschütze Aribio spielte, brachte die Eintracht zunächst in Rückstand. Innenverteidiger Tuta, der Aribio noch hätte aufhalten können, wurde überrascht und rutschte weg, verletzte sich in dieser Szene zu allem Überfluss und musste ausgetauscht werden. Doch die Eintracht zeigte einmal mehr Moral. Rafael Borré sorgte für den mehr als verdienten Ausgleich, Kevin Trapp rettete kurz vor Ende der Verlängerung mit einer Weltklasse-Parade gegen Kent.

Verbunden mit dem Traum vom Titel ist der erstmalige Einzug in die Champions League, der Einnahmen von mehr als 30 Millionen Euro garantiert. Das europäische Supercup-Finale am 10. August in Helsinki gegen den Sieger des Champions-League-Finals zwischen Real Madrid und dem FC Liverpool wartet als nächstes internationales Highlight. Und an diesem Donnerstag der Empfang der Helden im Kaisersaal und auf dem Balkon des Frankfurter Römer.

Der Höhepunkt einer berauschenden Reise durch Europa. In Sevilla hatte der Feiernarathon bereits am Dienstagabend begonnen, als die Eintracht einen atemberaubenden alten Landsitz vor den Toren der Stadt mietete und für Sponsoren, Fans, Vereinslegenden und Mitarbeiter eine denkwürdige Party schmiss. Schon da gaben sich alle Protagonisten siegesgewiss. „Ich will aus diesem Pokal saufen. Wir müssen es schaffen, diese Aura, die wir in all unseren Spielen hatten, in dieses Stadion zu bringen. Den Europokal zu gewinnen, ist tausendmal besser als Sex. Weil: So einen Pokal gibt es verdammt selten. Wir sind alle angezündet“, tonte Präsident Peter Fischer in seiner unnachahmlichen Art.

Vorstandssprecher Axel Hellmann beschwor ein „energetisches



<b>kicker</b>	<b>inhalt</b>
DFB-POKAL-FINALE	ab Seite 8
RELEGATION	ab Seite 12
BUNDESLIGA	ab Seite 15
2. LIGA	ab Seite 24
INTERNATIONAL	ab Seite 33
3. LIGA	ab Seite 39
REGIONALLIGA	ab Seite 44

## Der Einzug in die Königsklasse bringt mehr als 30 Mio. Euro.

die Annalen ein – auch als zweiter österreichischer Trainer überhaupt, der einen Europapokal gewann, nach dem legendären Ernst Happel.

Auch im Finale stellten Glasners Profis über weite Strecken das dominante, bessere Team. Doch ein individuelles Missgeschick von Mit-

# Triumph dank Trapp



Band“, und UEFA-Cup-Sieger Charly Körbel gedachte der in den vergangenen Monaten verstorbenen Vereinslegenden: „Mit Bernd Nickel und Jürgen Grabowski sind zwei Spieler von uns gegangen, die diese Geschichte mitgeschrieben haben. Ohne sie hätten wir das damals nie geschafft. Wir sollten an sie denken und für sie spielen. Ich bin ganz fest davon überzeugt, dass wir das mit eurer Unterstützung packen werden, und dann widmen wir ihnen den Pokal. Es wird Zeit, dass wir nach 1980 wieder eine neue Geschichte

schreiben.“ Gesagt, getan. Und Sportvorstand Markus Krösche blickte zurück: „Wir sind nach Sevilla gefahren und haben Betis geschlagen – das war eine Initialzündung. Dann hast du dieses Highlight gegen Barcelona, wo wir im Camp Nou 3:0 führen und 30 000 Eintracht-Fans im Stadion sind. Das sind Schlüsselmomente, die einen unfassbaren Schub und ein unfassbares Vertrauen geben in die eigene Leistungsfähigkeit. Wir wertschätzen diesen Wettbewerb unfassbar und leben ihn, das wird uns zum Titel führen.“ Welch ein Orakel.



**Ein intensives Finale: Borré erzielt nach dem Rückstand den Ausgleich für Frankfurt – Rode muss nach einer Kopfverletzung früh mit einem „Turban“ weiterspielen.**

# Borré gleicht aus – und



Als erster deutscher Klub bestritt Eintracht Frankfurt ein Europa-League-Finale. Als Werder Bremen 2009 im Endspiel stand (1:2 n. V. gegen Schachtar Donezk), hieß der Wettbewerb noch UEFA-Cup. Nach sieben Siegen und fünf Unentschieden auf dem Weg nach Sevilla krönte sich die Eintracht im Elfmeterschießen zum Europa-League-Sieger.

### Personal

Eintracht-Trainer Glasner schickte die erwartete Elf aufs Feld: Der nach einer Oberschenkelzerrung rechtzeitig fit gewordene Jesper Lindström ersetzte in der Offensive Jens Petter Hauge, ansonsten gab es keine Änderungen im Vergleich zur Partie in Mainz am 34. Spieltag. Rangers-Coach van Bronckhorst brachte exakt jene elf Profis, die im Halbfinal-Rückspiel RB Leipzig mit 3:1 besiegt hatten. Das hieß aber auch, dass die zuvor länger verletzten Hoffnungsträger Ramsey und Roofe zunächst auf der Bank saßen.

**ANALYSE**

### System und Taktik

Glasgow formierte seine Defensive flexibel und wechselte permanent zwischen einer Viererabwehr und einer Dreier-/Fünferkette, indem sich Lundstram aus dem Mittelfeld zurückfallen ließ. Trotzdem hatten die Rangers Probleme gegen die variable Offensive der Eintracht, deren

Frankfurt im Vorwärtsgang: In dieser Szene aus der 20. Minute kann Ansgar Knauff die Chance allerdings nicht zur Führung nutzen, Allan McGregor kann den Ball abwehren.

## Eintracht Frankfurt – Glasgow Rangers

i.E. 5:4 **1:1**  
1:1, 0:0

**Eintracht Frankfurt**

Trapp 1,5

Tuta 4 ↘

Ndicka 3 ↘

Rode 3 ↘

Sow 4 ↘

Kostic 2,5

Lindström 3 ↘

Borré 2

Kamada 4

Kent 4

Aribo 3 ↘

Wright 4,5 ↘

Kamara 4 ↘

Lundstram 3,5

Jack 3 ↘

Barisic 4 ↘

Bassey 4

Goldson 3,5

Tavernier 4

McGregor 2,5

TRAINER: Glasner

**Eintracht Frankfurt**

SGE INGEWECHSELT: 58. Hasebe (3) für Tuta, 70. Hauge (4) für Lindström, 90. Jakic (3) für Rode, 100. Lenz (-) für Ndicka, 106. Hrustic (-) für Sow – **RESERVEBANK:** Grahl (Tor), Chandler, da Costa, Barkok, Ache, Lammers, Pacienica – **GELBE KARTEN:** keine

GLR INGEWECHSELT: 74. Sakala (5) für Wright und Davis (4) für Jack, 91. Arfield (5) für Kamara, 101. Sands (-) für Aribo, 117. Roofe (-) für Barisic, 118. Ramsey (-) für Sakala – **RESERVEBANK:** McCrorie, McLaughlin (beide Tor), Balogun, King, Lowry, Diallo – **GELBE KARTEN:** Aribo, Wright

**TORE:** 0:1 Aribo (57., Linksschuss, ohne Vorarbeit), 1:1 Borré (69., Rechtsschuss, Kostic) – **ELFMETERSCHIESSEN:** 0:1 Tavernier, 1:1 Lenz, 1:2 Davis, 2:2 Hrustic, 2:3 Arfield, 3:3 Kamada, Ramsey scheidert an Trapp, 4:3 Kostic, 4:4 Roofe, 5:4 Borré – **CHANCEN:** 9:6 – **ECKEN:** 11:2

**SR-TEAM:** Vincic (Assistenten: Klancnik, Kovacic/alle Slowenien – Vierter Offizieller: Jovanovic/Serbien – Video-Assistent: van Boekel/Niederlande), Note 2,5, Lundstram kam gegen Rode ohne Verwarnung glimpflich davon (5.), Tavernier hätte nachträglich verwarnt werden müssen (44.). Vertretbar zudem, bei Goldsons Tackling gegen Borré nicht auf Elfmeter zu entscheiden, falsch jedoch, eine Ecke zu geben (53.). – **ZUSCHAUER:** 38 842 (in Sevilla, ausverkauft) – **SPIELNOTE:** 3, spannend und intensiv, aber technisch auf überschaubarem Niveau. Eine Partie mit viel Physis und leichten Vorteilen für die Eintracht.

# entscheidet

Akteure ständig rochierten und sich in die Zwischenräume bewegten. Die Eintracht lief in der Anfangsphase weit vorne an und setzte die Rangers mit Angriffspressing unter Druck. Das Spiel der Schotten war rechtslastig, weil Tavernier über seine Seite immer wieder anschob, allerdings mit mäßigem Erfolg.

## Spielfilm

Ehe die wie erwartet intensive und zweikampfbetonte Partie Fahrt aufnehmen konnte, war sie für rund vier Minuten unterbrochen, weil bei Rode eine blutende Wunde behandelt werden musste, nachdem ihn Lundstram mit dem Fuß an der Stirn getroffen hatte (5.). Der Frankfurter spielte mit Kopfverband weiter, sein Team setzte die ersten Akzente: Sows Schlenzer parierte McGregor sicher (12.). Der Rangers-Keeper war gegen Knauff ebenfalls zur Stelle (20.), eine Minute später strich ein Kopfball von Ndicka knapp am Tor vorbei. Nachdem Frankfurt diese Gelegenheiten ausgelassen hatte, sorgte auf der Gegenseite Aribo mit einem Schuss aus 20 Metern erstmals für Gefahr (26.). Nach etwa

30 Minuten ließ sich die Eintracht zu weit zurückfallen, was eine Drangphase der Rangers mit mehreren Standardsituationen zur Folge hatte. Trapp lenkte einen Kopfball von Lundstram nach einer Freistoßflanke über die Latte (36.). Für die Eintracht war der Weg zum gegnerischen Tor häufig zu weit, exemplarisch bei Kostic, der nach einem Sprint fast über das gesamte Feld das Tor verfehlte (32.). Gegen Ende der ersten Hälfte rückte die Eintracht, wie von

Glasner gestenreich an der Seitenlinie gefordert, wieder weiter nach vorne und bekam das Geschehen besser in den Griff. Auch nach der Pause hatte Frankfurt die erste Chance durch Lindström (49.), geriet dann aber infolge einer Fehlerkette in Rückstand: Sow verlängerte einen Flugball per Kopf nach hinten, Tuta stolperte im Laufduell mit Aribo, der freie Bahn

hatte und cool verwandelte. Die Eintracht antwortete direkt: Lindströms Schuss wurde von Bassey geblockt (59.), Kamadas Heber landete auf dem Tornetz (67.). Dann war Borré zur Stelle: Nach einer scharfen Hereingabe von Kostic stieß der Kolumbianer in die Lücke

zwischen den Innenverteidigern Goldson und Bassey und spitzelte den Ball zum 1:1 ins Tor. Frankfurt war auch danach überlegen, während die Rangers ihre Vorstöße dosierten. In der Verlängerung entwickelte sich die Partie zum Willensspiel, beide Teams liefen auf der letzten Rille, schenkten sich in den Duellen aber

trotzdem nichts. Basseyy bügelte seinen eigenen Fehler aus und klärte im letzten Moment gegen Borré (95.). Trapp

wehrte einen Flatterball von Barisic ab (106.) und verhinderte mit einer Glanztat gegen Kent einen K.o. kurz vor Ende der Verlängerung (118.).

## Fazit

Die Eintracht erarbeitete sich über 120 Minuten ein Chancenplus und drängte auch nach dem Rückstand weiter nach vorne, ließ aber die Effizienz vermissen. Dank Trapp und souverän verwandelter Elfmeter gelang der Sieg.



EUROPA  
LEAGUE

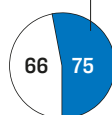
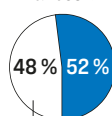
## Die Fehlerkette vor dem 0:1: Sow verlängert, Tuta stolpert.

## — SPIELER DES SPIELS —



Keeper **KEVIN TRAPP** war ein starker Rückhalt und der Matchwinner im Elfmeterschießen. Herausragend und elementar wichtig seine Parade gegen Kent kurz vor Ende der Verlängerung.

Ballbesitz



Gewonnene  
Zweikämpfe

	FRANKFURT	RANGERS
Ø-Note	3,04	3,86
Ø-Alter	26,52	28,94
Meiste Ballkontakte	114 Kostic	107 Tavernier

Daten: opta

## EINZELKRITIK

### Eintracht Frankfurt

**Kevin Trapp** **Note 1,5**  
Erst sicher und am Ende überragend gegen Kent (118.). Schuldlos am Gegentor, der Held im Elfmeterschießen.

**Almamy Touré** **3**  
Blieb unauffällig ohne große Fehler. Räumte hinter Knauff gut auf.

**Tuta** **4**  
Mit kleineren Fehlern im Aufbau, stoppte aber auch mehrmals Aribo. Stolperte unglücklich beim 0:1.

**Evan Ndicka** **3**  
Kam beim Gegentreffer zu spät. Ansonsten aufmerksam, entschärfte souverän gegen Aribo (4.).

**Ansgar Knauff** **2,5**  
Scheiterte in der 20. Minute frei an McGregor, machte Dampf auf seiner Seite und war immer wieder gefährlich im Eins-gegen-eins.

**Sebastian Rode** **3**  
Leistete sich wenige Fehler, ihm fehlte im Spiel nach vorne aber oft auch die Durchschlagskraft.

**Djibril Sow** **4**  
Sicher im Aufbau, aber mit einem katastrophalen Fehler vor dem 0:1, als er den Ball in Aribos Lauf köpfte.

**Filip Kostic** **2,5**  
Servierte Borré präzise den Ausgleich, stieß regelmäßig vor und bekam Tavernier gut in den Griff.

**Jesper Lindström** **3**  
Mit viel Dynamik und etwas Pech, als er bei seinem ersten Abschluss den Ball frei nicht richtig traf (21.). Leistete sich aber auch kleinere Auszeiten.

**Daichi Kamada** **4**  
Vertändelte nach elf Minuten mutlos vor McGregor und lupfte später völlig frei nur auf das Tornetz (67.).

**Rafael Santos Borré** **2**  
Rieb sich auf, blieb lange aber ohne Chance. Mit seinem ersten Schuss und später vom Punkt erfolgreich.

**Makoto Hasebe** **3**  
Ersetzte den angeschlagenen Tuta in der Dreierkette problemlos. Mit guten Impulsen in der Spieleröffnung.

**Jens Petter Hauge** **4**  
Zeigte sich agil, aber glücklos.

**Kristijan Jakic** **3**  
Blockte Davis' Schuss (102.) gut und zielte selbst knapp drüber (114.).

### Glasgow Rangers

**Alan McGregor** **Note 2,5**  
Bewahrte sein Team reaktionsschnell vor einem Rückstand bei Knauffs Chance (20.).

**James Tavernier** **4**  
Offensiv umtriebig, aber wirkungslos mit schwachen Flanken. Defensiv ordentlich mit dem Gegner vor sich, aber mit Problemen, wenn er Kostic hinterherlaufen musste.

**Connor Goldson** **3,5**  
Zuweilen kein guter Organisator, weder aus dem Spiel heraus, noch bei Ecken. Aber: gewonnenes Kopfballduell vor dem 1:0, gut in der Luft.

**Calvin Bassey** **4**  
Robust, aber mit Problemen im Zweikampf, wenn er rückwärts laufen musste. Starke Abwehraktion mit dem Körper, nicht mit dem Arm, bei Lindströms Schuss (59.). Schief jedoch beim 1:1-Ausgleich.

**Borna Barisic** **4**  
Machte die Seite gegen Knauff nicht konsequent dicht, schob wenig an.

**John Lundstram** **3,5**  
Auf der Sechsstabil, aber mit Schwierigkeiten im Stellungsspiel bei langen Bällen, wenn er in die Kette rückte.

**Ryan Jack** **3**  
Bemühte sich um Struktur im Rangers-Mittelfeld, technisch einer der Besseren, aber nicht torgefährlich.

**Glen Kamara** **4**  
Solide Arbeit, läuferisch gut, versprühte aber auch selten Esprit.

**Scott Wright** **4,5**  
Ihm unterliefen einige technische Fehler, kaum Drang nach vorne.

**Ryan Kent** **4**  
Versuchte, mit Dribblings Akzente zu setzen, kam aber kaum durch. Fahrlässig beim Abschluss (55./118.).

**Joe Aribo** **3**  
Weitestgehend abgemeldet, bis er cool das 1:0 erzielte (57.).

**Steven Davis** **4**  
Defensiv mit Schwächen, aber gute öffnende Pässe.

**Fashion Sakala** **5**  
Quasi unsichtbar, abgesehen von ein paar Zweikämpfen.

**Scott Arfield** **5**  
Als Mittelstürmer ohne Wirkung.

# Die Krönung ist ausgeblieben

50 Jahre nach dem Erfolg im Pokal der Pokalsieger: Die **RANGERS** verpassen den Triumph. Das Cupfinale als Trostpflaster?



Vor 150 Jahren wurde der Klub gegründet, vor genau 50 Jahren, 1972, hatten die „Barca-Bears“ getauften Glasgow Rangers in Barcelona gegen Spartak Moskau den Pokalsiegerwettbewerb gewonnen – der bis heute einzige internationale Coup. In Sevilla gab es nun wieder Tränen, wie 2008, als man damals gegen Zenit St. Petersburg das Endspiel im UEFA-Pokal verlor. 100 000 Rangers-Fans sollen in der Stadt gewesen sein, manche sprachen von 200 000, und sie alle dürften den Blauen dennoch einen gigantischen Empfang in Glasgow bereiten.

Rangers-Legende Ally McCoist hatte vor dem Finale gesagt, er denke an solch einem Tag „auch an den Ball, der vor neun Jahren in Brechin in einer Hecke feststeckte“. Denn das ist ja auch die Story rund um den Klub: Damals tingelte der Verein nach der Pleite in der 4. Liga über die Käffer. Seit 2012 haben die Blauen den Weg von praktisch ganz unten bis in dieses Finale zurückgelegt. Mit der Meisterschaft 2021 als Zwischenetappe.



EUROPA  
LEAGUE

Steven Gerrard hatte noch die besten Wünsche nach Sevilla geschickt. „Good luck, Rangers. Let's go“ schrieb er zu einem Foto des Fanschals des Vereins. Let's go war auch sein Motto als Trainer der Rangers gewesen, die er im Vorjahr zur ersten Meisterschaft seit 2011 geführt hatte.

Im November wechselte er aber zu Aston Villa.

Seither ist Giovanni van Bronckhorst der Chef an der Seitenlinie. Der Niederländer, einst aktiv bei den Rangers, hatte 2006 als Profi mit Barca die Champions League gewonnen, dazu fünf Meisterschaften mit

den Rangers, Barca, Arsenal geholt. Van Bronckhorst erwies sich in den letzten Monaten als taktisch höchst flexibel. Vor allem Dortmund, aber auch Leipzig im Halbfinale wurden unter anderem mit cleveren Matchplänen eliminiert. Gegen den dritten deutschen Gegner hatten die Rangers nicht viel mehr zu bieten als rustikale Kunst und Leidenschaft. Auch James Tavernier nicht, bester Torschütze der Europa League bis zum Finale mit sieben Toren, alle in den K.-o.-



Foto: Gettyimages

Am Ende war's dann doch zu wenig: Joe Aribo trifft nach knapp einer Stunde zur zwischenzeitlichen Führung für die Rangers. Evan Ndicka kommt zu spät.

Runden erzielt. Doch dann war es Joe Aribo mit seinem Premiertreffer im laufenden Wettbewerb, der die Blauen zeitweise in himmelblau träumen ließ. Im Elfmeterschießen wurden dann Einwechselspieler Aaron Ramsey zur traurigen Figur.

Angesichts der Niederlage starten die Rangers zur neuen Saison in der dritten Quali-Runde der Champions League, danach sind noch Play-

offs zu überstehen. Aber schon die rund 30 Millionen Euro aus dieser Europa League helfen den längst wieder klammen Kassen enorm.

Und man hat ja noch ein Finale. Am Samstag können sie erstmals seit 2009 den Cup gewinnen, im Endspiel gegen Heart of Midlothian. Es wäre immerhin ein Trostpflaster, Meister ist übrigens Erzrivale Celtic. Schlimmer geht es nicht für die Blauen.

**FRANKFURT** Die vorzeitige Vertragsverlängerung des Verteidigers bis 2026 ist ein wichtiges Signal

## Bissiger Tuta kann jetzt in der Königsklasse reifen



Wer ein Trikot mit der Rückennummer 35 eingepackt hatte, trug es in Sevilla mit ganz besonderem Stolz. Denn am Tag vor dem Spiel schneite die Meldung herein, dass die Eintracht den Vertrag mit Innenverteidiger Tuta (Foto) vorzeitig um drei Jahre bis 2026 verlängert hat – ein ganz wichtiges Zeichen. „Wir freuen uns sehr, dass ein so talentierter und wichtiger Spieler wie Tuta langfristig verlängert hat. Er hat in dieser Saison den nächsten Entwick-



lungsschritt genommen und ist zu einer festen Größe in unserer Mannschaft geworden“, lobt Sportvorstand Markus Krösche.

Es wäre ärgerlich gewesen, mit dem Brasilianer ins letzte Vertragsjahr zu gehen und einen ablösefreien Abgang 2023 zu riskieren. Dieses Szenario droht weiterhin bei Filip Kostic, Daichi Kamada und Evan Ndicka, weshalb schon vor Monaten die Losung ausgegeben wurde: verlängern oder verkaufen.

Tutas Entwicklung ist umso erstaunlicher, weil er zu Saison-

beginn außen vor war. „Am Anfang hat er es bei mir gar nicht so einfach gehabt. Aber er hat sich durchgebissen und viele Ratschläge angenommen“, lobt Oliver Glasner. Der Trainer bescheinigt dem 22-Jährigen, „immer konstanter“ geworden zu sein: „Er spielt eine sehr gute Saison und hat sich absolut als Stammspieler etabliert.“ Tuta verteidigt aufmerksam und aggressiv nach vorne – und konnte seine Zweikampfquote in der Bundesliga im Vergleich zur vorigen Saison von 48,6 auf 53,3 Prozent verbessern. Zudem erzielte er vier Tore.

Gegen die Rangers musste Tuta eine besondere Rolle ausfüllen: Für den verletzten Martin Hinteregger rückte er von der gewohnten Position rechts in der Dreierkette ins Zentrum – was allein schon organisatorisch mit einer größeren Verantwortung einhergeht. Diese Aufgabe erfüllte Tuta ordentlich, ehe er vor dem 1:0 der Schotten ins Stolpern geriet und verletzt raus musste. Von der Bank aus sah er zu, wie seine Jungs die Partie drehten. Nun bietet ihm die Königsklasse ab Sommer die Chance, auf höchstem Niveau zum Top-Verteidiger zu reifen.

# Sevilla – ein Sommermärchen

Große Bühne für den europäischen Fußball und Partymeile zugleich:  
Die **FANS** der Rangers und der Eintracht feierten ein riesiges Fest.



Beste Stimmung: Ob im Stadion (oben die Choreo der Fans aus Frankfurt), ob beim Public Viewing in der Heimat (ganz links) oder vor dem Endspiel in der Stadt selbst – bei über 30 Grad genossen die Anhänger das Finale und die Stunden davor.





DFB-POKAL

# Die Suche nach dem Pokal-Plan

**LEIPZIG** oder **FREIBURG** – wer holt den ersten großen Titel seiner Klubgeschichte? Für RB ist es der dritte Anlauf, für Freiburg der erste.



Seit Tagen tüfteln Christian Streich und Domenico Tedesco am Matchplan. Sowohl das 56 Jahre alte Trainer-Urgestein des SC Freiburg als auch der 20 Jahre jüngere Coach von RB Leipzig stehen erstmals als

Protagonisten in einem DFB-Pokalfinale. Sie vereint das Ziel, die richtigen Weichen zu stellen, um mit ihrem Klub den ersten großen Titel der Historie zu gewinnen.

Wer in Leipzig das Leistungszentrum betritt, sieht im Foyer die arg überschaubare Trophäensammlung. Fünf Pokale stehen



## SC Freiburg – RB Leipzig

Samstag, 21. Mai, 20 Uhr  
in Berlin  
(live in der ARD und bei Sky)

	Flecken	TRAINER: Streich	
Gulde	Lienhart	N. Schlotterbeck	
Kübler	Eggestein	Höfler	Günter
Sallai	Höler		Grifo
Nkunku	Silva	Forsberg	
Angelino	Kampl	Laimer	Henrichs
Simakan	Orban	Klostermann	
TRAINER: Tedesco	Gulacsi		

**RESERVEBANK:** Atubolu, Uphoff (beide Tor), Ezekwem, K. Schlotterbeck, Schmid, Sildillia, Siquet, Haberer, Jeong, Burkart, Demirovic, Petersen – Martinez, Tschauener (beide Tor), Gvardiol, Halstenberg, Mukiele, Adams, Dani Olmo, Haidara, Raebiger, Szoboszlai, Novoa, Poulsen

**SR-TEAM:** S. Stegemann (Niederkassel - Assistenten: Pickel/Mendig, Assmuth/Köln - Vierter Offizieller: Schröder/Hannover - Video-Assistent: Storks/Velen)

da: Der Sachsenpokal, den RB 2013 als Regionalligist gewann, und vier Nachwuchs-Auszeichnungen. Die Erwartungshaltung der Klub-Oberen ist riesig, dass ein neuer Trophäenschrank benötigt wird, auch weil viele Vorzeichen RB die Favoritenrolle zuweisen. Leipzig hat unter der Regie des im Dezember verpflichteten Tedesco gerade die beste Rückrunde der Vereinsgeschichte hingelegt und das Fernduell um den letzten freien Champions-League-Platz gegen Freiburg für sich entschieden. Außerdem hat der SC außerhalb

### Über das Pokalfinale berichten

Oliver Hartmann,  
Carsten Schröter-Lorenz  
und Jim Decker

Freiburgs gegen Leipzig noch nie gewonnen (drei Unentschieden, vier Niederlagen). Zudem blieben die Sachsen in den letzten fünf Pflichtspielen gegen die Breisgauer ungeschlagen, in dieser Saison trennte man sich zweimal 1:1.

Aber: Nach den zwei verlorenen Endspielen 2019 und 2021 sowie dem enttäuschenden Halbfinal-Aus in der Europa League gegen die Glasgow Rangers ist der Druck enorm, endlich mal Erster zu sein und nicht Gefahr zu laufen, ein zweites Vizekusen zu werden. Zugleich aber wurden von den letzten sechs Pflichtspielen nur zwei gewonnen. Von dem Schwung, mit dem RB von Anfang Februar bis Ende April in

15 Spielen ungeschlagen durch die Wettbewerbe galoppierte, war zuletzt nur noch wenig zu sehen. Der lange Tanz auf drei Hochzeiten hat Spuren hinterlassen, obwohl Tedesco die Leistungsdichte des Kaders permanent zu Maximal-Rotationen nutzte. Etliche Leistungsträger – von Josko Gvardiol über Angelino bis zu Dani Olmo und André Silva – wirkten überspielt. Yussuf Poulsen schleppt sich seit Wochen mit Wehwehchen durch, Amadou Haidara fehlt nach zweimonatiger Verletzungspause die Praxis.

Tedescos wichtigste Aufgabe liegt darin, aus seinem Kader die frischesten und druckresistentesten Spieler zu lassen und die Joker auf ihre Rolle einzuschwören. Die Bank war bislang das große Faustpfand der Leipziger. 18 Assists steuerten eingewechselte Spieler in der abgelaufenen Saison bei – Bundesliga-Rekord. An der Grundausrüstung wird der Coach wohl nichts ändern und wie bisher immer auf eine Dreierkette setzen. 2021 hatte Julian Nagelsmann in seinem letzten RB-Spiel mit einer

ANZEIGE

**bwin**  
Sportwetten

Wer gewinnt?

Freiburg  
39.00 €

Leipzig  
19.50 €

Möglicher Gewinn bei 10 EUR Einsatz.

18+ | Suchtrisiken | glücksspielhilfe.de | \*Quotenänderung vorbehalten





**Gegenspieler:**  
Freiburgs Coach  
Christian Streich  
und RB-Trainer  
Domenico Tedesco

abenteuerlichen Personal-Auswahl vor allem die eigenen Reihen, nicht aber die mit 4:1 siegreichen Dortmunder überrascht und verwirrt. Das sollte Lehre genug sein.

Streich, ein Fan des 4-4-2, setzte diese Saison bei beiden Remis gegen Leipzig auf eine Dreierkette mit Shootingstar Nico Schlotterbeck. Im Oktober war der SC im 3-4-3 gegen ein Leipziger 4-2-3-1 unter Ex-Coach Jesse Marsch dem Sieg näher. Im Rückspiel kam das erstmals im 3-5-2 formierte Streich-Team selten nach vorne, holte trotz langer Führung einen glücklichen Punkt.

Zuallererst müssen die SC-Profis jedoch noch mal Kräfte mobilisieren, um ihren intensiven Stil praktizieren zu können. Bei den abschließenden Liga-Niederlagen gegen Union und in Leverkusen war ihnen ein wenig die Luft ausgegangen. „Die Jungs

## Die Bank war bislang das große **Leipziger Faustpfand.**

haben vorher Enormes geleistet, Woche für Woche alles auf dem Platz gelassen, das hat uns in Liga und Pokal so weit gebracht“, sagt Sportvorstand Jochen Saier, ist sich aber sicher: „Es ist ein besonderer Anlass, der letzte Tanz, das wird Energien freisetzen.“

Bei Streich ist das garantiert. Für ihn wäre ein Pokalsieg die



## Der perfekte Ort um Geschichte zu schreiben? Berlin.

**Rückhalt für große Träume.**  
[ergo.de/dfb-pokal](https://ergo.de/dfb-pokal)



Krönung seiner schon über zehn Jahre währenden Amtszeit als Chefcoach. Gerade erreichte er mit dem SC zum dritten Mal den Europacup, das einzig Handfeste reichte er 2016 in die Höhe: Die „Radkappe“ des Zweitligameisters – einen Platz vor Emporkömmling Leipzig, der im März 2016 in einer Freiburger „Schnee-Schlacht“ 2:1 bezwungen wurde. In der Bundesliga errangen Streich und Co. auch schon drei Siege gegen RB, den letzten im Oktober 2019.

Im ersten K.-o.-Duell soll es wieder so weit sein. Streich wird von einer herausragenden Pokalquote beflügelt. Drei A-Juniorenfinals – drei Siege. 2006, 2009 mit Nicolas Höfler und Jonathan

Schmid sowie 2011 mit Christian Günter. Höfler und Günter sind nun in der Startelf gesetzt, Schmid steht wohl wie Rekordmann Nils Petersen als Joker bereit. „Es ist ein großes Finale für uns“, sagt Sportdirektor Klemens Hartenbach, dem es „kalt den Rücken hinunterläuft beim Gedanken an ein volles Olympiastadion“.

Dort stehe den SC-Profis „natürlich ein guter Gegner“ gegenüber, der durch die zwei Finalauftritte in puncto Erfahrung „einen Tick voraus“ sei. „Aber“, sagt Hartenbach, „es ist nur ein Spiel, da ist vieles möglich – und unsere Euphorie kann Berge versetzen.“ Jeder Matchplan muss schließlich mit Leben gefüllt werden.

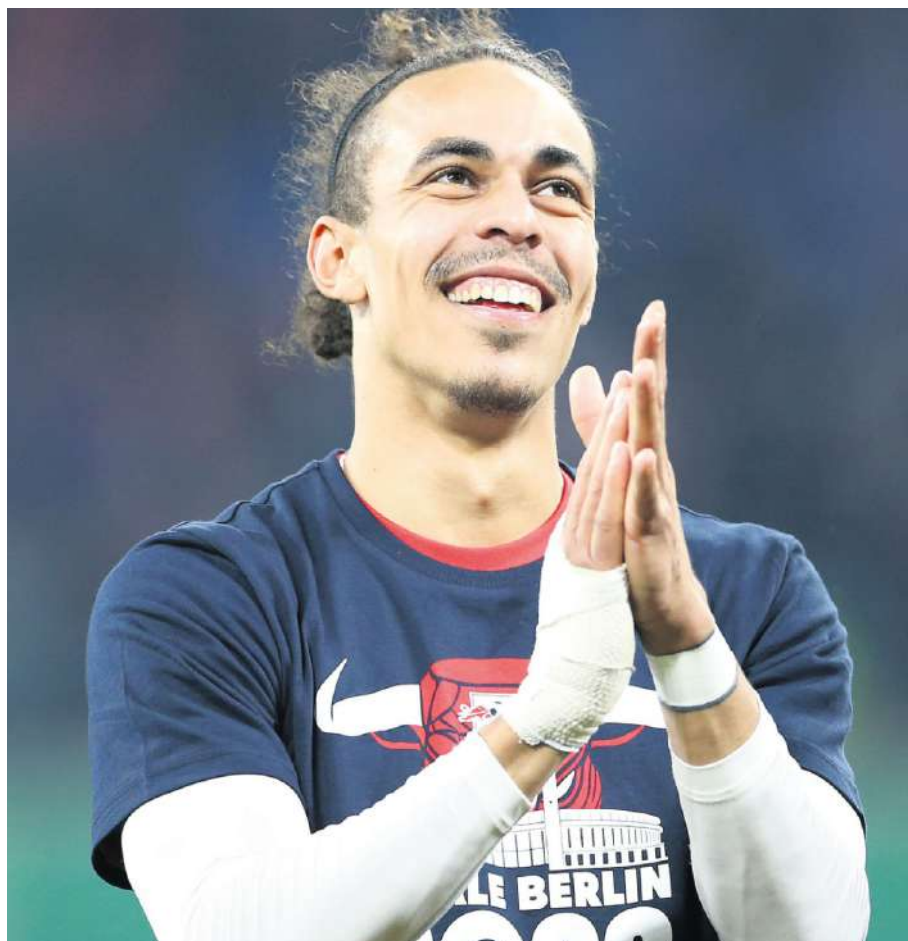
## FINANZEN

# Der Titel bringt rund 5 Millionen

**C**hristian Günter hat schon vor Wochen Prioritäten gesetzt. Wenn er wählen könnte, würde er den DFB-Pokal einer Champions-League-Teilnahme vorziehen, sagte der Freiburger Kapitän. Da sprach ein Spieler und kein Finanzchef. Allein durch das Startgeld gibt es in der von den Breisgauern inzwischen verpassten Königsklasse zwölf Millionen Euro mehr als in der erreichten Europa League (3,63 Mio.). Auch die Ausschüttungen aus dem Marktpool und der Koeffizienten-Rangliste sind deutlich höher als im zweithöchsten Europacup. Die schon in der Königsklasse erprobten und deshalb in der Rangliste weit höher als Neulinge eingestuft Leipzig können daher als Vierter mit garantierten Erlösen aus den UEFA-Töpfen von 30 bis 35 Millionen planen.

Summen, von denen der Sport-Club weiter nur träumen kann. Dennoch lohnt sich auch die aktuell erfolgreiche DFB-Pokalsaison. 3,913 Millionen Euro haben beide Klubs bisher eingenommen, für den Sieger gab es in vorpandemischen Zeiten fünf Millionen dazu und für den Zweiten 3,7 Millionen. Die Summen könnten nun etwas geringer ausfallen, der DFB rechnet erst nach Eingang aller Vermarktungserlöse ab. Aber auch durch den Sondereffekt der jetzt schon sicheren etwa 7,5 Pokalmillionen erwartet SC-Finanzvorstand Oliver Leki in dieser Saison bei einem geplanten Gesamtumsatz zwischen 110 und 120 Millionen eine schwarze Null. Das sei durch die erneut pandemiebedingten Zuschauer-einschränkungen trotz des größeren Erlöspotenzials im neuen Stadion nicht zu erwarten gewesen. Wieder beachtliche Zahlen, nachdem der SC für 2020/21 trotz massiver Corona-Verluste bei einem Gesamtumsatz von 110,1 Millionen dank Transfer-einnahmen sogar einen Überschuss von 9,8 Millionen ausgewiesen hatte.

Der Leipziger Umsatz liegt etwa beim Dreifachen, daher sind die Pokalerlöse nicht so bedeutend wie für Freiburg. Viel wichtiger ist für die RB-Bosse, die das Team 2023 in den USA präsentieren wollen, der Prestige-gewinn im Ausland durch einen Pokalsieg. Zumal dieser das Heimrecht im Supercup gegen den FC Bayern und damit neben Einnahmen weitere Aufmerksamkeit nach sich zöge.



# „Wer am freiesten aufspielt, gewinnt“

Leipzigs Routinier **YUSSUF POULSEN** (27) spricht über seinen Hunger auf den Titel, über den Gegner Freiburg und über seine Zukunft bei RB.



Yussuf Poulsen steht mit RB Leipzig zum dritten Mal binnen vier Jahren im Finale um den DFB-Pokal. Jetzt will er endlich den Cup in Händen halten, nachdem es 2019 gegen die Bayern und 2021 gegen Dortmund nicht geklappt hat.

**Herr Poulsen, Sie stehen mit RB vor dem dritten Pokalfinale. Wächst mit jeder verpassten Chance die Sehnsucht, endlich den ersten Titel zu holen?** Ganz klares Ja. Wenn man vor dem ersten Finale sagt, dass man hungrig auf einen Titel ist, dann ist dieser Hunger vor dem zweiten Finale doppelt so groß – und er hat sich vor dem dritten Finale mindestens verdreifacht. Für mich wäre es ja nicht nur der erste Titel mit RB, sondern mein erster Titel überhaupt. Andere Spieler bei uns haben in Österreich, Kroatien oder Schweden schon ihren Pokal geholt. Ich habe noch keinen, deshalb ist die Sehnsucht bei mir vielleicht noch eine Spur größer.

**Welche Bedeutung hat, dass Leipzig am Samstag das Fernduell mit Freiburg um den letzten freien Champions-League-Platz gewonnen hat?**

Keine große, glaube ich. Man sagt ja so schön, dass der Pokal ein eigener Wettbewerb ist, in dem Sachen passieren, die nicht immer passieren. Mit der Qualifikation für die Champions League haben wir ein großes Ziel erreicht, entsprechend gut ist die Stimmung. Aber ich glaube nicht, dass die Freiburger weniger investieren werden oder weniger gut drauf sein werden, nur weil sie uns nicht vom 4. Platz verdrängen konnten.

**In der Liga gab es zwei 1:1-Unentschieden gegen Freiburg. Worauf kommt es an?**

Zum Beispiel darauf, wer sich etwas zutraut. In einem Finale muss man den Glauben und das Vertrauen haben, einfach das Ding zu holen. Da darf man nicht zu passiv werden und Angst haben, dass etwas passieren könnte. Die Mannschaft, die am freiesten aufspielt, gewinnt das Spiel.

**Von den letzten sechs Pflichtspielen wurden nur zwei gewonnen. Geht RB die Puste aus?**

Ich sehe das nicht so. Wir hatten seit Monaten fast nur noch im Drei-Tages-Rhythmus lauter wichtige Spiele. Da hat man vielleicht mal unbewusst im Hinterkopf, den letzten Sprint oder den letzten Zweikampf nicht voll anzunehmen – weil in 72 Stunden ja wieder das nächste Highlight ansteht. Aber jetzt kommt das letzte Spiel der Saison, da können sich alle noch mal austoben. Und wir hatten seit einer gefühlten Ewigkeit mal wieder zwei komplette Trainingswochen. Die Frische ist wieder da.



DFB-POKAL

**Was spricht für RB? Die Endspiel-Erfahrung? Die individuelle Klasse? Die Leistungsdichte des Kaders?**

Diese drei Punkte klingen gut (*lacht*). Wir wissen, was mit Freiburg auf uns zukommt. Und wir wissen, dass wir im letzten Spiel gegen Freiburg vieles

richtig gemacht haben. Das Spiel endete zwar 1:1, aber eigentlich hatten wir das Spiel komplett unter Kontrolle und Freiburg teilweise ihre Spielweise genommen. Wenn uns das wieder gelingt, haben wir gute Chancen, als Sieger vom Platz zu gehen. **Was kann oder sollte man aus den ersten beiden Endspiel-Niederlagen gegen den FC Bayern (0:3) und Dortmund (1:4) lernen?**

Nicht zu früh und nicht zu hoch in Rückstand zu geraten (*schmunzelt*). Das wäre immerhin ein guter Anfang, um ein Finale zu gewinnen.

**Im Vorjahr krepelte Julian Nagelsmann alles auf links, ließ Angelino zu Hause, brachte Sie und Nkunku erst zur Pause, als beim 0:3 praktisch alles zu spät war, Forsberg erst nach 62 Minuten. Sollte man in einem solchen Endspiel lieber an Bewährtem festhalten?** Meine Meinung ist, dass man nicht zu große Experimente wagen sollte. In solch wichtigen Spielen, in denen es viele ungewohnte Einflüsse gibt, geht es weniger um den taktischen Plan. Der ist auch wichtig, aber es geht mehr um die Fähigkeit, zum richtigen Zeitpunkt zu performen. Es ist entscheidend, dass man sich dann auf Automatismen verlassen kann und dass sich die Spieler, die sich schon lange kennen, auch da untereinander helfen können. So kann man schwierige Phasen, die es vermutlich geben wird, besser überstehen.

**Gegen Bayern war man Außenseiter, Dortmund galt als Fifty-fifty-Spiel, diesmal geht man als Favorit ins Rennen. Ist es angesichts der Konstellation eine Chance, die man ergreifen muss?**

Klar ist es eine Chance, die man ergreifen muss, aber das unabhängig vom Gegner. Wenn der Gegner Bayern oder Dortmund gewesen wäre, würden wir jetzt auch sagen, dass wir reif für den Pokalsieg sind.

**Sie haben 36 Saison-Pflichtspiele bestritten, allerdings nur 16 in der Startelf. Und acht Liga-Scorerpunkte sind Ihre schwächste Ausbeute seit dem Bundesliga-Aufstieg 2016. Woran lag es, dass Sie nicht richtig auf Touren kamen?**

Ich war leider in der Saison zu oft nicht topfit. Ich kam schon nach der EM mit einer Verletzung, hatte dann während der Saison zwei längere Pausen wegen Muskelverletzungen und noch etliche Kleinigkeiten. Ich habe deshalb einige Sachen optimiert und glaube nicht, dass die nächste Saison wieder so wird. Da werde ich wieder mehr Scorerpunkte beisteuern.

**In Leipzig?**

In Leipzig.

**Sicher?**

Sicher!

INTERVIEW: OLIVER HARTMANN

FANS Sonderzug aus Sachsen – So stimmen sich die Anhänger ein

# Freiburger Appell: Benehmen, bitte!

**B**enehmen, bitte! Wenn am Samstag etwa 27.000 Freiburger Berlin fluten, soll es so anständig zugehen wie daheim im Breisgau. „Damit der Sport-Club und seine Fans auch in der Bundeshauptstadt ihrem sympathischen Image gerecht werden, bittet der SC Freiburg alle Fans, sich an die Spielregeln der Veranstalter und der Sicherheitsbehörden zu halten“, schreiben die Südbadener auf ihrer Website. Krawalle sind ohnehin nicht zu erwarten. Auch die Leipziger Szene gilt als friedlich und eher von Familien geprägt.

„Für uns ist es das größte Spiel, das dieser Verein bislang hatte“, sagt die Freiburger Fan-Aktivistin Helen Breit über die erste Finalteilnahme. Die Schwarzwälder wollen sich auf den Erfolg ihrer Mannschaft fokussieren, ohne Reibung am Gegner geht es trotzdem nicht. Die aktive Szene möchte das Pokalspiel nutzen, um in diesem Rahmen ihre Kritik an RB zu formulieren – die Leipziger werden maßgeblich vom Getränkehersteller Red Bull finanziert und tragen dessen Bullen im Vereinswappen. Breit ist deswegen „froh“ darüber, dass Verein und Fanszene Einigkeit im Fan-

schal-Streit zeigen. Der SC lehnte einen gemeinsamen Schal mit ineinander übergehenden Logos ab. Leipzigs Vorstandschef Oliver Mintzlaff empfand das als mangelnden Respekt. SC-Finanzvorstand Oliver Leki zeigte sich davon befremdet und betonte im SWR, für solche Schals müsse es „eine Verbindung zwischen den Vereinen“ geben. In der Vergangenheit lehnte auch der BVB so einen Schal ab.

Derartige Possen lassen die Leipziger Fans kalt. Am Samstag wollen sie sich ganz in Weiß kleiden ab 14 Uhr am Hammar skjöldplatz nahe des Messegeländes treffen. Ticketinhaber bekommen dort zwei Getränke gratis, jüngere Anhänger können sich beim Torwandschießen oder im Duell mit einem Robo-Keeper austoben. Ein Sonderzug aus Leipzig bringt knapp 1000 Menschen aus Sachsen in die Hauptstadt – nachdem die Bullen im vergangenen Jahr coronabedingt ohne Fans im Finale spielten, gibt es einiges nachzuholen.

SC-Fans müssen dagegen individuell oder mit Bussen anreisen. Ein Sonderzug kam aus organisatorischen Gründen nicht zustande. Der Verein lädt



Unterschiedliche Ansätze:  
Leipzigs Oliver Mintzlaff,  
Freiburgs Oliver Leki (unten)



ab 11 Uhr zu einem „Fanhock“ am Breitscheidplatz, auf ein „großes Programm“ wird nach Vereinsangaben auf Wunsch der Fans „bewusst verzichtet“. Die aktive Szene sammelt sich außerdem ab 14 Uhr am Theodor-Heuss-Platz. Von dort aus wollen sie zwei Stunden später gemeinsam in Richtung Olympiastadion aufbrechen. Bestenfalls ohne Zwischenfälle – passend zum Image.

**G**roßartig, dass mein SC Freiburg erstmals im Pokalfinale steht. Es nur mit Auswärtssiegen geschafft zu haben, ist fast unglaublich. Es ist zudem das Ergebnis strategisch guter Arbeit über Jahre. Der SC ist aus Überzeugung weiter ein eingetragener Verein, hält auf der 50+1-Insel Deutschland seine 100-zu-null-Fahne hoch. Zugehörigkeit und alles für einen Klub zu geben, bedeutet vielen hierzulande viel. Auch beim SC, wo wir, abgesehen von der vor Leipzig errungenen Zweitligameisterschaft, bisher „nur“ Nachwuchs-Trophäen gewinnen konnten. Nach den großartigen A-Jugend-Pokalsiegen waren wir anschließend bei den Großen eingeladen, um im Olympiastadion den Pokal zu erhalten. Es freut mich wahnsinnig, dass nun unsere Profis in diesem Finale stehen. Mit Spielern wie Chicco Höfler, Jonathan Schmid oder Kapitän Christian Günter, die schon mit unserer A-Jugend den Pokal gewannen. Nicht nur diese drei werden alles geben für den Pott.

## GAST-KOLUMNE



Fritz Keller

Ex-Präsident Freiburg und DFB

## Auch andere hatten viel Geld, haben es aber verbrannt

**EIN EINGESCHWORENES** Team kann manchmal bessere Einzelspieler schlagen. Letztere hat Leipzig, auch kulturell kommt der Klub aus einer ganz anderen Ecke. Hinter RB steht ein Konzern, der auch Marketingziele verfolgt. Dieses Konstrukt ist dem Zeitgeist geschuldet. Dass dieser Konzern in Österreich den

Klub Salzburg betreibt und mit seinem Sender den Europacup exklusiv zeigt, in dem auch Leipzig spielt, kann man kritisch sehen. Dennoch ziehe ich den Hut vor der sportlichen Leistung der Leipziger. Auch andere hatten viel Geld, haben es aber verbrannt. Respekt dafür, sich so schnell in der Spitze etabliert zu haben. Es freut mich, dass die Menschen in Ostdeutschland Top-Fußball sehen können. Nach der Wende sind die meisten Ost-Klubs ausgeblutet worden, oft zum Vorteil von Westvereinen, die die besten Spieler holten. Ich hätte aber nichts dagegen, wenn Leipzig weiter auf den ersten Titel wartet. Der kommt ja bald so oder so, während beim SC die nächste Titelchance nicht absehbar ist. Freuen wir uns auf ein tolles Spiel vor grandioser Kulisse.

Fritz Keller (65), Winzer, Gastronom und Hotelier, wirkte von 1994 bis 2019 im Vorstand des SC Freiburg, die letzten fünf Jahre als Präsident, ehe er knapp zwei Jahre bis Mai 2021 DFB-Präsident war.

ANZEIGE



## Ob groß oder klein – Ballbesitzer sein.

Bringen Sie das Finale zu sich nach Hause und gewinnen Sie einen vom Schiedsrichter signierten Originalball aus dem DFB-Pokalfinale. Jetzt teilnehmen:

[ergo.de/dfb-pokal](https://ergo.de/dfb-pokal)



ERGO

PARTNER DFB-POKAL



BUNDESLIGA



BUNDESLIGA

BUNDESLIGA/2. LIGA

Relegation



# Kopf gegen Herz

Er muss – und will –  
seiner alten Liebe wehtun:

**FELIX MAGATH** (68)

begegnet mit Hertha in  
der Relegation dem HSV.



Er ist ja alles in diesem Klub gewesen, wirklich: alles. Held und Sündenbock, Spieler und Manager, Trainer der Amateurmansschaft, Co-Trainer der Profis, Cheftrainer der Profis und beinahe auch Anteils-eigner der HSV AG. 2018 war das, aber es wurde nichts draus, weil Felix Magath nur etwas mehr als ein Prozent hätte erwerben können. Das war ihm zu wenig. Was er macht, macht er ganz. Wo er ist, will er Einfluss.

Magath hat diesem alten und sehr stolzen Verein aus dem

## 26

Mit Wolfsburg, Schalke, Bayern, Stuttgart, Frankfurt und Bremen spielte Magath als Bundesliga-Trainer 26-mal **gegen Ex-Klub HSV** (8 S, 10 U, 8 N).


Norden seine größte Sternstunde geschenkt, 1983 gegen Juventus Turin, Finale im Europacup der Landesmeister, ein beherzter Schuss mit links vom Strafraumeck, rechts in den Winkel des Tores von

Dino Zoff. Er hat drei Deutsche Meistertitel gefeiert und 1977 den Europacup der Pokalsieger, er hat von Branko Zebec viel aufgesogen und von Ernst Happel noch mehr. Er hat 1986 das Günter-Netzer-Erbe als Manager angetreten und in den 90er Jahren Benno Möhlmann als Co-Trainer erst assistiert und ihn dann abgelöst. Es war Magaths erste Cheftrainer-Stelle in der Bundesliga, und dass er sie beim HSV antrat, war nur folgerichtig. Als der Verein ihn dann im Frühjahr 1997 zwei Spieltage vor

Saisonende vor die Tür setzte, hat ihn das gekränkt, mehr als vieles, was danach kam in seiner Trainerkarriere – und danach kam sehr viel.

Magath hat sich am Managerschreibtisch und auf dem Trainerstuhl ein paar Schrammen abgeholt beim HSV, aber davor hat er meist im Glück gebadet, nicht nur 1983 in Athen. Und jetzt muss er diesem Klub, der auch ein Vierteljahrhundert nach seinem unfreiwilligen Abgang immer noch sein Klub ist, wehtun in seiner Multi-Funktion als Herthas Ruhepol, Stabilisator, Wahrsager und letzter Hoffnungsträger. Magath geht in ein Duell, das er über Wochen prophezeit, aber nie gewollt hat. Schon bevor sie feststanden, fand er den Gedanken an zwei K.-o.-Spiele gegen den HSV „unbeleglich“. Als dann klar war, dass es dazu kommt, sagte er: „Es geht nicht um mich oder meine Vergangenheit mit dem HSV. Es geht einzig und allein um Hertha und den Klassenerhalt.“

Mit der Aufgabe hat er unbestritten genug zu tun, aber trotz drei vergebener Matchbälle predigt er auch im Trainingslager in Kienbaum – 50 Kilometer östlich von Herthas Heimstätte Berlin-Charlottenburg – Zuversicht: „Wenn man weiß, wie der Gegner spielt, fühlt man sich natürlich sicherer. Wir haben Mittel gegen die Spielidee des HSV.“ Seine emotionale Bindung blendet er öffentlich aus, aber für niemanden in Hamburg sind das zwei handelsübliche Spiele. Mit HSV-Coach Tim Walter ging Magath in dessen Zeit bei der U17 und der U23 des FC Bayern öfter in seinem Wohnort München Kaffee trinken, mit HSV-Sportvorstand Jonas Boldt tauschte sich Magath hin und wieder aus, und Sportdirektor Michael Mutzel wurde unter Magath in Frankfurt zum Bundesligaspieler. Die Rettungsmission im Jahr 2000 mit der Eintracht galt bis zum Abenteuer Berlin als Magaths schwerster Fall. „Dass es nun ausgerechnet gegen Felix geht, gibt

			
Pekarik	Christensen	Kempf	Plattenhardt
Tousart	Boyata	Darida	
Richter	Serdar	Belfodil	Mittelstädt
<b>HERTHA BSC</b>			
<b>HAMBURGER SV</b>			
Vagnoman	Glatzel	Jatta	
Kittel		Reis	
Muheim	Meffert	Vuskovic	Heyer
	Schonlau	Heuer	Fernandes
			

Donnerstag, 20.30 Uhr  
live bei Sat 1 und Sky

dieser Relegation natürlich eine besondere Note – auch für ihn persönlich“, sagt Bernd Wehmeyer, Klubmanager, Vize-Präsident des HSV e. V. und in glorreichen Zeiten Magaths Mitspieler. „Der HSV ist der Verein, der sein fußballerisches Leben besonders geprägt hat.“ Trotzdem sagt Wehmeyer: „Es wird bei Felix keine Sentimentalitäten geben. Zum einen hat er schon mit diversen Klubs gegen uns gespielt, zum anderen ist er ein absoluter Vollprofi: Er will die Spiele gewinnen und den Nimbus wahren, als Trainer in Deutschland noch nie abgestiegen zu sein. Jeder, der ihn kennt, weiß, wie sehr ihn das antreibt.“ Und Wehmeyer kennt ihn gut.

„Wir können uns darauf einstellen, dass Hertha Dinge verkörpern wird, für die Felix in seiner gesamten Karriere stand und steht: Teamgeist, Mentalität, Stabilität und Durchsetzungsfähigkeit“, sagt er. „Er wird seinen Spielern vermitteln, dass das Momentum jetzt keine Rolle mehr spielt, dass es egal ist, dass der HSV aus einer guten und Hertha aus einer weniger guten Phase kommt. Das sind Kniffe, die Felix beherrscht.“

Magath hat viele HSV-Spiele in dieser Saison gesehen, jetzt kommen noch zwei dazu: am Donnerstag in Berlin und am Montag in Hamburg. Der Mann, der Mitte März nach neun-einhalb Jahren in die Bundesliga zurückkehrte und seitdem jeden Moment genossen hat – was bei Hertha nicht so leicht ist –, spielt gegen sein Herz und die eigene, goldumrahmte Vergangenheit. Aber es nützt ja nichts, Job ist Job: „Wir sind gut drauf. Das zeigen wir noch zweimal.“

STEFFEN ROHR



Fotos: Witters, Winter

Die größte Sternstunde: 1983 bescherte Felix Magath dem HSV mit seinem Siegtor im Finale den Landesmeister-Pokal.

HERTHA Der Däne steht vor seiner Premiere

## Christensen im Fokus

Das Vorspiel ging schief. Erst kommunizierte Hertha missverständlich mit den eigenen Dauerkarten-Inhabern, dann startete der Klub den freien Ticketverkauf bereits am Montagmittag – noch bevor sich viele Hertha-Fans mit Tickets eingedeckt hatten. Weil HSV-Fans in der Folge reichlich zuschlugen, werden beim Relegationsspiel am Donnerstag deutlich mehr Gäste-Anhänger im Berliner Olympiastadion sein, als das offizielle Kontingent (gut 7500 Karten) vorsah. Mindestens 15000 HSV-Fans – eher mehr – werden erwartet.

Hertha muss in der zweiten Relegation der Klubgeschichte (2012 gegen Düsseldorf 1:2/H, 2:2/A) wie so oft in dieser Saison improvisieren.

Im Tor steht der Däne Oliver Christensen (23, Foto) vor seinem Pflichtspieldebüt bei den Hertha-Profis. Bei Marcel Lotka, der in Dortmund bei einer Rettungsaktion einen Nasenbeinbruch und eine leichte Gehirnerschütterung erlitten hatte, stand die Ampel der Ärzte am Mittwochabend auf Rot.

Christensen war im Sommer 2021 auch ein Kandidat beim HSV. Er wollte allerdings die feste Nummer 1 werden und war zudem zu teuer. Stattdessen holte der HSV Marko Johansson (Malmö), Christensen ging für drei Millionen Euro von Odense nach Berlin. Dort verhinderten eine Oberschenkelblessur und Corona mehr Praxis. Jetzt winkt nach fünf Regionalligaspielen die große Bühne. Die ganz große. STR



### FRAGE DER WOCHE



Wer setzt sich in der Relegation durch?

Hertha BSC	38 %
Hamburger SV	62 %

59 094 Teilnehmer [www.kicker.de](http://www.kicker.de)



In **HAMBURG** hat ein Kulturwandel stattgefunden. Und doch bleibt fraglich, ob Mentalität allein reicht, um auch die Liga zu wechseln.



Wer die Augen schließt und einfach nur den Worten von Tim Walter lauscht, ohne zu wissen, wer diese ausspricht, würde kaum zu der Annahme gelangen, dass es der Trainer des Hamburger SV ist, der da redet. Er beschreibt „eine unglaubliche Geschlossenheit, die ich im ganzen Verein spüre“. Und eine Mannschaft, „mit einer unglaublichen Bereitschaft, sie gibt einfach nie auf“. Fast eine Dekade wurde der HSV wahrgenommen als ein Klub, der sich von innen selbst zerstört und dementsprechend auch einen Kader hatte, der in entscheidenden Phasen eben auch nicht das klassische „einer für alle“, sondern vielmehr ein „jeder für sich“ verkörperte.

Die Dinge haben sich verändert in Hamburg. Und in die Bewertung dieser Spielzeit wird genau das einfließen, unabhängig davon, ob die Relegation erfolgreich endet. „Der HSV steht wieder für etwas“, sagt Walter und liefert gleich mit, wofür: „Mut, Bereitschaft, wir sind jung und hungrig. Dafür steht der neue HSV.“

Aber kehrt der neue HSV auch in die alte Heimat Bundesliga zurück, die er 55 Jahre ununterbrochen mitgeprägt hat? Hertha und deren Frontmann Felix Magath schreibt Walter eine hohe Qualität zu, „Felix hat uns in Sachen Erfahrung mehr voraus. Aber wir haben fünf Spiele in Folge gewonnen und sieben Punkte aufgeholt. Wir haben das Momentum auf unserer Seite – und dieser Aspekt kann in der Relegation eine große Rolle spielen.“

Mentalität soll Qualität schlagen. Das klingt, als wolle der HSV seine komplette eigene Geschichte umschreiben. Drei Jahre ist er im Unterhaus auf jener Zielgerade liegen geblieben, auf der er nun zum furiosen Überholmanöver angesetzt hat. Gescheitert ist er auch daran, dass die Gegner es



Pure Leidenschaft: Mikkel Kaufmann (vorn) und Co. bejubeln den jüngsten HSV-Sieg in Rostock.

## Neuer HSV. Alte Heimat?

im Finish oft mehr gewollt haben. Wenn Walter nun immer wieder den besonderen Willen seiner Mannschaft herausstreicht, ist dies einerseits ein verstecktes Lob an sich selbst, andererseits aber auch ganz klar ein Ausdruck dessen, dass seine Willensschulung gewirkt hat und nun dazu taugt, die gesamte Kultur im Verein zu verändern.

Qualitativ freilich bestehen Fragezeichen, ob der Umzug in die alte Heimat gelingen kann. Der jüngste 3:2-Sieg in Rostock konnte nicht kaschieren, dass der Wadenbeinbruch von Youngster Anssi Suhonen eine ganz entscheidende Schwächung bedeutet. Der 21-jährige Aufsteiger der letzten Saisonwochen hatte das HSV-Spiel auf der Achterposition ganz entscheidend belebt, am Sonntag ergaben sich ohne ihn gleich zwei

Schwachstellen: Der zurückversetzte Sonny Kittel war im Mittelfeldzentrum nicht prägend, und auf dessen Position links offensiv blieb der gelernte Rechtsverteidiger Josha Vagnoman ohne Wirkung. Andere Lösungsmöglichkeiten bestehen nur nominell: David Kinsombi, eigentlich prädestiniert für die zentrale Rolle, ist bei Walter seit Wochen außen vor und Faride Alidou, auf Linksaußen der Aufsteiger der Hinserie, befindet sich seit seinem feststehenden Wechsel nach Frankfurt im Sinkflug.

Walter lässt sich seinen Optimismus dennoch nicht nehmen. „Wir verspüren Freude über die Entwicklung dieser Mannschaft und den Rückhalt, den wir aus dem gesamten Verein erhalten. Aber jetzt wollen wir auch unsere Ziele erreichen.“

SEBASTIAN WOLFF

**HAMBURG** Der Sechser scheiterte zuletzt mit Kiel und davor mit Karlsruhe – ausgerechnet am HSV

## Mefferts Ziel: Kein Hattrick bei der dritten Relegation

Die Erinnerung ist mit im Spiel, wenn Jonas Meffert an diesem Donnerstag in Teil 1 der Entscheidungsspiele gegen Hertha BSC startet. Für Hamburgs Sechser ist es die dritte Relegation, er bestritt sie jeweils in der Rolle des Zweitligisten – und gewann noch nie.

2015 war er mit dem KSC ausgerechnet gegen seinen heutigen Klub ein Hauptdarsteller, als der damalige Schiedsrichter Manuel Gräfe einen von Meffert abgeblockten Schuss als Handspiel wertete. Der Freistoß in der Nachspielzeit zum 1:1 war der Anfang vom Ende für Karlsruhe. „Natürlich war das kein Handspiel“, sagt der 27-Jährige noch heute. Mit Gräfe hat er sich gleich mehrfach darüber ausgetauscht, zuletzt im Mai letzten

Jahres, als der Referee die Partie von Kiel gegen Hannover geleitet hat. „Wir haben da noch mal darüber geredet.“

Wenige Wochen nach dieser Partie ging es für Meffert mit den Störchen erneut in die Relegation – gegen den 1. FC Köln gab es ein 1:0 im Hinspiel und ein 1:5 im Rückspiel. „Das sind schmerzhafteste Erinnerungen“, sagt der gebürtige Kölner über seine bisherigen zwei Relegationen. Und fiebert der dritten dennoch entgegen. Rund um seinen Wechsel zum HSV im vergangenen Sommer hat er gesagt, eine dritte „würde ich gern vermeiden ...“ Jetzt, da Platz 3 nach der Aufholjagd ein Geschenk ist, würde Meffert gern einen Hattrick im Scheitern vermeiden. SW



Wendepunkt: Jonas Meffert (rechts) bekommt als KSC-Spieler den Schuss von Rajkovic an den Arm, durch den Freistoß dreht der HSV die Partie.

Vier Klubs suchen einen neuen Coach. Ihre **SORGEN** gehen über diese Personalie hinaus.

# Trainer-Beben

**HOFFENHEIM** Rosen kündigt weitere Konsequenzen an

## Hoeneß weg. Probleme bleiben.



So schnell kann's gehen. Noch vor wenigen Wochen hatte Manager Alexander Rosen die Frage des Kicker nach Restzweifeln an Sebastian Hoeneß ins Abwegige bis Absurde verwiesen, am Dienstag trennten sich die Wege. Einvernehmlich, hieß es, endete die angekündigte Aufarbeitung der jüngsten Entwicklung in einer Sackgasse ohne Wendehammer mit einem Hammer zum Ende.



Hoeneß

Hoeneß wurde vom Sog des beschleunigten Abwärtssturms mitgerissen. Sein Vertrag wurde ebenso wie der seines Co-Trainers David Krecidlo (38) ein gutes Jahr vor Ablauf aufgelöst. „Die alles entscheidende Frage, die wir uns nach diesen negativen Eindrücken zu stellen hatten, war, ob wir als Klub in dieser Konstellation unbelastet in eine neue Spielzeit starten können“, erklärte Rosen. Dies hielt die Vereinsführung übereinstimmend nicht mehr für möglich. Aus seiner ersten, ebenfalls von zahlreichen Widrigkeiten geprägten Saison war Hoeneß zwar als Elfter, aber zum Schluss mit sieben Spielen ohne Niederlage positiv herausgegangen und hatte nicht zur Debatte gestanden. Diesmal stellten neun Partien ohne Sieg, eine Flut an Gegentoren und der Absturz aus den Europacuprängen bis auf Platz 9 alles infrage. Auch Hoeneß' Autorität und Zugriff aufs Team.

Es soll aber auch unterschiedliche Auffassungen über die künftige Ausrichtung gegeben haben. In der Besetzung des Kaders noch spezifischer ausgerichtet an einer Grundformation und Spielweise ebenso wie in der Analyse und Behebung der insgesamt zu hohen Ausfallquote in der Belegschaft.

Doch diese Problemfelder bleiben der TSG erhalten. „Wir werden nicht nur Veränderungen auf der Trainerposition vornehmen“, kündigte Rosen weitere Konsequenzen an. Das darf man selbstredend auf den Kader beziehen, aber durchaus auch auf die Besetzung und Abläufe in der medizinischen Abteilung, die Hoeneß wie Rosen zuletzt offen kritisch hinterfragten.

Schon länger plagt sich die TSG mit der nicht ausreichenden Körperlichkeit und Widerstandskraft generell sowie fehlender Zweikampfhärte, -technik und Kopfballstärke speziell im Abwehrbereich herum. Da herrscht vor allem in der Innenverteidigung dringender Handlungsbedarf.

In diesem Zusammenhang steht auch zur Überprüfung, ob die TSG weiter bevorzugt mit Dreierkette sowie lauf- und flankenstarken Außenspielern operieren kann und will, dann wäre ein zentraler Neuner als Abnehmer ratsam. Oder ob sie weiter eher auf schwimmende Spitzen zwischen den Linien setzt, oder doch eher auf Basis einer Viererkette auf Flügelstürmer der Marke Jacob Bruun Larsen?

Grundsätzlich gilt es auch, den von Führungskräften wie Oliver Baumann oder Andrej Kramaric angedeuteten Defiziten in Sachen Professionalität nachzugehen. Und zu prüfen, inwieweit nur der nächste Cheftrainer gefordert ist, die letzten Prozentpunkte an Erfolgsgier herauszukitzeln, oder vielmehr der Klub auch die Profis selbst mehr in die (Eigen-)Verantwortung nehmen und drängen muss – im Verhalten auf dem Platz (Stichwort Gelbsperren), aber auch zwischen den Trainingseinheiten und Wettkämpfen.

Noch zeichnet sich kein Favorit als neuer Chefcoach ab. Wegen ihrer Vergangenheit und des Hoffenheimer Stallgeruchs werden (und seien) Salzburgs Matthias Jaissle (34) und Karlsruhes Christian Eichner (39), ein gebürtiger Sinsheimer, genannt. **MICHAEL PFEIFER**

### KOMMENTAR



Thiemo Müller

Leiter Südwest-Redaktion

## Ein schlechtes Zeugnis – auch fürs Management

Vor einem Jahr wurde vor allem über abtrünnige Trainer diskutiert, etwa Nagelsmann, Rose oder Hütter. Aktuell ging nur Stefan Leitl wirklich selbstbestimmt, von Fürth nach Hannover. Im Kampf um die Entscheidungshoheit schlagen die Klubs eindrucksvoll zurück. Eine Erfolgsmeldung für deren Manager ist das aber nicht.

**MINDESTENS** sieben Bundesligisten treten im Sommer 2022 mit einem anderem Chefcoach an als im Vorjahr, 2021 waren es gar 14. Stabilität geht anders. Gewiss: Jeder Trainer im Amt hat jeden Tag die Chance, von sich zu überzeugen. Doch dämmert den Entscheidern auch, welches Zeugnis sie sich selbst ausstellen? Da wird von „Trainerscouting“ philosophiert, aber Versuch und Irrtum praktiziert. Unbelastet die Zukunft anzugehen ist als Trennungsgrund en vogue. Wie beschädigt aber sind diejenigen, die drei Trainerwechsel in zwölf Monaten vollziehen? An Fußballlehrer stellt man derweil den Anspruch der Unfehlbarkeit. „Zweifel“ führen prompt zur Entlassung, statt sich Zeit zu geben, Defizite als Team anzugehen. Um nur Monate später aus allen Wolken zu fallen, weil auch der Nachfolger kein Klopp-Klon ist. Solches Gebaren ist schlicht vereinschädigend. Und das Qualitätsproblem auf Managementebene nicht weniger gravierend als auf den Bänken.

# Trainer-Beben

**MÖNCHEGLADBACH** Organisieren, stabilisieren, entwickeln und einiges mehr – auf den künftigen Trainer

## Diese Punkte sprechen für eine Rückkehr



Am 30. Mai steigt im Borussia-Park die Mitgliederversammlung. Bis dahin sollte der neue Trainer feststehen, und es kann sehr gut sein, dass es sich dabei um einen alten Bekannten handelt. Lucien Favre, von Februar 2011 bis September 2015 auf der Borussia-Bank, ist der Favorit auf die Nachfolge von Adi Hütter. Doch unabhängig von konkreten Namen: Der künftige Borussia-Coach hat eine Menge Aufgaben vor der Brust. Auf verschiedenen Ebenen ...

**SPORTLICH:** Die Spielphilosophie muss überdacht und besser mit den Qualitäten des Kaders in Einklang gebracht werden. Da auch nach dem geplanten Kaderumbau genügend gute Fußballer übrig bleiben

werden, dürfte weniger RB-Schule und stattdessen eine etwas ballorientiertere Ausrichtung der Ansatz sein. Lösungen müssen endlich auch gefunden werden, wie man die Flut an Gegentoren in den Griff bekommt. 56 waren es im zweiten und letzten Jahr unter Marco Rose, 61 nun unter Adi Hütter – ein Desaster. Das Team etwas tiefer zu positionieren, könnte zum gewünschten Effekt beitragen, und in diesem Zusammenhang gehört auch die Systemfrage auf die Agenda. Mit Hütters Dreierkette, obwohl sie zwischenzeitlich ordentlich funktionierte, fremdelte die Mannschaft; beliebter im Team ist die Viererkette. Apropos Team: In Sachen Eigenantrieb müssen sich die Profis während ihres Urlaubs zwingend hinterfragen und in der nächsten Saison

ein ganz anderes Erscheinungsbild abgeben. Von leidenschaftslosen Auftritten hat der Anhang genug, wie die teilweise wütenden Proteste in der vergangenen Saison zeigten. Das gemeinsame Feiern nach dem 5:1 gegen Hoffenheim war ein wichtiges Zeichen, dass man bereit ist, aufeinander zuzugehen. Es liegt an der Mannschaft, die Fans wieder komplett hinter sich zu bringen, indem sie mit Herz, Einsatz und Mut spielt.

**PERSPEKTIVISCH:** Wie der neue Kader aussieht und mit welchem Personal der neue Trainer in die Saison gehen kann, lässt sich heute überhaupt noch nicht abschätzen. Bis jetzt hat kein Spieler aus der großen Gruppe mit Vertragsende 2023 (u. a. Sommer, Hofmann, Bensebaini, Thuram,

Plea, Embolo) verlängert oder sich verabschiedet. Einen Sommer-Zugang gibt es auch noch nicht. Stand jetzt also viele Fragezeichen für den Hütter-Nachfolger, der nach dem notwendigen und geplanten Kaderumbau ein neues Team bauen muss. Bestandteil der Arbeit wird für den neuen Coach auch das Fördern der Talente sein. Hütter hat mit dem Einbau von Manu Koné, Jordan Beyer, Luca Netz, Joe Scally und ansatzweise auch Conor Noß die Weichen für die Zukunft gestellt. Diesen Weg muss der Neue fortsetzen. Geklärt werden muss auch noch, wie es bei den Leih-Rückkehrern Hannes Wolf (Swansea), Torben Müsel (Eupen), Rocco Reitz (St. Truiden), Andreas Poulsen (Ingolstadt) und Moritz Nicolas (Viktoria Köln) weitergeht.

**WOLFSBURG** Wunschkandidat Jaissle kommt nicht – Sportdirektor Schäfer überstimmt den Boss

## Keine Rückendeckung für entmachteten Schmadtke



Wie undurchsichtig die vergangenen Tage beim VfL Wolfsburg waren, belegt diese Kuriosität vom Samstag: Morgens, zu einem Zeitpunkt, zu dem die Demission Florian Kohfeldts ohne dessen Wissen schon besiegelt war, machte plötzlich das Gerücht die Runde, der Trainer habe seinen bis 2023 laufenden Vertrag bei den Niedersachsen vorzeitig verlängert. In der Tat führte Geschäftsführer Jörg Schmadtke, der einen für ihn ungewöhnlich engen Austausch

mit dem Fußballlehrer pflegte, im April Verlängerungsgespräche mit dem 39-Jährigen, dem er aus Überzeugung bis zum letzten Tag den Rücken stärkte, um ihm dann doch entgegen der eigenen Pläne die Entlassungspapiere in die Hand zu drücken. Schmadtke, der Boss, wurde knallhart überstimmt. Vom Aufsichtsrat und von Marcel Schäfer. Der Sportdirektor ist nun der starke Mann des VfL.

Eigentlich hatte Schmadtke in diesem Sommer Schluss machen wollen in Wolfsburg,

ließ sich aber im Februar trotz erster Zweifel an ihm im Kontrollgremium zu einer Verlängerung bis Ende Januar 2023 überreden. „Ich freue mich sehr, dass Jörg Schmadtke seine persönliche Lebensplanung hinten anstellt und wir den eingeschlagenen Weg noch ein gutes Stück weit gemeinsam bestreiten werden“, sagte Aufsichtsratschef Frank Witter, der damit zugleich offenbarte, dass er Schäfer zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht für den Chefposten vorsah. In der brisanten Trainerfrage aber folgte der ehe-

malige VW-Vorstand nun der Überzeugung Schäfers, dass ein Weiter mit Kohfeldt – der noch am Samstag als über sein persönliches Schicksal Uninformierter eine emotionale Rede hielt und sein Team auf den Angriff auf die internationalen Ränge in der neuen Saison einschwor – angesichts des sofortigen Drucks in der kommenden Spielzeit zu riskant wäre. Schmadtkes Plan wurde gestoppt, der Macher wurde entmachteter. Die Chance, dem Geschäftsführer den Rücken zu stärken, wollte Witter zu Wochenbeginn nicht nutzen. Der Kicker ließ dem Aufsichtsrat Fragen zukommen, der VfL teilte jedoch lediglich mit, dass sich der 63-Jährige erst „zu gegebener Zeit“ äußern wolle. Und Schmadtke somit als „lame duck“, so wird er auch intern mitunter angesehen, in der Geschäftsstelle sitzen lässt. Der Entscheider nimmt bestenfalls noch eine beratende Funktion ein. Wie sinnvoll das ist für den Klub, der dringend eine Aufbruchstimmung erzeugen muss, bei dem es aber kräftig rumort und sich Misstrauen auf allen Ebenen blickt, muss der Aufsichtsrat entscheiden.

Die Trainersuche treibt Schäfer voran, bei dem wiederum nicht klar ist, ob er spätestens im Februar 2023 in die Geschäftsführung aufsteigen soll oder will. Als neuen Coach hätte er gerne Salzburgs Matthias Jaissle geholt, der aber strebt eine weitere Saison bei RB an. Bei Eigner Volkswagen soll Niko Kovac, der indes mit einem Engagement in England liebäugelt, hoch im Kurs stehen. **THOMAS HIETE**



Entscheidungen und Entscheider beim VfL: Jörg Schmadtke (li.), der eigentliche Boss, und Marcel Schäfer, nun der starke Mann



## warten viele Aufgaben

# von Favre

**ATMOSPHERISCH:** Es ist kein Geheimnis, dass über weite Strecken der Saison intern kein gutes Klima herrschte. Wichtig ist daher, dass Trainer, Mannschaft und Staff wieder eine Einheit bilden und dieses „Wir-Gefühl“ auch nach außen hin sichtbar wird. Es braucht eine andere, positivere Stimmung in der Kabine und um sie herum. Gefordert sind in diesem Punkt alle Beteiligten.

Organisieren und stabilisieren, eine Mannschaft entwickeln und einzelne Spieler „groß“ machen – betrachtet man das Anforderungsprofil an den künftigen Coach, sprechen viele Punkte für Favre. Und: Der Schweizer ist nach seinem Aus bei Borussia Dortmund im Dezember 2020 auf dem Markt. **JAN LUSTIG**



Fotos: picture-alliance, Witters

**Alter Bekannter:** Lucien Favre ist bei den Fohlen der Favorit auf den Trainerposten, er war schon von 2011 bis 2015 in Gladbach.

**AUGSBURG** Ex-Präsident Hofmann hat als Investor weiter Einfluss

## Bei neuem Kapital droht ein Konflikt

 Wenn es nur die vakante Trainerposition wäre ... Nein, die Sorgen beim FC Augsburg gehen weit über die Nachfolgersuche für Markus Weinzierl hinaus. Die Gemengelage ist nach dem Rücktritt des mächtigen Präsidenten Klaus Hofmann (Foto) kompliziert. Es kann aber noch viel komplizierter werden. Und zwar dann, wenn der Klub irgendwann frisches Kapital benötigt. Nach kicker-Informationen wird der FCA das Geschäftsjahr mit einem Minus in zweistelliger Millionenhöhe abschließen. Noch kann Finanzchef Michael Ströll auf ein gewisses Polster zurückgreifen. Doch was ist, wenn die Liquidität in den kommenden Jahren ins Stocken gerät?



Dann kommt Hofmann wieder ins Spiel. Dem gehören mit seiner Investoren GmbH fast 100 Prozent der Aktien an der „Fußball-Club Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA“. Ihm selbst gehören in der Investoren GmbH zwar nur rund 30 Prozent der Anteile, als alleinvertretungs-

berechtigter Geschäftsführer hält er aber die Mehrheit der Stimmrechte. Dass sich der 54-jährige Brandschutzunternehmer nach dem Rückzug von den Vereinsämtern auch von den Anteilen trennen wird, gilt als unwahrscheinlich. Erst im April betonte Hofmann, er werde die Anteile nicht verkaufen, solange er lebe. Früher oder später dürften die zerstrittenen Parteien also wieder an einem Tisch sitzen. Die Geschäftsführung um Ströll und Stefan Reuter als Gewinner des jüngsten Machtkampfs auf der einen, Hofmann auf der anderen. Ohne Zustimmung des langjährigen Klubboss wird auch künftig kein frisches Kapital fließen können.

Noch ist das Zukunftsmusik. Fürs Erste ist der Klub weiter damit beschäftigt, nach den turbulenten Tagen für Ruhe zu sorgen. Der am Montagabend bekannt gewordene Abschied von Klubikone Daniel Baier war dem alles andere als zuträglich. Der 38 Jahre alte Rekordspieler (355 Pflichtspiele für den FCA)

hört nach weniger als einem Jahr in der Scoutingabteilung auf und wechselt in den gleichen Bereich beim VfL Wolfsburg. Der Machtkampf zwischen Präsident und Geschäftsführung hat eine maßgebliche Rolle bei dieser Entscheidung gespielt. Ein Plan von Hofmann, der die Installierung von Armin Veh als neuer Geschäftsführer und die Rückkehr des ehemaligen Technischen Direktors Stephan Schwarz vorsah, scheiterte. Baier hätte in diesem Fall näher an die Mannschaft rücken sollen – eine Art Teammanager. Nachdem dieses Vorhaben nicht umgesetzt werden konnte, soll der ehemalige Publikumsliebbling unter den aktuellen Gegebenheiten keine Perspektive beim FCA gesehen haben.

All diese Baustellen hätten sie in Augsburg wohl gerne vermieden und sich nur auf die Trainersuche fokussiert. Kontakt besteht nach kicker-Informationen zum Österreicher Gerhard Struber (45), dem Trainer von MLS-Klub New York Red Bulls. Auch Enrico Maaßen (38, BVB II) wird gehandelt. **MORITZ KREILINGER**



## KICKER-KULISSE

Notiert von Thomas Hiete

**MIT PLATZSTÜRMEN** feierten Fans vielerorts die Erfolge ihrer Klubs am Saisonende, in jedem Stadion kam es dabei zu erheblichen Schäden und Verlusten. Während in Bremen die Polizei verwundert eine Durchsage machte („Bitte nicht das Stadion in Einzelteilen raustragen! Was wollt ihr denn mit den Dingen machen? Euch in den Garten stellen?“), rieben sich Zuschauer nach der Rettung des VfB Stuttgart die Augen. Auf TV-Bildern war zu sehen, wie ein Mann **Wataru Endo** (Foto) die Kapitänsbinde vom Arm abstreifte. Ein Stück Stoff, das kurze Zeit später für 4000 Euro bei Ebay angeboten wurde. Bis sich die Polizei Stuttgart einschaltete „und den Sachverhalt an unsere Kriminalpolizei“ weiterleitete – der Dieb meldete sich und kündigte die Rückgabe der Endo-Binde an.



**VERWUNDERT REAGIERTE** Bayerns Ex-Boss **Uli Hoeneß** auf die Partyszenen im Schwabenland. Gegenüber der *Bild* polterte die frühere „Abteilung Attacke“ des Rekordmeisters: „In Stuttgart denkt man ja, sie haben die Weltmeisterschaft gewonnen. Dabei sind sie nur nicht abgestiegen.“ Der VfB-Konter folgte prompt, der neue Vorstandschef **Alexander Wehrle** schoss spitz zurück: „Wenn man die Emotionen bei den Feiern der Bayern sieht, denkt man, sie sind gerade Zehnter geworden – und nicht zum zehnten Mal Meister.“

**VOR DEM FINALE** der Champions League am 28. Mai gegen Real Madrid lässt **Jürgen Klopp** (Foto) nichts unversucht, um nach 2019 erneut den Titel zu holen. Eigens dafür leiht Liverpools Trainer sich von seinem Ex-Klub Mainz 05 bis Ende Mai Physio-Chef **Christopher Rohr-**



**beck** aus. Der war bereits von 2017 bis 2020 für die Reds im Einsatz, anschließend kehrte der 43-Jährige in die Heimat zurück. Unter anderem, weil „sich die englische Philosophie der medizinischen Abteilung nicht mit meiner deckt“. Für das Endspiel in Paris feiert er nun aber sein Comeback.

# Zurück! Im Glück?

Nach nur einjähriger Abstinenz schafften **SCHALKE** und **WERDER** die direkte Bundesliga-Rückkehr – unter nun besseren Vorzeichen? Was sich für die Aufsteiger ändert.



Dass allen direkten Bundesliga-Absteigern der Vorsaison der umgehende Wiederaufstieg gelang, war letztmals in der Spielzeit 2016/17 (Stuttgart, Hannover) der Fall. Auch der FC Schalke 04 und Werder Bremen hielten sich nur kurzzeitig gemeinsam in der 2. Liga auf. Ihre einjährige Abstinenz bedeutete trotzdem grobe Einschnitte für beide Klubs, und mit der Rückkehr in die Bundesliga stehen nun erneut mehrere Veränderungen bevor. Ein Überblick.

## Wie muss der Kader angepasst werden?

Die Königsblauen, nach dem Abstieg extrem knapp bei Kasse, hatten ihren Kader im vergangenen Sommer (plus Nachjustierung im Winter) mit nur einem Ziel zusammengebaut: dem direkten Wiederaufstieg. Das funktionierte vorzüglich, bedeutet nun aber, dass die Mannschaft in allen Teilen zusätzliche Qualität benötigt, um im Oberhaus konkurrenzfähig sein zu können. Zudem ist bereits eine natürliche Fluktuation in Gang gekommen. Am Tag nach der rauschenden Aufstiegsfeier an der Arena am Montagabend haben sich die Gelsenkirchener nicht nur wie von Anfang an vereinbart wieder von Co-Trainer-Routinier Peter Hermann getrennt, sondern auch bereits von fünf Spielern: Aufstiegstorwart Martin Fraisl, Großverdiener Salif Sané, der einst einen Vertrag mit nach kicker-Informationen fünf Millionen Euro Jahresgehalt unterschrieben hatte, sowie von Andreas Vindheim (erst Superstart mit einem eigenen Treffer und drei Torbeteiligungen beim 5:0 gegen Aue, in den Wochen darauf dann nur noch Mitläufer) und den beiden sportlichen Randfiguren Marc Rzatkowski und Yaroslav Mikhailov. Offen ist noch, wie es mit den bislang ausgeliehenen Leistungsträgern Ko Itakura und Darko Churlinov weitergeht, auch Ersatzkeeper Michael Langer und Dong-Gyeong Lee könnten neue Arbeitspapiere erhalten.

## Anpassungen am Kader: Neue Qualität für die Konkurrenzfähigkeit

Einen Umbruch, wie ihn Werder im Vorjahr mit über 20 Transferbewegungen zu vollziehen hatte, wird es nicht erneut geben. Das Grundgerüst des Aufstiegs Teams soll bestehen bleiben, ergänzt durch vereinzelte Verstärkungen, also gestandene Profis, die die Qualität im Kader sofort anheben. Darüber hinaus hält man auch Ausschau nach Perspektivspielern. Als solcher wurde der defensive Mittelfeldspieler Dikeni Salifou (18) aus der Augsburger U19 verpflichtet. Auf dieser Position wird der Klub trotzdem noch nachrüsten. In der Defensive hängt noch ein Vertrag auslaufen. Derweil wurde mit dem umworbenen Verteidiger Amos Pieper aus Bielefeld ein beachtlicher Transfer ablösefrei getätigt. Jiri Pavlenka hat als Nummer 1 verlängert. Ein weiteres Augenmerk gilt dem Markt der Außenverteidiger sowie einem Offensivspieler, der in einem 4-3-3 flexibel auf den Außenbahnen einsetzbar wäre. Verlassen haben den Klub die Leihspieler Lars Lukas Mai und Roger Assalé sowie Luca Plogmann.

## Welche Auswirkungen hat der Aufstieg auf die finanzielle Lage?

Nach dem Absturz in die Zweitklassigkeit hatten die Schalcker ihr Budget von rund 80 auf gerade einmal 20 Millionen Euro drastisch reduziert, dieser Betrag dürfte sich durch den Wiederaufstieg nun annähernd verdoppeln. Große Sprünge können die Königsblauen trotzdem nicht machen, da sich so manches Gehalt wegen der Bundesliga-Rückkehr automatisch erhöht, außerdem sind die Schalcker weiter zum Haushalten gezwungen – ihre Finanzverbindlichkeiten liegen immer noch bei fast 200 Millionen Euro. In die Mannschaft können sie nur sehr wenig investieren, solange sie keine Transferlöse erzielen. Die meisten Millionen sind bei einem Verkauf von Malick Thiaw sowie den bislang verliehenen Profis Amine Harit und Ozan Kabak zu erwarten, hier können sich die Prozesse auf dem Markt aber noch über Wochen hinziehen. Die Einnahmestruktur bei Werder wurde um mindestens 30 Millionen Euro deutlich verbessert, vornehmlich durch TV-Gelder (rund 20 Mio. mehr) und das Sponsoring (rund 10 Mio. mehr). Ob die Preise auch im Ticketing angehoben werden, steht



Zweitligameister mit Torschützenkönig: Schalke feiert mit Simon Terodde, der am letzten Spieltag die kicker-Torjägerkanone überreicht bekam.



Zweitligazweiter mit euphorisiertem Umfeld: Werder konnte sich bei seinem Weg zurück auch auf die Tore von Marvin Ducksch (grünes Trikot) verlassen.

noch nicht fest. Andererseits steigen auch die Gehälter jener Profis wieder, die durch den Abstieg Einbußen von mindestens 40 Prozent hinnehmen mussten. Das aktuelle Geschäftsjahr wird trotz pandemiebedingter Ausfälle mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen. Der Aufstieg gibt dem Klub nun weiteren Handlungsspielraum, wenn gleich aufgrund der Bremer Verbindlichkeiten in kumulierter Höhe von rund 37 Millionen Euro (Kredit und Mittelstandsanleihe) trotzdem Transfererlöse erzielt werden müssen: eine kleine bis mittlere siebenstellige Summe. Das Kaderbudget steigt von etwas unter 20 Millionen Euro auf etwa 30 Millionen, ist jedoch deutlich geringer als in der Saison vor dem Abstieg (46 Mio.).

### Wie ist die aktuelle Trainer-Situation?

Mit Amtsantritt von Mike Büskens im März unmissverständlich zu betonen, dass er unter allen Umständen nach der Saison wieder auf seinen Posten als Co-Trainer zurückkehren werde, war richtig und wichtig – um jegliche Spekulationen, Büskens könnte bei erfolgreichem Verlauf ab Sommer als Chefcoach weitermachen, im Keim

## Der Bumerang-Effekt auf Schalke, Werner-Vertrag verlängert sich automatisch.

zu ersticken. Nun erleben die Schalker aber den Bumerang-Effekt: In der Branche gilt die Konstellation bei Königsblau als kompliziert. Sportdirektor Rouven Schröder muss einen Trainer finden, der es aushält, wenn der Ruf nach Aufstiegstrainer Büskens – so loyal er sich auch verhält – lauter wird, sobald es mal schlechter läuft. Die Suche nach diesem Trainer dauert weiter an.

Ole Werner kommt ein ganz wesentlicher Anteil an der direkten Bremer Bundesliga-Rückkehr zu. Der 34-Jährige hat sich als die ideale Trainerbesetzung für den Klub erwiesen, was sein fußballerisches Konzept, aber auch sein ganzes Wesen angeht. Aktuell ist die Zusammenarbeit noch bis zum Ende der kommenden Saison angelegt, allerdings verlängert sich sein Vertrag im Falle eines Klassenerhalts nach kicker-Informationen automatisch um ein Jahr. In dieser Konstellation gehen Verein und der Coach in die neue Saison.

### Wie gestalten sich die sportlichen Ambitionen in der Bundesliga?

Für Schalke kann es im ersten Jahr nach dem Wiederaufstieg nur um eines gehen: den Klassenerhalt. Mit dem Abstiegskampf will S04 so wenig wie möglich zu tun haben – ist das geschafft, peilt der ehemalige Europapokal-Dauergast mittelfristig wieder das internationale Geschäft an.

Rund zweieinhalb der vergangenen drei Spielzeiten genügen den Bremer Ansprüchen nicht: die Relegations- und die Abstiegssaison, dazu eine turbulente Hinserie in Liga 2. Natürlich wird sich das Saisonziel da zunächst einmal am Klassenerhalt orientieren. Schafft es Werder, die Mannschaft klug aufzuwerten, vielleicht sogar Leistungsträger wie Marco Friedl über den Sommer hinaus zu halten, und gelingt es Trainer Werner, den bisherigen attraktiven „Werder-Fußball“ in der Sommer-Vorbereitung auch erstligakompatibel zu machen, hat dieser Klub in seinem euphorisierten Umfeld zumindest alle Voraussetzungen, in der Bundesliga zu bestehen.

TONI LIETO, TIM LÜDDECKE

STUTTGART Mavropanos und Tiago Tomas bleiben

## Ito: Aus dem Auge in den Sinn



Auf den ersten Blick sticht Hiroki Ito (Foto) wegen des hellen Flecks, einer Narbe aus Kindertagen über dem rechten Auge heraus. Das allein

wird Pellegrino Matarazzo allerdings nicht gereicht haben, um im Sommer 2021 auf den damals 22-Jährigen neugierig zu werden.

Der Leihspieler von Jubilo Iwata, ursprünglich für den VfB II vorgesehen, fiel Stuttgarts Trainer sofort nach den ersten gemeinsamen Übungseinheiten ins Auge und ging ihm nicht mehr aus dem Sinn. Kurzentschlossen beorderte Matarazzo den unbekanntenen Neuling ins Trainingslager der Profis in Kitzbühel. Um ihn besser kennenzulernen, wie der 44-Jährige unverbindlich meinte. Keine zehn Tage später war das 100 000-Euro-Schnäppchen fester Bestandteil des Bundesligakaders, in dem er sich Schritt für Schritt in die Startformation spielte. Am letzten Spieltag krönte Ito seine Saison, bereitete gegen Köln das den Klassenerhalt bringende 2:1 von Wataru Endo vor.

„Dass Hiro so schnell Fuß gefasst hat, war für alle eine positive Überraschung. Dass er so stabil geblieben ist – die komplette Saison über –, ist eine Charakterleistung. Nicht nur fußballerisch“, schwärmt Matarazzo, der die Qualitäten des Linksfüßers schnell erkannte und sukzessive in die Bundesliga

brachte. Auch auf Kosten von Ex-Kapitän Marc Oliver Kempf, der, immer mehr an den Rand gedrängt, im Winter nach Berlin wechselte. Gutes Tempo, gute Technik, starke Diagonalbälle zeichnen Ito sportlich aus; ausgeprägte Lernbereitschaft gepaart mit Ehrgeiz und Professionalität persönlich. „Ein Spieler, der neu in die Liga kommt, kann ein, zwei, drei gute Spiele absolvieren“, so Matarazzo. „Aber so konstant über die komplette Saison Leistung abzurufen, spricht für Ito's Charakter.“

Den der scheue Abwehrmann niemandem gegenüber so wirklich komplett offenbart. Ito spricht nicht mit der Öffentlichkeit und nur das Nötige im Kollegenkreis. Seinen Landsmann und VfB-Kapitän Endo siezt er, des Respekts willen. Den hat sich der Jungprofi, der sich auch mit mentalen Übungen auf jede Partie gezielt und konzentriert vorbereitet, ebenfalls längst verdient. In diesen Tagen wird der VfB den Leihspieler für rund 400 000 Euro fest verpflichten.

Ebenfalls unterschriftsreif ist Konstantinos Mavropanos' fixes Bleiben für rund 3,2 Millionen Euro, die an Arsenal gehen. Tiago Tomas, für den Sporting Lissabon eine Rückhol-Option besitzt, wird seinen bis 2023 geltenden Leihvertrag wie geplant erfüllen und nicht zurückbeordert. GEORGE MOISSIDIS



LEVERKUSEN Bayer vor Verpflichtung des Flügelspielers

## Mudryk will – Aranguiz will weg



Mykhaylo Mudryk (Foto) von Schachtar Donezk dürfte der erste Zugang von Bayer 04 für die kommende Saison werden. Die

Einigung zwischen den Klubs steht zwar noch aus, doch die Konstellation um den 21-jährigen Flügelstürmer lässt kaum eine andere Variante zu. Das liegt zum einen daran, dass der ukrainische U-21-Nationalspieler bereits öffentlich erklärt hat, entweder zu Bayer 04 zu wechseln oder eben in Donezk zu bleiben. Womit den Ukrainern, die zuvor noch mit dem Interesse des zahlungskräftigen FC Brentford aus der Premier League pokern konnten, die Chance genommen wurde, die Ablöse nach oben zu treiben. Zum anderen ist aufgrund des Krieges in der Ukraine unklar, wann dort die Liga den Spielbetrieb wiederaufnehmen wird. Die Möglichkeit, dass Mudryk seinen Marktwert in naher Zukunft bei Schachtar steigern kann, ist folglich gering, ein Verkauf jetzt die naheliegende, weil lukrativste Option.

Bayer hat also alle Trümpfe in der Hand, um Mudryk für eine Ablöse zu bekommen, die unter den von Brentford gebotenen 20 Millionen Euro liegt. In Leverkusen weiß man um die gute Verhandlungsposition durch Mudryks öffentliches Bekenntnis. Käme der Deal nicht zustande, wäre dies eine Überraschung.

Mudryk will also zu Bayer und wird auch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit kommen – bei Charles Aranguiz hingegen deutet vieles auf einen Abschied aus Leverkusen in diesem Sommer hin. Sein Ziel: der SC Internacional Porto Alegre.

Der Ex-Klub des chilenischen Nationalspielers hat nach Informationen aus Brasilien Kontakt zum Mittelfeldstrategen aufgenommen. Demnach möchte der 33-Jährige Bayer um Auflösung seines bis 2023 laufenden Vertrages bitten. Die am Samstag endende Mexikoreise des Klubs bietet dazu eine Gelegenheit, bevor sich die Bayer-Profis in den Urlaub bzw. zur Nationalelf verabschieden. Beim Werksklub jedenfalls bereitet man sich inzwischen zumindest bereits auf einen Abgang von Aranguiz vor. Während man vor wenigen Wochen noch betonte, dass der Routinier fest für die kommende Saison eingepflanzt sei, werden jetzt sich womöglich ergebende Konstellationen immerhin in Betracht gezogen. Ein vorzeitiger Abschied, wenn auch nicht ablösefrei, wird nicht ausgeschlossen.

Klar ist, dass dann Ersatz hermusste. Salzburgs Nicolas Seiwald (21), zuletzt mit Bayer in Verbindung gebracht und angeblich über 20 Millionen Euro teuer, ist dabei aber kein Thema. STEPHAN VON NOCKS



# Keller: „Die Liga wird besser!“

Der neue Geschäftsführer des **1. FC KÖLN** sieht eine große, aber reizvolle Aufgabe auf den Überraschungsclub zukommen.



Es ist eine der beherrschenden Fragen in dieser Sommerpause, der sich die Verantwortlichen des 1. FC Köln stellen müssen: Wohin geht die Reise in der kommenden Saison? Und mit dieser Reise ist nicht der Trip durch Europa gemeint, den es möglicherweise obendrauf gibt, sollte man die Play-off-Spiele der Europa Conference League erfolgreich gestalten. Nein, die Frage bezieht sich auf die mittelfristige Zukunft der Kölner und darauf, dass man realistisch gesehen nicht unbedingt davon ausgehen sollte, erneut Platz 7 zu belegen. „Die Liga wird besser“, sagt Geschäftsführer Christian Keller,

„das wird eine große Aufgabe, aber auch eine reizvolle.“

Man kann nicht automatisch damit rechnen, dass die Kölner erneut vor Klubs wie Mönchengladbach, Wolfsburg, Hoffenheim oder Frankfurt in der Abschlusstabelle landen. „Dazu kommen die Großen wieder hoch“, ergänzt Keller und meint damit Schalke und Bremen.

Eine Menge an alter und neuer Konkurrenz also, in Teilen finanziell durchaus besser gestellt als die Kölner, die aktuell mit viel Fantasie auf dem Markt unterwegs, sind um einen Kader zusammenzustellen, der in der Lage ist, so früh wie möglich die 40 Punkte zu holen, die man gemein-



Duo mit Fantasie: die Kölner Macher Christian Keller und Steffen Baumgart

hin benötigt, um sorgenfrei für die nächste Spielzeit planen zu können.

Zunächst einmal aber wurde eine naheliegende Personalie abgehandelt und mit Luca Kilian (22) für rund zwei Millionen Euro ein Innenverteidiger fest verpflichtet, der bislang vom FSV Mainz 05 ausgeliehen war. Kilian gilt als Wunschspieler von Steffen Baumgart (50), seit der Trainer ihn in Paderborn zum Bundesligaprofi formte. Der neue Vertrag läuft bis 2025.

Unsicherheit herrscht noch darüber, was die Abgänge angeht. Tony Modeste, der sich meist alle halbe Jahre mehr oder weniger weit aus dem Transferfenster lehnt, scheint

nach einem Gespräch mit Keller Vernunft angenommen zu haben. Dem Vernehmen nach ging es darum, dem Franzosen klarzumachen, welchen Stellenwert er im Verein besitzt.

Dieser Unterredung folgte nach der Qualifikation für die Play-offs der Conference League eine Art Liebeserklärung des Spielers an Klub und Mitspieler: „Wer hat gesagt, dass ich wechseln will?“, fragte er in die Runde. Und ergänzte: „Ich habe einen Vertrag bis 2023 und genieße die Zeit mit meinen Kollegen. Das ist schon, was ich will.“ Umso besser. Denn Geld, um dicke Verträge noch einmal zusätzlich aufzupolstern, hat der FC nicht. **FRANK LUBEM**

**MAINZ** Svensson sieht den Neuen „in einer Schublade“

## Neuer Anlauf von Barkok



An diesem Donnerstag kehrt Aymen Barkok von seiner letzten Dienstreise mit Eintracht Frankfurt vom Europa-League-Finale zurück. Mit 15 hatte sich der gebürtige Frankfurter dem Klub angeschlossen. Mit nunmehr 23 Jahren sucht er ab Sommer bei Mainz 05 eine neue Herausforderung. Weder bei der Eintracht noch im Zeitraum von Sommer 2018 bis Mitte 2020 bei Fortuna Düsseldorf konnte sich Barkok richtig durchsetzen. Unter SGE-Trainer Oliver Glasner kam der Offensivspieler in der Saison 2021/22 nur auf fünf Bundesliga-Einsätze und 160 Spielminuten.

Da ist es kein Wunder, dass der hochtalentierten Spieler, der alle DFB-Juniorenteams durchlief, frühzeitig nach einer neuen Herausforderung nach Vertragsende suchte und bereits Ende Januar bei Mainz 05 bis 2025 unterschrieb. Bo Svensson ist guter Dinge, dass Barkok am Bruchweg endlich die Kurve kriegt. „Ich habe mehrere Gespräche mit ihm geführt. Aymen hat ein paar enttäuschende Jahre in Frankfurt hinter sich. Wenn er wirklich etwas

vorhat in seiner Karriere, und das hat er, dann muss er jetzt richtig Gas geben. Ich habe Vertrauen, sonst hätten wir es nicht gemacht. Er ist supertalentierte“, sagt der 05-Trainer und ergänzt: „Wenn man so lange bei einem Verein spielt, ist man auch in einer Schublade.“

In Mainz könnte sich das Fischen beim Bundesliga-Nachbarn zum Erfolgsmodell entwickeln. Der bisher ausgeliehene Dominik Kohr wurde kürzlich fest bis 2026 verpflichtet. Auch Danny da Costa, der in der Rückrunde 2020/21 zum sensationellen Klassenerhalt beigetragen hatte und in der vergangenen Saison wieder für Leihgeber Frankfurt spielte, wechselt vom Main an den Rhein. Er unterschrieb bis 2025.

Neben den drei Neuzugängen Barkok, da Costa und Anthony Caci (Racing Straßburg) stehen zwei weitere Kadermitglieder für 2022/23 fest. Die bisher ausgeliehenen Marcus Ingvartsen (Union Berlin, 2,3 Millionen Euro Ablöse) und Delano Burgzorg (Heracles Almelo, 2 Mio.) wurden jeweils mit Verträgen bis 2025 ausgestattet. **MICHAEL EBERT**

**UNION** Berliner setzen auf Lewelings Flexibilität

## Option für innen und außen



Vier Zugänge für die neue Saison hat der 1. FC Union bereits unter Vertrag genommen. Nach den Mittelfeldakteuren Paul Seguin (27, Fürth) und Janik Haberer (28, Freiburg) haben die Eisernen Anfang der Woche Danilho Doehki (23) vom niederländischen Erstligisten Vitesse Arnhem verpflichtet. Laut *De Telegraaf* soll der 1,90 Meter große Innenverteidiger in Berlin-Köpenick einen Vertrag bis 2025 erhalten.

Bislang letzter Zugang ist Jamie Leweling. Der U-21-Nationalspieler kommt vom Absteiger Fürth und ist mit einer Ablöse von rund vier Millionen Euro nach Taiwo Awoniyi (6,5 Millionen im Sommer 2021) der zweit teuerste Transfer der Klub-Historie. Bei den Eisernen setzt man auf die Flexibilität des Offensivallrounders. „Da sehe ich keinen Unterschied“, sagt Unions Geschäftsführer Profifußball Oliver Ruhnert auf die Frage, ob er Leweling eher als zentralen Angreifer oder auf der offensiven Außenbahn sieht, „weil er beides kann“. Der 21-Jährige vereint körperliche Robustheit (1,84 Meter,

86 Kilo) mit Schnelligkeit und bringt zudem eine gute Technik mit. Als Verbesserungswürdig gilt noch sein Verhalten im letzten Drittel, wenn es darum geht, im richtigen Moment die richtige Entscheidung zu treffen.

Mit dem jüngsten Zugang hätte Union derzeit sieben Angreifer im Kader: Sheraldo Becker, Kevin Behrens, Sven Michel, Andreas Voglsammer, Awoniyi sowie Leweling und Rückkehrer Leon Dajaku (war an AFC Sunderland ausgeliehen). „Fünf, sechs brauchen wir, das ist unsere Überzeugung“, sagt Ruhnert. Bei Awoniyi könnte es sein, dass es demnächst noch Angebote wirtschaftlich potenterer Klubs als Union – etwa aus England – gibt. Und auch Becker hat sich für größere Vereine interessant gemacht. In hinteren Reihen naht derzeit neben der Verpflichtung von Doehki eine weitere Entscheidung. Die Verlängerung des Engagements des erkrankten Timo Baumgartl, den Union von PSV Eindhoven ausgeliehen hat, ist nur noch Formsache. „Im Grunde genommen müssen wir das nur noch abschließen“, sagt Ruhnert. **ANDREAS HUNZINGER**

**DORTMUND** Publikumsliebbling Schmelzer adelt jungen Spanier

# Morey ist Roses vierter Neuer



Derjenige Stadionbesucher, der am Samstag vor lauter Abschiedstränen im Signal-Iduna-Park noch klar gucken konnte, konnte spannende Details entdecken und dadurch einen tieferen Einblick in das Innenleben des BVB gewinnen. Besonders auffällig war die innige Umarmung, mit der sich der scheidende Marcel Schmelzer von seinem zwölf Jahre jüngeren Kollegen Mateu Morey (22) verabschiedete.

Der frühere Linksverteidiger und sein Kompagnon auf der rechten Seite waren in den Monaten zuvor Leidensgenossen gewesen in den harten Mühlen der Reha. In dieser Zeit entstand eine besondere Beziehung zwischen dem früheren Kapitän des BVB, der stets ein Vorbild war in Sachen Einsatzwille, taktische Disziplin und Teamgedanke, und dem deutlich jüngeren Spanier – in dem Schmelzer allerdings während der gemeinsamen Arbeit im Krafraum einen Bruder im Geiste erkannte.

„Mateu hat einen sehr guten Charakter. Er entstammt der neuen Generation von Fußballern, aber er weiß, dass man erst Leistung bringen muss, bevor man et-

was bekommt“, sagt Schmelzer dem kicker und verrät, was er dem aufgrund einer schweren Knieverletzung mehr als ein Jahr verletzt fehlenden Morey beim Abschied mit auf den Weg gegeben hat: „Ich habe ihm gesagt, dass ich stolz auf ihn bin, wie er das vergangene Jahr durchgezogen hat, wie er nach dieser Verletzung und auch nach kleineren Rückschlägen immer weitergemacht hat.“ In der Reha sei es oft der Youngster gewesen, der dem deutlich älteren Kollegen Beine gemacht habe. Nicht umgekehrt. „Daran, wie er Tag für Tag Gas gegeben hat, konnte man sich hochziehen“, erinnert sich Schmelzer, der seine Karriere am Samstag offiziell beendet hat.

Für Morey dagegen soll es jetzt erst richtig losgehen. Bereits in der vergangenen Woche stieg der in der Jugendabteilung des FC Barcelona ausgebildete Rechtsverteidiger teilweise ins Mannschaftstraining ein – wofür es lang anhaltenden und lauten Applaus seiner Teamkollegen gab –, zum Start der Sommervorbereitung dann will er endgültig wieder voll durchstarten. Für Marco Rose, der Morey bislang in keinem Spiel ein-

setzen konnte, ist der U-17-Europameister von 2017 nach den externen Verpflichtungen von Nico Schlotterbeck, Niklas Süle und Karim Adeyemi so etwas wie ein vierter Neuzugang in seinem Kader.

Weitere Transfers sind in den nächsten Wochen zu erwarten. Denn während Morey und der ebenfalls wieder fitte Thomas Meunier die Personalsituation auf der rechten Abwehrseite deutlich entspannen, könnte auf der linken Seite in diesem Sommer noch Bewegung reinkommen. Raphael Guerreiro gilt aufgrund seines bis 2023 laufenden Vertrages als Verkaufskandidat, auch Nico Schulz darf den Klub verlassen. Ginge einer der beiden, würde der BVB mit einem Spieler nachrüsten, der idealerweise sowohl taktisch zuverlässig als auch körperlich stark und schnell ist.

Weiter gefahndet wird beim BVB zudem nach einem Mittelstürmer und einem robusten Mittelfeldabräumer. Für die nötigen Finanzmittel soll unter anderem ein Verkauf von Innenverteidiger Manuel Akanji sorgen. Der Schweizer wird seinen bis 2023 laufenden Vertrag nicht verlängern. **MATTHIAS DERSCH**



Wieder mittendrin: Mateu Morey kann endlich mit dem Team trainieren.

Foto: imago images

ANZEIGE

**interwetten**



**SICHER WETTEN**

**WER HOLT SICH DEN POKAL?**

**Tippe jetzt auf deinen Favoriten!**

**POKALFINALE**  
SC Freiburg – RB Leipzig



1: **3.90**

2: **1.95**

X: **3.50**

Quotenänderungen vorbehalten.

**JETZT WETTEN!**

Weitere Infos unter **interwetten.de**

18+, Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter [www.bzga.de](http://www.bzga.de)

**MÜNCHEN** Mittelfeldspieler Roca will und darf weg – Anfragen für Tolisso – Schenk für Früchtl

# Warum Neuer mit der Unterschrift zögert



In den vergangenen Tagen überschattete beim FC Bayern ein Name jedes andere Thema: Robert Lewandowski (33).

Zur Frage, ob der Weltfußballer den Verein schon in diesem Sommer verlassen darf, lautet die Antwort aus der Führung weiterhin im Chor: „Lewandowski hat einen Vertrag bis 2023.“ Er soll also keine Freigabe bekommen, zumindest in der offiziellen Version.

Die Zukunft des wichtigsten FCB-Profis des zurückliegenden Jahrzehnts, Manuel Neuer (36), wurde so in den Hintergrund gedrängt. Sie ist weiter ungeklärt. Der Vertrag des Keepers gilt ebenfalls bis 2023, er soll wie bei Lewandowski und Thomas Müller (32) um eine zusätzliche Saison bis 2024 erweitert werden.

Anders als Müller, der Anfang Mai das neue Papier abzeichnete, hat Neuer noch nicht unterschrieben. Wie bei Lewandowski, dessen Berater einen Dreijahresvertrag verlangte, war bei Neuer Thema, ob es für ihn ein oder zwei Jahre mehr geben werde. Als Torwart könne er, weniger physisch belastet als die Kollegen im Feld, doch länger spielen – er bei seiner Konstitution und Form sowieso; doch die FCB-Verantwortlichen wollen wie bei Müller (da erfolgreich) und Lewandowski (da erfolglos) nur um ein Jahr zulegen, um dann flexibel bis 2025 ff. zu verlängern, falls es Sinn machte – oder eben nicht.

Aber es sind noch weitere Punkte, die Neuer nachdenken und noch zögern lassen. Für den FCB-Kapitän ist es besonders wichtig, wie der künftige Kader aussehen wird. Er will die Schale nach der Saison 2022/23 erneut in Empfang nehmen, dazu international konkurrenzfähig sein. Außerdem legt Neuer großen Wert darauf, dass die 2011 gestartete Partnerschaft mit Toni Tapalovic (41) in jedem Fall fortgesetzt wird.



Ohne Zeitdruck: Manuel Neuer könnte sogar ohne Verlängerung in die neue Saison gehen.

Tapalovic, vom Chefcoach Hansi Flick offiziell zum Assistenten befördert, wird in dieser Saison wieder als Torwarttrainer geführt.

Die Verantwortlichen beim FC Bayern sind zuversichtlich, dass sie die Personalie Neuer mit einer bis 2024 gültigen Vereinbarung verabschieden können. Doch Neuer verspürt überhaupt keinen Zeitdruck und könne sich – so heißt es – sogar vorstellen, in die kommende Saison ohne verlängerten Vertrag zu gehen. Öffentliches Aufhebens möchte er damit nicht verursachen. Derzeit befindet sich Neuer in Urlaub, ehe er am Montag zur Nationalelf reist.

Während Neuers erster Stellvertreter Sven Ulreich (33) bis 2023 bleibt, möchte der dritte Keeper Christian Früchtl (22) den FCB ein Jahr vor Vertragsende verlassen. Seine Rolle bekäme dann U-19-Tormann Johannes Schenk (19).

Auch Marc Roca (25) möchte wechseln, um anderswo mehr spielen zu können. Der spanische Mittelfeldspieler kam im Oktober 2020 für neun Millionen Euro von Espanyol Barcelona. Bei einem entsprechenden Kaufangebot geben ihn die Bayern aus dem bis 2025 reichenden Vertrag frei. Dem nach dieser Spielzeit ablösefreien Corentin Tolisso (27), der 2017 für die damalige Rekordablöse von 41,5 Millionen Euro aus Lyon kam, liegen derzeit Anfragen aus seiner Heimat Frankreich und aus Spanien vor.

KARLHEINZ WILD

**BOCHUM** Gespräche mit Schindzielorz stocken – Auch der Trainer weckt andernorts Interesse

# Reis und das Ende der Fahnenstange



Ein XXL-Umbruch war im Grunde genommen nicht geplant für den Sommer 2022. Doch der Vorjahres-Aufsteiger muss sich in weiten Teilen neu formieren.

Elf Profis wurden vor dem letzten Heimspiel gegen Bielefeld verabschiedet, weitere werden folgen. Und möglicherweise betreffen die Umbauten auch die sportliche Führung. Weil der Bundesligarückkehrer, der zu-

vor elf Jahre lang in der 2. Liga festgesteckt hatte, souverän den Klassenverbleib sicherte, rückt auch die Arbeit der Macher in den Blickpunkt: Trainer Thomas Reis (Vertrag bis 2023) und Geschäftsführer Sebastian Schindzielorz, dessen Arbeitspapier bis Ende des Jahres befristet ist, sind die Baumeister des Erfolges. Beide eint unter anderem eine intensive Bindung zu ihrem aktuellen Klub, bei dem sie große Teile ihrer Profi-

karriere verbrachten. Dass sie nach der gerade zu Ende gegangenen, aus Vereinsicht grandiosen Saison weiter die Geschicke des VfL von 1848 e. V. beeinflussen, ist allerdings keineswegs garantiert. Gerade weil sich kaum erwartete Erfolge einstellten.

Denn es liegt auf der Hand, dass das zweite Jahr „ganz oben“ noch mal intensiver wird. Platz 13 ist kaum zu toppen, im finanziellen Ranking steht Bochum angesichts starker Zweitligaufsteiger wohl sogar als Schlusslicht da. Zu Recht wird von allen Seiten die sportliche Entwicklung gelobt. „Eine Delle“, findet Reis, „hatten wir während der gesamten Saison nicht.“ Seit der Cheftrainer Anfang September 2019 übernahm, geht es steil aufwärts beim VfL. Nun aber könnte das Ende der Fahnenstange erreicht sein.

Andererseits bietet der Trainermarkt Möglichkeiten wie selten. Unter anderem befasst sich der VfL Wolfsburg mit Reis, der in seinem ersten Bundesliga-

jahr ein Team anleitete, das mit Leidenschaft und Geschlossenheit punktete. „Mentalität kann Qualität schlagen“, ist eine der Vorgaben von Reis, die häufig mit großer Entschlossenheit umgesetzt wurde. Wie, so könnten sich manche Vereinsvertreter fragen, würde Reis wohl reüssieren, wenn ihm Spieler mit noch mal deutlich größerer sportlicher Klasse zur Verfügung stünden? Aktuell gebe es keine Anfragen, versichert Reis, aber im Fall der Fälle werde er sich „alles anhören“.

Gemeinsam mit Schindzielorz bastelt Reis intensiv am Kader für die neue Runde, möglicherweise zum letzten Mal. Im Frühjahr noch war die Vertragsverlängerung mit dem Geschäftsführer als Formsache angesehen worden, nun stocken die Gespräche. Das dem kicker bekannte Wolfsburger Interesse will Schindzielorz nicht kommentieren. Intern aber wird stark bezweifelt, dass der Kaderplaner über das Jahresende hinaus beim VfL wirkt. OLIVER BITTER



Ein Erfolgsduo auf Abruf? Sebastian Schindzielorz (li.) und Thomas Reis

**NATIONALELF** Auch Draxler und Leno fehlen

# Form und Spielzeit: Flick nennt klare Bedingungen

Nach dem Workshop, den Hansi Flick (Foto) am Wochenende mit seinem Trainerstab abhielt, um die vier Spiele in der Nations League zu planen, reist der Bundestrainer am Freitag zum Pokalfinale nach Berlin. Zuvor werden an diesem Donnerstag die 23 Spieler, die die Tour vom 23. Mai bis 14. Juni mitmachen, bekanntgegeben.

Vor den Länderspielen im März (2:0 gegen Israel, 1:1 gegen die Niederlande) hatte der DFB-Chefcoach von seinen Auserwählten eine Entwicklung gefordert. Diese Vorgabe formuliert er jetzt wieder. Obwohl Flick selbstverständlich weiß, dass es „in Großvereinen schwierig“ ist, eine Art Stammplatz zu haben, sagt er: „Die Jungs wissen, worauf wir Wert legen. Es geht darum, Spielzeiten zu bekommen.“

Robin Gosens konnte diese Bedingung nicht erfüllen. Nach seinem im Oktober 2021 erlittenen Sehnenriss im Oberschenkel und dem Winterwechsel von Bergamo nach Mailand kam er bei Inter auf ganze sieben Prozent Spielanteile, ohne Nominierung in der Startelf. Julian Draxlers Bilanz

in Paris sieht im Kalenderjahr 2022 genauso fatal aus (zweimal Startelf, 14 Prozent Spielzeit). Der Offensivspieler fällt sowieso aus (Meniskus). Bei Thilo Kehrer sind es bei PSG nur 40 Prozent der möglichen Einsatzdauer, doch

Flick schätzt den Defensivallrounder sehr. Christian Günter (Freiburg) weist dagegen satte 100 Prozent auf. Bei seinem künftigen Teamkollegen Matthias

Ginter, der beim DFB unter Flick nur zwei Auftritte hatte, lief es in Mönchengladbach jüngst nicht.

Die Form stellt natürlich ein weiteres Kriterium dar. Deshalb hat Jamal Musiala (53 Prozent bei Bayern) gute Perspektiven, zumal er in den jüngsten zwei Länderspielen sehr gefiel. Julian Brandt (73 Prozent) legte in Dortmund 2022 vier Tore und fünf Assists zur Eigenwerbung vor, Timo Werner zeigte sich bei Chelsea verbessert.

Da die Torhüter Marc-André ter Stegen (freigestellt) und Bernd Leno (verletzt) fehlen, wird die Stelle hinter Manuel Neuer und Kevin Trapp frei. Oliver Baumann (31, Hoffenheim) war mehrmals zur Aushilfe und ohne Einsatz dabei. Flick, ein dankbarer Coach, vergisst das nicht. **KARLHEINZ WILD**



**U 21** Mit drei Neuen soll das EM-Ticket her

# Bayerns Tillman spielt künftig für die USA



Für den Abschluss der EM-Qualifikation hat U-21-Coach Antonio Di Salvo drei Neulinge nominiert. Im Aufgebot für die finalen Spiele gegen Ungarn in Osnabrück (3. Juni, 18:15 Uhr) und im polnischen Lodz (7. Juni, 18 Uhr) stehen erstmalig Schalkes Florian Flick, Kölns Tim Lempere und Fürths Jessic Ngankam. Auch die Wettkampf-Debüts der erneut berufenen Patrick Osterhage (Bochum) und Frederik Jäkel (Oostende) stehen noch aus.

Titelverteidiger und Tabellenführer Deutschland benötigt nur noch einen Punkt, um sich für die U-21-EM 2023 in Rumänien und Georgien zu qualifizieren. Allerdings fehlen Spieler wie Wolfsburgs Felix Nmecha, Kölns Jan Thielmann, Gladbachs Jordan Beyer oder die Freiburger Yannik Keitel und Kevin Schade verletzt.

Gänzlich verzichten muss Di Salvo ab sofort auf Malik Tillman (Foto). Der offensive Mittelfeldspieler des FC Bayern wird künftig für die USA, das Geburtsland seines Vaters, auflaufen. Tillman, der Bruder des Fürther Profis Timothy, absolvierte bereits in der U15 zwei Partien für

die USA, ehe er alle U-Teams des DFB durchlief und zuletzt auch vier Spiele für die U21 bestritt. Womöglich sieht Tillman in den USA (Co-Gastgeber der WM 2026) langfristig die besseren Perspektiven Richtung A-Mannschaft.

„Maliks Entscheidung bedauern wir, und sie hat uns sehr überrascht“, sagt Di Salvo, „wir haben ihn in der U21 als jüngeren Spieler gefördert, ihm viel Vertrauen entgegengebracht und Spielpraxis gegeben. Dazu waren wir in intensivem Austausch, was seine Perspektiven bis hin zur A-Nationalmannschaft angeht.“



**MICHAEL PFEIFER**

## Das Aufgebot der deutschen U 21:

**Tor:** Atubolu (Freiburg), Philipp (Hoffenheim), Mantl (Salzburg) – **Abwehr:** Bella Kotchop (Bochum), Dardai (Hertha BSC), Jäkel (Oostende), Fischer (Nürnberg), Katterbach (Basel), Netz (Gladbach), Thiaw (Schalke), Vagnoman (HSV) – **Mittelfeld:** Flick (Schalke), Krauß (Nürnberg), Lempere (Köln), Martel (Austria Wien), Osterhage (Bochum), Stiller (Hoffenheim) – **Angriff:** Alidou (HSV), Burkardt (Mainz), Knauff (Frankfurt), Lewelling, Ngankam (beide Fürth)

## kurz & bündig

### Kampl bleibt in Leipzig

DFB-Pokal-Finalist RB Leipzig hat den Vertrag mit Offensivmann Kevin Kampl (31) vorzeitig um ein weiteres Jahr bis 2024 verlängert. Der Offensivmann ist seit August 2017 bei den Sachsen aktiv und hat in bislang 170 Spielen für RB sechs Tore erzielt (18 Vorlagen).



### Bayer verliert in Mexiko

Leverkusen hat auf seiner Saisonabschlussreise in Mexiko beim FC Toluca mit 0:1 verloren, den einzigen Treffer erzielte Alexis Canelo.

### Bayern holen Stanway

Der FC Bayern hat die englische Nationalspielerin Georgia Stanway (23) von ManCity verpflichtet. Die Offensivspielerin (mit 67 Treffern

Rekordtorschützin der Cityzens) erhält einen Dreijahresvertrag.

### Lattwein verlängert

Nationalspielerin Lena Lattwein (22) hat ihren Vertrag bei Meister Wolfsburg vorzeitig bis 2025 verlängert.

### Degen nach Köln

Der 1. FC Köln hat die österreichische Nationalspielerin Celina Degen verpflichtet. Die 21-Jährige kommt von der TSG Hoffenheim, unterschrieb einen Zweijahresvertrag bis 2024.

### Deutsches WM-Quartier fix

Die deutsche Nationalmannschaft wird während der Weltmeisterschaft in Katar im „Zulal Wellness Resort“ wohnen. Die im März 2022 eröffnete Hotelanlage liegt in Al-Ruwais an der Nordküste des Landes, bis in die Innenstadt Dohas reist man rund eine Stunde.

## Fußball LIVE



### DONNERSTAG

**20.30 Uhr Sat 1/Sky:** Hertha BSC – HSV (Relegation Bundesliga, Hinspiel)

**20.45 Uhr Sky:** FC Everton – Crystal Palace (Premier League)

**21.00 Uhr Sky:** Zwei Spiele, u. a. FC Chelsea – Leicester City (Premier League)

### FREITAG

**18.00 Uhr Sky:** VfB Stuttgart U19 – Dortmund U19 (DFB-Pokal Junioren, Finale)

**20.30 Uhr Sat 1/Sky:** Kaiserslautern – Dresden (Relegation 2. Liga, Hinspiel)

**20.45 Uhr DAZN:** FC Turin – AS Rom (Serie A)

**21.00 Uhr DAZN:** Real Madrid – Real Betis Sevilla (La Liga)

### SAMSTAG

**ab 12.15 Uhr ARD:** 19 Spiele, u. a. Fort. Köln – Viktoria Köln (Landespokal, Finals)

**19.00 Uhr DAZN:** FC Barcelona – Olymp. Lyon (Champions League Frauen, Finale)

**20.00 Uhr ARD/Sky:** SC Freiburg – RB Leipzig (DFB-Pokal, Finale)

**20.45 Uhr DAZN:** Drei Spiele, u. a. AC Florenz – Juventus Turin (Serie A)

**21.00 Uhr DAZN:** Paris Saint-Germain – FC Metz (Ligue 1)

### SONNTAG

**12.30 Uhr DAZN:** Spezia Calcio – SSC Neapel (Serie A)

**17.00 Uhr Sky:** Manchester City – Aston Villa (Premier League)

**18.00 Uhr DAZN:** Inter Mailand – Sampdoria, Sassuolo – AC Mailand (Serie A)

**18.30 Uhr DAZN:** Drei Spiele, u. a. FC Barcelona – FC Villarreal (La Liga)



Sich sortieren und festigen – das ist zunächst das vorrangige Ziel in **BIELEFELD** und **FÜRTH** nach dem Abenteuer 1. Liga.

**Bielefelder Tafelsilber:** Mit einem Verkauf von Masaya Okugawa würde neues Geld in die Kassen gespült.

**BIELEFELD** Offensivmann besitzt eine Ausstiegsklausel – Rejek wechselt zum 1. FC Köln

## Okugawa könnte für weitere Millionen sorgen



Bevor es wieder konstruktiv in die Zukunft gehen kann, muss der Absteiger zunächst einen weiteren personellen Rückschlag verkraften. In dieser Woche wurde bekannt, dass Markus Rejek Bielefeld Ende November verlassen und fortan beim 1. FC Köln für die Bereiche Marketing und Vertrieb zuständig sein wird. „Das ist keine Entscheidung gegen Arminia und hat auch nichts mit der Ligazugehörigkeit zu tun, sondern es sind rein private Gründe“, erklärte der in Mülheim an der Ruhr geborene 53-Jährige, „ich verändere meinen Lebensmittelpunkt.“ Damit mit dem Verlust kein weiterer Rückfall einhergeht, will Rejek in den verbleibenden Monaten bei den Ostwestfalen ein bestelltes Feld hinterlassen und sich, wenn nötig, auch bei der Suche seines Nachfolgers einbringen.

Mit Rejek verliert der Klub ein, wenn nicht das Gesicht der wirtschaftlichen Konsolidierung der vergangenen Jahre. Als Kaufmännischer

Geschäftsführer lenkte und begleitete er seit 2017 den Prozess der Entschuldung des seinerzeit kurz vor der Insolvenz stehenden Zweitligisten. Der Schuldenschnitt, zu dem unter anderem die Veräußerung des Stadions beitrug, gelang zu wesentlichen Teilen mit Hilfe des „Bündnis Ostwestfalen“, jenem Zusammenschluss mit regionalen Unternehmen, dessen Bildung und Erweiterung auch als ein Werk Rejeks bezeichnet werden darf.

Noch aus der Feder des Scheidenden stammt der Finanzrahmen, mit dem die Lizenz für die 2. Liga gesichert wurde. Rund 15 Millionen Euro werden im Personaletat zur Verfügung stehen. Immerhin verschaffen hier einige verdiente Profis, die mit ihrem Abschied auch von der Gehaltsliste verschwinden, etwas Spielraum. Ob der Fünf-Millionen-Euro-Transfer von Shootingstar Patrick Wimmer nach Wolfsburg zur Kostendeckung ausreicht, muss sich zeigen. Vor allem mit dem zweiten

Scorer, Masaya Okugawa, ließe sich eventuell nötiges Geld verdienen. Beim Japaner greift eine Ausstiegsklausel, die nach dem Abstieg bei ebenfalls fünf Millionen Euro liegen soll. Bei Mittelfeldspieler Sebastian Vasiliadis existiert dem Vernehmen nach eine Klausel für die Bundesliga zum Preis von drei Millionen Euro, den der Markt nach einem durchwachsenen Jahr kaum hergibt.

Auf der Kommen-Seite steht die Installation eines neuen Trainers im Vordergrund. Zumindest formal steht zudem die Rückkehr einiger Leihspieler mit noch laufendem Vertrag in Bielefeld an: Von Torwart Oscar Linner, der zuletzt in Sundsvall/Schweden in Ungnade fiel, sowie der Offensivspieler Jomaine Consruch, Sebastian Müller (beide Braunschweig), Christian Gebauer (Ingolstadt) und Noel Niemann (Hartberg/Österreich). Bei Verteidiger Mike van der Hoorn besteht für den FC Utrecht eine Kaufpflicht. **MICHAEL RICHTER**

**DARMSTADT** Erneute Leihe des Angreifers möglich – Handlungsbedarf auf den Außenpositionen

## Bei Pfeiffer muss Wehlmann auf die Dänen hoffen



Kurz nach dem letzten Saisonspiel scherzte Darmstadts Sportchef Carsten Wehlmann, er werde die kommenden Wochen entspannt mit Schirmchen-Getränken am Pool verbringen. Auch wenn das natürlich nicht stimmt – einen großen Teil der Vorarbeit am Kader hat der 49-Jährige bereits erledigt: 22 Akteure stehen für die kommende Spielzeit unter Vertrag.

Bei den Stammspielern ist nur offen, wie es mit Top-Angrei-



fer Luca Pfeiffer (Foto, ausgeliehen vom dänischen Erstligisten FC Midtjylland) und Flügelspieler Tim Skarke (Vertrag läuft aus) weitergeht. Bei Pfeiffer ist man von der Entscheidung der Dänen abhängig. Einen Kauf mit einer Ablöse im Millionenbereich würde den Rahmen bei den Lilien sprengen. Allerdings wäre eine weitere Leihe des Darmstädter Torschützen, der mit 17 Treffern

die interne Torjägerkanone geholt hat, zumindest möglich.

Bei Skarke, der eine starke Rückrunde spielte und in dieser Zeit mit seinen fünf Treffern ebenso erfolgreich wie Pfeiffer war, ist eine erste Verhandlungsrunde über eine Vertragsverlängerung bereits vor Wochen gescheitert, weil die Vorstellungen zu weit auseinanderlagen. Als ablösefreier Spieler ist Skarke, der selbst von der Bundesliga träumt, sicher auch anderswo eine Option. Unabhängig davon, ob sich der Verein

mit Skarke einigt oder nicht, sieht Wehlmann auf den Außenpositionen noch Handlungsbedarf. Bislang haben die Lilien dort nur Braydon Manu und Mathias Honzak für die kommende Saison unter Vertrag.

Auch bei Innenverteidiger Lasse Sobiech und den Mittelfeldspielern Adrian Stanilewicz und Leon Müller enden die Verträge. Zumindest bei Stanilewicz (drei Saisoneinsätze) und Müller (kein Einsatz) deutet vieles auf Abschied hin. **STEPHAN KÖHNLEIN**



# Rückfall



Neu beim Kleeblatt: Der Schweizer Marc Schneider beerbt Stefan Leitl als neuer Cheftrainer der SpVgg Greuther Fürth.

FÜRTH Littbarski-Sohn ist der erste Neuzugang

## Schneider: Azzouzi fragte bei Fischer und Favre nach



Auf den ersten Blick präsentierte das Kleeblatt am Dienstag mit dem neuen Trainer Marc Schneider eine Überraschung. Ein Name, der bis zuletzt gut gehütet war und hierzulande kaum jemandem etwas sagt. Die Überraschung relativiert sich beim zweiten. „Seine Vita gefällt mir“, sagt Sportdirektor Rachid Azzouzi und begründet dies mit Schneiders erfolgreicher Spielerkarriere und seinem Trainerweg über die Jugend und den Assistentenjob zum Chef.

Der 41-Jährige feierte als Spieler unter Lucien Favre beim FC Zürich einen Pokalsieg und zwei Meisterschaften, als Trainer assistierte er beim FC Thun Urs Fischer. Bei beiden erkundigte sich Azzouzi ausgiebig über Schneider, sie äußerten sich positiv. Ins Fürther Profil passt Schneider, weil er beim FC Thun bereits bei einem Verein mit beschränkten finanziellen Möglichkeiten gearbeitet hat und der Klub ihn trotz des Abstiegs 2020 halten wollte. Beurlaubt wurde er dafür beim belgischen Zweitligisten Waasland-Beveren, für Azzouzi kein Ausschlusskriterium: „Fast jeder Trainer wird mal beurlaubt, ich als Sportdirektor auch schon zweimal.“ Menschlich sei Schneider top. Zudem lässt er bevorzugt in einem 4-4-2 mit Mittelfeldraute spielen.

Dieses System war im Aufstiegsjahr auch das favorisierte von Vorgänger Stefan Leitl. Nach dem Abstieg soll das Mittelfeld erneut zum Herzstück der SpVgg werden, mit Max Christiansen, Tobias Raschl,

Julian Green, Timothy Tillman und Jeremy Dudziak ist dieser Mannschaftsteil für Zweitligaverhältnisse sehr gut aufgestellt. Er bietet die Voraussetzung, Fußball im wörtlichen Sinn spielen zu lassen, was wiederum Schneiders Geschmack trifft. „Am Ende entscheidet nach vielen Gesprächen mit guten Kandidaten der Bauch, bei Marc hatte ich schnell das Gefühl, dass es passt“, sagt Azzouzi.

Am 5. Juni bittet der Schweizer zum ersten Training und wird einen Weltmeister-Sohn begrüßen. Aus der U19 des VfL Wolfsburg wechselt Lucien Littbarski in den Ronhof, Vater Pierre holte 1990 mit Deutschland den Titel. Der am 8. Mai 19 Jahre alt gewordene Deutsch-Japaner gehörte in der A-Jugend der Wölfe zu den talentiertesten Spielern, er kann auf der offensiven Außenbahn oder im Zentrum vorne agieren. Sein Vertrag in Wolfsburg läuft zum 30. Juni aus, daher ist er ablösefrei. Auch Littbarski passt ins Fürther Beuteschema: jung,entwicklungsfähig. Durch den mittlerweile perfekten Wechsel von Jamie Leweling zu Union Berlin wird ein Platz in der Offensive frei.

Mit Talenten aus Wolfsburg hat Fürth zudem gute Erfahrungen gemacht. 2020 verpflichtete man Anton Stach, der entscheidend beim Aufstieg half, bei seinem Wechsel nach Mainz 3,5 Millionen Euro brachte und mittlerweile Nationalspieler ist. Bis dahin ist es für Littbarski freilich ein weiter Weg, er muss erst einmal in Fürth und im Profifußball ankommen. **FRANK LINKESCH**

HANNOVER Verteidiger und Stürmer offen – Klos war Thema, Beier und Nielsen bleiben eines

## Schaub als nächster Haken in Manns Zeitplan

**96** Gesagt, getan. „Grundsätzlich hätte ich beim Kader gerne früh Klarheit“, erklärt Marcus Mann mit Blick auf Hannovers Trainingsbeginn am 8. Juni. „Gerade, weil wir auch mit einem neuen Trainerstab an den Start gehen, wäre es schön, wenn wir dann nahezu komplett wären.“

Nun konnte der Sportdirektor in seinem Zeitplan einen Haken hinter eine weitere Personalie setzen: Vom 1. FC Köln kommt Louis Schaub (Foto) und unter-



Schaub hatte von Ende 1983 bis 1986 einst dort gestürmt und in 90 Pflichtspielen 24 Tore erzielt.

Schaub soll künftig im Team von Neu-Coach Stefan Leitl als offensiver Mittelfeldspieler eher auflegen – für wen, das bleibt zumindest teilweise noch offen. Denn neben der Suche

schreibt bis 2025. Bei dem 27-jährigen Österreicher liegt 96 gewissermaßen in der Familie: Vater Fred Schaub hatte von Ende 1983 bis 1986 einst dort gestürmt und in 90 Pflichtspielen 24 Tore erzielt. Schaub soll künftig im Team von Neu-Coach Stefan Leitl als offensiver Mittelfeldspieler eher auflegen – für wen, das bleibt zumindest teilweise noch offen. Denn neben der Suche

nach mindestens einem neuen Linksverteidiger als Ersatz für den verabschiedeten Niklas Hult rückt nunmehr die Stürmerfrage verstärkt in den Blickpunkt. „In guten Gesprächen“ mit der TSG Hoffenheim befindet man sich laut Mann in Sachen Maximilian Beier, der vor der Verlängerung seiner Ausleihe steht. Nach wie vor ein Thema bleibt der Fürther Havard Nielsen – im Unterschied zu seinem noch beim „Kleeblatt“ gebundenen Kollegen Branimir Hrgota. Mann zu den jüngsten

Spekulationen: „Hrgota hat in Fürth einen Vertrag und ist kein Thema. Bei Nielsen gestaltet es sich einfacher, da muss man weiter draufschauen.“

Gut möglich jedoch, dass für die Offensive verdeckt die Fahndung nach ganz anderen Kandidaten läuft. Beispiel: Ein Thema war, wie nun herauskam, etwa auch Bielefelds Kult-Stürmer Fabian Klos – ehe die schwere Kopfverletzung des 34-Jährigen im April alle Gedankenspiele beendetete. **MICHAEL RICHTER**



**MAGDEBURG** Drei Leistungsträger verlassen den Klub

## Titz ist beeindruckt, Atik zögert weiterhin



Mit einem furiosen 5:1 beim VfL Osnabrück verabschiedete sich der souveräne Drittligameister vorerst aus der 3. Liga. Obwohl die Gastgeber zum Siegen verdammt waren, legten die Elbestädter nochmals ihre beeindruckende Spielfreude und Mentalität an den Tag, wollten keinerlei Gedanken an eine Wettbewerbsverzerrung aufkommen lassen. Das klare

Ergebnis überraschte umso mehr, bot Trainer Christian Titz mit Debütant Noah Kruth, dazu Henry Rorig, Tim Sechelmann, Sebastian Jakubiak und Winterneuzugang Moritz Kwarteng doch gleich fünf Akteure in der Startelf auf, von denen zuvor keiner mehr als zehn Partien, zumeist Teileinsätze, bestritten hatte. „Es hat mich gefreut, wie sich heute jene Spieler mit einer tollen Leistung eingebracht

Viel Wucht, viel Tradition bringen **MAGDEBURG** und **BRAUNSCHWEIG** aus Liga 3 mit – und das Ziel, lange zu bleiben.

**bleiben oder gehen?**  
Topscorer Baris Atik überlegt noch, welches Trikot er in der nächsten Saison tragen möchte.

und belohnt haben, die sonst etwas hinten anstehen“, war Titz sichtlich beeindruckt. Dabei hatte er nicht nur die beiden Startelfdebütanten Kwarteng und Rorig im Blick, die jeweils traf und einen weiteren Treffer auflegten.

Überhaupt kann der zum Drittliga-Trainer der Saison gewählte Titz stolz auf sein Team sein. Mit 14 Zählern distanzierten die Magdeburger den zweiten Aufsteiger Eintracht Braunschweig, erzielten mit 83 Treffern die meisten Saisontore und nehmen in Heim- wie Auswärtstabelle die Spitzenposition ein. Da fiel es Titz leicht, der Mannschaft anschließend für eine viertägige Tour auf die Ferieninsel Mallorca freizugeben. „Eine teambildende Maßnahme“, wie Kapitän Tobias Müller augenzwinkernd in Anspielung auf die Reise des FC Bayern München vor gut zwei Wochen nach Ibiza anmerkte. Der Abwehrcchef und mit vier Spielzeiten dienstältester FCM-Akteur wurde mit acht weiteren Spielern verabschiedet und soll sich mit dem SC Paderborn einig sein. Zu den Verabschiedeten gehören auch die Leistungsträger

Raphael Obermair, der sicher zum Ligarivalen Paderborn wechselt, und Sirlord Conteh, der ebenfalls an der Pader im Gespräch ist.

Noch nicht endgültig geklärt ist dagegen die Zukunft von Topscorer Baris Atik (19 Tore/21 Assists). Der Spieler der Saison verfolgte das letzte Punktspiel gemeinsam mit Alexander Bittroff und Amara Condé im Block der 1800 Fans. Zwar gehen Sportvorstand Otmar Schork und Trainer Titz davon aus, dass Atik, der in den vergangenen 16 Monaten beim FCM förmlich aufgeblüht war, seinen Vertrag erfüllt. Doch auch im vergangenen Sommer hatte der Ausnahmespieler lange um eine Vertragsverlängerung gepokert, ehe er zum maßgeblichen Garanten für den Höhenflug und Aufstieg wurde.

Finanziell scheint der FCM gut aufgestellt. Der scheidende langjährige Manager und zuletzt als Finanz-Geschäftsführer tätige Mario Kallnik begann einst im Sommer 2012 mit einem Minus von 500 000 Euro und übergibt nun eine Eigenkapital-Bilanz mit einem Plus von 6,5 Millionen Euro. **HANS-JOACHIM MALLI**

**REGENSBURG** Abschied vieler Leistungsträger

## Rückrunde mit Folgen



Es passt zur schwachen Rückrunde, dass sie mit einem 0:2 in Bremen endete. Magere zwölf Punkte hat Regensburg in ihr geholt. Sie wurden nach furiosen Start von der Spitze auf Rang 15 durchgereicht. „Nach dieser Hinrunde hatten wir uns mehr vorgenommen“, hält Trainer Mersad Selimbegovic fest.

Auch in monetärer Hinsicht ist es ärgerlich für den Jahn, denn am 34. Spieltag überholte der KSC den SSV im

TV-Gelder-Ranking. Zudem ist man nicht mehr in Lostopf eins im DFB-Pokal und bekommt es gleich in der 1. Runde mit einem schweren Gegner zu tun. Dort werden es dann viele neue Gesichter richten müssen. Denn neun Spieler wurden am Dienstag verabschiedet, darunter mit Keeper Alexander Meyer, Sechser Max Besuschkow, den Außen Erik Wekesser und Jan-Niklas Beste sowie Offensivmann Sarpreet Singh wichtige Leistungsträger. **FELIX KRONAWITTER**

**KARLSRUHE** Eisele kommt ohne Spielpraxis

## Die schwierige Suche



Schon lange war klar, dass Philipp Hofmann den KSC verlässt – Bochum erhielt den Zuschlag. Die Nachfolgersuche gestaltet sich trotz langer Vorlaufzeit schwierig. Trainer Christan Eichner bekennt: „Philipp mit seinen Qualitäten und seiner Trefferquote zu ersetzen, ist sehr, sehr schwer.“ Es gelte, kreativ zu sein. Vergangene Saison gelang das nicht. Der KSC verpflichtete neun Feldspieler – keiner wurde Stammspieler.

Mit Kai Eisele von Fortuna Düsseldorf wurde eine neue Nummer 2 geholt. Der 26-Jährige beginnt nicht unter optimalen Voraussetzungen. So lieferte sein Vorgänger Niklas Heeger bei seinen Zweitligaeinsätzen im Tor Topleistungen ab, wurde von den Fans gefeiert – erhielt aber keinen neuen Vertrag. Auch Max Weis (17) kann ein gelungenes Zweitligadebüt vorweisen. Eiseles Zweitligabilanz 2021/22: Viermal saß er auf der Bank. **PETER PUTZING**

# Rückkehr

**BRAUNSCHWEIG** Verdopplung des Etats gilt als realistisch – Gerüchte um Kaufmann und Opoku

## Offensiv hat Schiele den größten Bedarf



Nachdem die Zweitliga-Rückkehr von Eintracht Braunschweig feststand, hatten Trainer Michael Schiele und Sport-Geschäftsführer Peter Vollmann wenig Zeit, um den Erfolg zu genießen. Das Duo hat beim Kader des Aufsteigers großen Verbesserungsbedarf ausgemacht, um in der neuen Klasse konkurrenzfähig zu sein. Eine gesunde Basis ist zwar anders als vor zwei Jahren, beim letzten Zweitliga-Aufstieg, vorhanden, trotzdem rechnen die Löwen schon damit, dass es sieben, acht starke Neuzugänge braucht, um realistische Chancen auf den Klassenerhalt zu besitzen.

Dennoch haben die Braunschweiger bis zum Mittwoch keine Verpflichtung verkündet. Das liegt zum einen daran, dass in diesen Tagen bei der Eintracht noch entscheidende Gespräche anstehen, von deren Ergebnissen abhängt, mit welchen konkreten Etatzahlen die Blau-Gelben in die nächste Saison gehen können. Knapp sechs Millionen Euro sollen es in der abgelaufenen Drittliga-Saison gewesen sein. Eine Verdopplung in der nächsten Spielzeit gilt als realistisch. Klar ist aber trotzdem, dass sich die Löwen damit eher im unteren Drittel der Geldtabelle der 2. Liga befinden werden, auch wenn der Aufsichtsrat und Vollmann schon angekündigt haben, dass man für eine größere Chance auf den Klassenerhalt bis an die Grenzen gehen werde.

Die Braunschweiger Trefferquote bei Transfers muss dennoch hoch sein. Ein weiterer Grund, warum man sich bei der Eintracht die nötige Zeit lassen will. Sicher ist, wo Verstärkungen gewünscht sind. Für Torwart und Kapitän Jasmin Fejzic soll

es einen neuen Herausforderer geben. Dazu wird nach mindestens einem zweitligaerfahrenen Innenverteidiger gesucht, genauso wie nach einem Mann für die linke Abwehrseite. Und vorne braucht Trainer Schiele praktisch alles vom Mittelstürmer über Außenbahnspieler bis zum Kreativspieler für das offensive Mittelfeld. Einige Namen wie Fabio Kaufmann (Karlsruhe), den Schiele aus gemeinsamen Zeiten in Würzburg kennt, sowie HSV-Spieler Aaron Opoku (zuletzt an Osnabrück ausgeliehen) wurden bereits gehandelt.

Ob es diese oder andere Verpflichtungen werden, ist noch offen. Zunächst wollen die Braun-

schweiger die letzten Fragen zu ihrem aktuellen Kader beantworten. So befindet man sich mit Michael Schultz, Philipp Strompf, Niko Kijewski und Yannik Bangsow, deren Verträge alle Ende Juni enden, in Gesprächen. Von der Tendenz her bleibt das Quartett dem Verein erhalten. Allerdings muss dann auch in jedem Fall das Gesamtpaket stimmen. Wie auch bei Leihspieler Luc Ihorst, der bei den Löwen auf drei Tore und eine Vorlage in 19 Spielen kommt. Bei dem 22-jährigen Mittelstürmer will man sich darum bemühen, ihn weiter zu halten – Gespräche mit Werder Bremen sollen geführt werden.

DANIEL MAU



Suchen etwa acht Neuzugänge: Trainer Michael Schiele (li.) und Geschäftsführer Peter Vollmann

**SANDHAUSEN** Trainerstab mit einer Änderung

## Rekord zum Jubiläum



Der SVS hat in einer Saison, die katastrophal begann und stark endete, den passenden Schlusspunkt gesetzt. Gegen Kiel (3:0) gelang ihm der 100. Sieg in der zehnjährigen Zweitliga-Geschichte des Vereins aus der 15 000 Einwohner zählenden Gemeinde unweit von Heidelberg. Mit 27 Punkte spielte er seine bisher beste Rückrunde.

Folgerichtig bleibt die Mannschaft hinter der Mannschaft nahezu unverändert zu-

sammen. Mit Chefcoach Alois Schwartz haben Co-Trainer Dimitrios Moutas, Torwart-Trainer Daniel Ischdonat, Athletik-Trainer David Lechner und Team-Manager Anthony Loviso verlängert. Nur Video-Analyst Phil Weimer scheidet nach fünf Jahren auf eigenen Wunsch aus. „Wir können stolz sein“, stellt Schwartz fest. „Ein bisschen traurig macht mich, dass gegen Kiel nur 4800 Zuschauer kamen. Dabei lohnt es sich zuzuschauen.“

WOLFGANG BRÜCK

**ROSTOCK** Drei Spieler sollen noch gehen

## Zwei Tore als Signal



Neben den zwölf Spielern, die Hansa vor dem Heimspiel gegen den HSV verabschiedet hat, sollen auch die zuletzt verliehenen Gian Luca Schulz (23, Cottbus), Luca Horn (23, Zwickau) und Michel Ulrich (22, Berliner AK) den Klub verlassen. Allerdings hat Linksvverteidiger Horn noch einen Vertrag bis 2023, der erst noch aufgelöst werden muss.

Hansa-Trainer Jens Härtel plant in der neuen Saison mit 26

bis 27 Spielern. Die Mannschaft soll verstärkt werden, um sich spielerisch und tabellarisch weiterzuentwickeln und sich in der 2. Liga zu etablieren. Gesucht werden zwei neue Torhüter, mindestens ein neuer Außenverteidiger und vor allem dribbelstarke, schnelle und torgefährliche Offensivspieler für die Außenbahnen und fürs Zentrum. Hansa hat nur zwei Treffer von außerhalb des Strafraums erzielt – eine ausbaufähige Quote.

TOMMY BASTIAN

ST. PAULI Saliakas kommt für die rechte Seite

## Burgstallers Abschied naht



Die letzten Saisonwochen verpasste Guido Burgstaller wegen eines Muskelfaserrisses. Ob der Torjäger überhaupt noch einmal für den FC St. Pauli auflaufen wird, ist höchst fraglich. Vertraglich ist er zwar noch bis 2023 gebunden, den Österreicher zieht es aber zurück in die Heimat oder mindestens wieder in die Nähe.

Andreas Bornemann und den Top-Torjäger verbindet seit gemeinsamen Nürnberger Zeiten eine besondere Beziehung. Diese war vor zwei Jahren mitentscheidend, dass der Sportchef den damaligen Schalcker Burgstaller für den Kiez-Klub gewinnen konnte. Nun könnte diese Verbindung auch den Abschied forcieren. Der Grund: Burgstallers Familie ist bereits seit einiger Zeit in die Alpenrepublik zurückgekehrt, und Bornemann weiß um den persönlichen Wunsch des 33-Jährigen. „Burgi hat einen gültigen Vertrag bei uns“, sagt er, „aber es gibt auch eine familiäre Situation. Und es gibt Dinge, die wichtiger sind als Fußball.“

Es sind Worte, die nach Abschied klingen und St. Pauli in Schwierigkeiten bringen. Der Weggang von Daniel-Kofi Kyereh (eine Spur führt nach Freiburg) wurde seit Wochen einkalkuliert, der des besten Torschützen (18 Treffer) würde eine weitere riesige Lücke reißen. Weiterhin offen ist, ob Maximilian Dittgen für die Rolle als zweiter Stürmer zur Verfügung steht. Der frühere Wiesbadener wurde von Timo Schultz

durchaus erfolgreich zur zweiten Spitze umgeschult, unentbehrlich freilich hat er sich mit vier Treffern und drei Assists nicht gemacht. Da St. Pauli die Gespräche noch nicht finalisiert hat, orientiert sich Dittgen aktuell in verschiedene Richtungen. In konkreten aber noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen ist er mit dem Karlsruher SC.

Neue Konkurrenz für Luca Zander hat Bornemann seit Mittwoch auf der Position des Rechtsverteidigers. Der griechische Nationalspieler Manolis Saliakas (25) kommt ablösefrei vom Erstligisten PAS Ioannina und erfüllt exakt das Anforderungsprofil von Schultz: „Er hat richtig Dampf nach vorn und hinten und kann für uns richtig wertvoll sein.“

SEBASTIAN WOLFF



Foto: Witters

Sein Abgang würde eine riesige Lücke reißen: Guido Burgstaller

NÜRNBERG Ein mitspielender Knipser fehlt noch

## Wintzheimer passt perfekt



Die Verantwortlichen des FCN haben, was die Kaderplanung angeht, relativ entspannte Wochen vor sich. Sollten sich nicht noch überraschend Spieler aus dem Kernkader verändern wollen, sucht der Club nur noch für die Offensivabteilung, auch wenn er für diese erst vor zwei Tagen einen Neuzugang vermeldet hat: Vom HSV kommt der hauptsächlich beim FC Bayern ausgebildete Manuel Wintzheimer.

Der Stürmer kommt ablösefrei und erhält einen langfristigen Vertrag – unterm Strich passt der gebürtige Unterfranke mit all seinen Daten perfekt in die Club-Philosophie: Mit seinen 87 Zweitliga-Einsätzen bringt er Erfahrung mit, läuft aber mit seinen 23 Jahren unter der Rubrik „junger, noch nicht fertiger Spieler“. Und variabel einsetzbar ist er passend zum Nürnberger Spielstil auch: Er kann im Sturmzentrum spielen, direkt dahinter und hat auch kein Problem damit, über die Flügel zu kommen – siehe seine 16 Vorlagen, die in seiner Zweitligabilanz stehen. Sportvorstand Dieter Hecking, der 2019/20 mit ihm als HSV-Coach zusammenarbeitete, reibt sich die Hände: „Wir trauen ihm zu, bei uns den oft zitierten nächsten Schritt zu machen.“

Dass Wintzheimer zuletzt nur sporadisch zum Einsatz kam, stört die Franken ebenso wenig wie seine Gesamtausbeute von elf Zweitligatoren. Ein eiskalter Torjäger ist er folglich nicht, so ein Stürmertyp soll

schließlich auch noch kommen. Kein leichtes Unterfangen allein schon aus dem Grund, weil die Franken aufgrund ihres überwiegend auf Flachpässe angelegten Angriffsstils einen Knipser brauchen, der mitspielen kann und auch ohne hohe Flanken Präsenz und Effektivität im Strafraum besitzt. So gesehen wäre der Ex-Cluberer Guido Burgstaller (*siehe nebenstehende Story*) trotz seiner 33 Jahre ein Glücksfall – er würde das mitbringen, was dem FCN in dieser Saison noch gefehlt hat.

Der Haken: Er kostet Ablöse – wie viel, lässt St. Pauli offen. Geld hat der Club aber nur sehr bedingt, es sei denn, mit dem zum HNK Rijeka ausgeliehenen Sechser Adam Gnezda Cerin (22) lässt sich wie erhofft richtig Kasse machen. CHRISTIAN BIECHELE



Foto: Winter

Variabel, jung und doch erfahren: FCN-Neuzugang Wintzheimer

FORTUNA Thioune hätte Prib gerne behalten

## Bodzek macht's wie Fink



Wenn es nach Daniel Thioune allein gegangen wäre, hätte Fortuna Düsseldorf den Vertrag mit Edgar Prib um ein Jahr verlängert. „Ich kann aber auch verstehen, warum der Verein sich anders entschieden hat“, sagte der Trainer des Tabellen-Zehnten der 2. Liga. Prib hatte in den anderthalb Jahren, bevor Thioune nach Düsseldorf kam, zu wenig von dem gezeigt, was man sich von ihm versprochen hatte. Zu fehlerbehaftet war sein Spiel, und zu selten hatte er 90 Minuten auf dem Platz gestanden.

Eine andere Entscheidung hat die sportliche Leitung in Sachen Altersvorsorge von Adam Bodzek getroffen. Der 36-Jährige wird das Regionalliga-Team der Fortuna ver-

stärken, wo er für die beiden nächsten Spielzeiten unterschrieben hat. Danach soll er wie sein Vorgänger dort, Oliver Fink, einen Anschlussvertrag für die Zeit nach seiner aktiven Karriere erhalten. Auch mit dem dritten Mittelfeldspieler mit auslaufendem Vertrag ist nun Einigung erzielt worden. Thioune betrachtet Marcel Sobottka als verlängerten Arm auf dem Spielfeld und als wichtigen Baustein für das Team, das kommende Saison einen Platz in der Spitzengruppe belegen soll. Dafür wird der Trainer auf Khaled Narey wohl verzichten müssen. Der Außenstürmer möchte erstklassig spielen und räumte nach dem Saison-Abschiedsbrunch am Montag seinen Spind.

NORBERT KRINGS

PADERBORN Mehrere Magdeburger auf der Liste

## Obermair als Problemlöser



Die Paderborner schlagen ein enormes Tempo an: Mit Raphael Obermair haben sie bereits den sechsten Neuzugang an Bord. Der 26-Jährige kommt ablösefrei vom Drittligameister 1. FC Magdeburg.

Obermair ist auf der Außenbahn zu Hause, in Magdeburg kam er zumeist als Rechtsverteidiger zum Einsatz. Diese Position wird er wohl auch beim SCP bekleiden und so möglicherweise ein Problem lösen. Denn in der abgelaufenen Saison versuchten sich dort Johannes Dörfler, Robin Yalcin, Jannis Heuer, Marco Schuster und Frederic Ananou. Mit Yalcin und wohl auch mit Ananou plant der SCP nicht mehr. Schuster und Heuer haben ihre Stärken eher

auf anderen Positionen. Dörfler spielt schon länger keine Rolle mehr.

Zum Trainingsauftakt am 6. Juni sollen möglichst viele Neuzugänge da sein und später ins Trainingslager in die USA reisen. Im Flieger könnte auch Tobias Müller sitzen. Der Magdeburger Innenverteidiger soll sich mit dem SCP einig sein. Dass sich Paderborn zudem mit Magdeburgs Stürmer Sirlord Conteh beschäftigt, ist kein Geheimnis mehr.

Ein alter Bekannter kehrt zurück. Christian Strohdiek, zuletzt aktiv bei den Würzburger Kickers, beendet seine Profikarriere und besitzt einen Anschlussvertrag beim SCP. Welchen Posten er bekleidet, ist offen. Fußballerisch verstärkt er die Paderborner U21. JOCHEM SCHULZE

## HEIDENHEIM

## Müller ist der Dauerbrenner

Kevin Müller (Foto) hat in dieser Saison geschafft, was sonst nur seine Torhüter-Kollegen Jannik Huth (Paderborn) und Markus Kolke (Rostock) geschafft haben: Der FCH-Keeper spielte jede einzelne Minute. Auch diese Konstanz ist es, die ihn längst zu einer Institution in Heidenheim hat werden lassen. Eine Statistik, die sportlich deutlich wertvoller ist: Achtmal hat er in der abgelaufenen Saison die Null gehalten und ist damit ligaweit auf einem geteilten 3. Rang.

31 Jahre ist der gebürtige Rostocker mittlerweile und mit einem Vertrag bis 2025 ausgestattet. Dazu überzeugt Müller auch immer wieder in der Öffentlichkeit, redet Tacheles, beschönigt nichts. Das kommt gut an. Im Tor haben die Heidenheimer die wenigsten Sorgen, zumal man mit Vitus Eicher einen starken und erfahrenen Mann als Nummer 2 in Müllers Rücken weiß – mit einem Vertrag bis 2023. **TIMO LÄMMERHIRT**

## KIEL

## Schreiber hat mehrere Optionen

Am Montag nach einem gemeinsamen Frühstück ging es für die Kieler in den Urlaub. Mit welchem neuen Personal die Kieler den Trainingsstart am 13. Juni beginnen, ist noch unklar.

Klar ist, dass das eigene Talent Lucas Wolf (20) einen Profinertrag erhält. Der Mittelfeldspieler hat bis 2024 unterschrieben. Weiterhin im Gespräch, aber noch nicht vollzogen ist der Wechsel von Tim Schreiber (Foto). Der 20-jährige Torwart von RB Leipzig, zuletzt an den Halleschen FC ausgeliehen, hat mehrere Angebote, eine Entscheidung naht.

Erweitert wurde der KSV-Aufsichtsrat von zuvor fünf auf sechs Mitglieder. Zusätzliche Fußball-Kompetenz sollen die auf der Mitgliederversammlung gewählten Daniel Jurgeleit (von 1999 bis 2006 Spieler, Trainer und Sportchef der Störche) sowie die ehemalige Nationalspielerin Navina Omilade einbringen. **ANDREAS GEIDEL**



2. LIGA / 3. LIGA

Relegation

## Eine ganz heiße Kiste

Hier **DRESDEN**, dort **KAISERSLAUTERN**: Zwischen den Traditionsclubs kommt es zur brisanten Relegation. Am Freitag steigt auf dem Betzenberg das erste Duell.

KAISERSLAUTERN Internes Testspiel macht dem Coach Mut

## Schuster stellt die Uhr auf null

1 Wenn ein Trainer um den in einer Relegation schlummernden

Wahnsinn weiß, dann Dirk Schuster. Im Mai 2014 vollbrachte der heute 54-Jährige mit Darmstadt 98 das schier Unmögliche, nach einem 1:3 im Hinspiel gegen Arminia Bielefeld siegten die Lilien auf der Alm 4:2 nach Verlängerung und stiegen in die 2. Liga auf. Noch immer kriecht eine Gänsehaut über Schusters Oberarme, wenn er nur daran denkt. Die Erfahrungen, die er und sein Co-Trainer Sascha Franz machten, könnten nun helfen, den FCK für die beiden Partien gegen Dynamo Dresden zu wappnen.

Obwohl die Roten Teufel die letzten drei Runden Spiele allesamt verloren und Platz 2 verspielten, scheint die Ausgangslage günstig: Dynamo hat 2022 noch keinen Pflichtspielsieg errungen. Schuster beobachtete die Sachsen beim 0:1 im Derby gegen Aue vor Ort und war „überrascht“, wie schwer sich Dynamo gegen den Absteiger tat. Dennoch warnt er eindrücklich: „An der Aufgabenstellung hat sich für uns nichts geändert. Wir treffen auf einen individuell gut besetzten Zweitligisten, das sagt einiges über die Verteilung der Favoritenrolle aus.“

Umso positiver ist es daher, dass er das „volle Ballett“ auf den Tanzboden beordern kann. Ein internes Testspiel am vorigen Freitag mit extra geordnetem Schiedsrichter simulierte den Wettkampf zu Schusters absoluter Zufriedenheit und lieferte ihm



Foto: imago images/Eibner

Hat den Relegationswahnsinn bereits mit Darmstadt 2014 erlebt: Kaiserslauterns neuer Trainer Dirk Schuster

## VERGLEICH DER TRADITIONSKLUBS

## Fast überall hat Dynamo die Nase vorn

Kategorie	Kaiserslautern	Dresden
Nationale Meisterschaften	4	8
Nationale Pokalsiege	2	7
Europapokalteilnahmen	17	20
Saisons in Bundesliga bzw. DDR-Oberliga	44	35
Mitgliederzahl	17 000	24 690

wertvolle Erkenntnisse: „Wir haben viele Daten bekommen. Die Sprintwerte lagen deutlich über denen eines normalen Zweitligaspiels.“

Auch bei Jean Zimmer. Infolge einer Darmerkrankung war der 28-Jährige monatelang außen vor, 16 Einsätze mit 929 Spielminuten hat er in dieser Runde absolviert. Beim 1:2 in Wiesbaden schnupperte er erstmals wieder für 14 Minuten Drittliga-Luft. „Ich fühle mich

sehr gut“, sagt Zimmer, „der Trainer muss entscheiden, ob er mich brauchen kann oder nicht.“

Die Mannschaft habe den Wechsel von Marco Antwerpen zu Schuster rasch vollzogen: „Uns war relativ schnell klar: Egal wer außen an der Bande steht – es geht um den Klub.“ Die bisherigen Resultate spielen keine Rolle mehr: „Alles auf null. Das ist genau der Charme dieser Partien.“ **ANDREAS BÖHM** ▶

## Eine ganz heiße Kiste



Den Schlussakt einer Rückrunde ohne Sieg erlebte Dynamo Dresden am Sonntag daheim im Derby gegen Aue (0:1). Sportlich ging es um nichts mehr, der FC Erzgebirge war längst abgestiegen und Dynamo in der Relegation. Dort wollen die Sachsen gegen Kaiserslautern den zweiten Abstieg binnen zwei Jahren vermeiden. Vorangehen soll und will Chris Löwe, 2012 Double-Sieger mit Borussia Dortmund.

Der 33-Jährige, der als Linksverteidiger zuletzt links in der Dreierkette auflief, kennt sich aus mit Endspielen um die Liga-Zugehörigkeit. Mit Huddersfield Town gewann er 2017 vor über 70 000 Menschen im Wembley-Stadion das Aufstiegsfinale zur Premier League gegen Reading, vier Jahre zuvor bestritt er mit Lautern die Bundesliga-Aufstiegsrelegation gegen Hoffenheim.

Neben Paul Will, Oliver Batista Meier, Brandon Borrello und Co-Trainer Ferydoon Zandi ist er einer von fünf Dresdnern mit FCK-Vergangenheit – in der Saison 2015/16 führte er die Roten Teufel als Kapitän aufs Feld. In



Foto: imago images/Huebner

# „Der Kopf muss frei sein“

Mehr als drei Jahre hat **CHRIS LÖWE** (33) für den FCK gespielt – Dresdens Routinier weiß, dass es nun auf ihn besonders ankommt.

seinen dreieinhalb Jahren bei den Pfälzern verpasste er in der Relegation und zweimal als Vierter den Bundesliga-Aufstieg knapp. Da Löwe beim Dresdner Gastspiel 2020/21 gesperrt fehlte, ist es seine erste Rückkehr auf den Betzenberg seit seinem Abschied 2016.

**Freuen Sie sich auf die Relegation, Herr Löwe?**

Ich hätte sehr gut ohne leben können, weil wir uns alle eine ruhigere Saison gewünscht haben. Vor zwei Jahren hätten wir uns allerdings gewünscht, um diesen Notausgang spielen zu dürfen. Deswegen sehe ich es als Chance, etwas geradezurücken.

**Hatten Sie gehofft, Ihren Ex-Klub FCK zu vermeiden?**

Ja.

**Warum?**

Wir brauchen kein Geheimnis daraus zu machen: Wer den Betze kennt, weiß, was in diesem Stadion möglich ist. Ich habe ihn über Jahre als Heimstätte kennengelernt. Mit allem, was dazugehört, ist es der schwerste Gegner, den wir bekommen konnten.

**Trotz der drei Niederlagen in Serie, mit denen Lautern Platz 2 verspielt hat?**

Natürlich kommen sie eher aus einer Enttäuschung. Aber ihr größter Vorteil ist dieses Stadion. Ich habe dort verrückte Spiele gespielt. Zur Saisonöffnung 2014/15 stand es an einem Montagabend 0:2 gegen 1860, wir waren nach einer Roten Karte für unseren Torwart Tobias Sippel nur noch zu zehnt, haben am

Ende aber 3:2 gewonnen. Das war nur durch die Unterstützung der Fans möglich. Deswegen ist es eine extrem schwere Aufgabe. Es gibt aber noch eine Kehrseite des Stadions.

**Welche?**

„Ich muss und werde **Überzeugung** ausstrahlen.“

Aus eigener Erfahrung weiß ich auch, dass, wenn wir eine gute Leistung abrufen und sie vor Probleme stellen, die Stimmung auch in eine andere Richtung kippen kann, die dann der eigenen Mannschaft nicht mehr hilft. Das muss unser Ziel sein.

**Dynamo hat eine junge Mannschaft. Könnte die sich in einem so entscheidenden Spiel von fast 50 000 Fans beeindrucken lassen?**

Außer mir hat wahrscheinlich keiner in so einem Stadion schon mal gespielt, wenn es um so viel geht. Deshalb müssen wir uns so gut wie möglich darauf vorbereiten, was da auf uns zukommt. Ich habe aber vor allem die Hoffnung, dass wir es so drehen, dass der Betze für den FCK zur Last wird. Wir dürfen uns nicht beeindrucken lassen und müssen zeigen, dass wir als Zweitligist die höhere individuelle Qualität haben.

**Sehen Sie sich besonders in der Verantwortung?**

Absolut, ich muss am Ende derjenige sein, an dem sich alle anderen orientieren können. Ich

habe solche Art von Spielen schon gespielt, muss und werde daher im Spiel Sicherheit und Überzeugung ausstrahlen. Es wird zwar für alle Druck da sein, aber es ist auch wichtig, die nötige Lockerheit zu behalten, vor allem bei unseren jungen Spielern, die eine enorme Qualität haben. Zum Abrufen dieser Qualität muss der Kopf frei sein. Die Relegation ist wie gesagt auch eine große Chance.

**Haben Sie Sorge, das Rückspiel wegen einer Gelbsperre zu verpassen?**

„Die Fans haben uns ihre **Unterstützung** versichert.“

Das Risiko ist da, aber ich gehe davon aus, dass ein Top-Schiedsrichter angesetzt wird, der meine drohende Sperre und die einiger Lauterer auf dem Schirm hat und uns in 50:50-Situationen erst mal am Leben lässt. Aber es ist klar, dass ich mich nicht zurücknehme. Wenn es auf dem Betze zu einer Situation kommt, in der ich ein Foul begehen muss, um meiner Mannschaft zu helfen, mache ich das natürlich.

**Obwohl Dresden in der gesamten Rückrunde und damit auch in den zehn Spielen unter dem neuen Coach Guerino Capretti kein Spiel gewonnen hat, wird im Verein von Weiterentwicklung gesprochen. Wo liegen diese Verbesserungen?** Das Spiel gegen Rostock ausgenommen, waren wir in diesem Kalenderjahr in jedem Spiel knapp dran. Unter dem neuen Trainer haben wir sechsmal unentschieden gespielt und viermal verloren, in Bremen, gegen Schalke, in Sandhausen und leider gegen Aue. Wir waren auch da nie weit weg von einem Erfolg, aber im-

mer fehlt eine andere Kleinigkeit. Grundsätzlich ist eine Entwicklung da, offensiv haben wir einen anderen Ansatz, kommen öfter in torgefährlichere Räume. Bislang fehlten leider manchmal der letzte Ball, die letzte Ruhe und Abgezocktheit. Aber wir haben nun diese Situationen, während es vorher Spiele gegeben hatte, in denen wir nur einmal aufs Tor geschossen hatten. Die Absicherung passt grundsätzlich auch gut.

**Aber?**

Wir müssen in den zwei Spielen unsere Torchancen konsequenter nutzen. Wir dürfen da nicht zweifeln.

**Nach dem 0:1 gegen Aue am Sonntag hat Capretti die Mannschaft überraschend deutlich kritisiert. Ein nötiger Weckruf?**

Seine Kritik war berechtigt. Das Wichtigste wird sein, dass der Trainer am Dienstagabend nach den beiden Spielen gegen den FCK keinen Grund mehr zur Kritik hat, sondern mit uns feiert.

**Dynamo hat traditionell ein unruhiges Umfeld. Wie nehmen Sie die Stimmung rund um den Klub wahr?**

Natürlich sind die Fans unzufrieden, aber sie haben uns versichert, dass wir in diesen beiden Entscheidungsspielen ohne Wenn und Aber unterstützt werden. Die Fans sagen, wir sollen uns darauf konzentrieren, das Ding jetzt zu ziehen, dann wäre der Rest vergessen. Sie wissen auch, dass von Anfang an nur der Klassenerhalt unser Ziel war. **In Dresden passen knapp 20 000 Menschen weniger ins Stadion, das aber auch für eine hitzige Atmosphäre bekannt ist. Ist es ein Vorteil, das Rückspiel zu Hause zu haben?**

Ja, ohne Zweifel. Was ich über den Betze gesagt habe, gilt auch für unser Stadion. Lautern wird bei uns genauso die Hölle erwarten

wie uns dort. Auch in unserem Stadion können durch die Fans sportliche Wendungen passieren, die an nicht so vielen Orten möglich sind.

**Wie schätzen Sie die Lage bei Ihrem Ex-Klub ein, der vorige Woche den Trainer gewechselt hat?**

Man würde wohl sagen: typisch Betze. Ich bin aber für eine seriöse Beurteilung inzwischen viel zu weit weg. Es ist eine spannende und risikoreiche Entscheidung, den Trainer jetzt zu wechseln. Für uns macht es das auch komplizierter, weil wir nicht genau einschätzen können, was taktisch-spielerisch auf uns zukommt.

**Sie kennen Dirk Schuster als Gegner, der Ihnen und dem FCK als Darmstadt-Trainer 2015 unter anderem den Aufstieg versaut hat. Was trauen Sie ihm in der Kürze der Zeit zu?**

„Der FCK wird hinten nicht mit **Risiko** rausschnicken.“

Die Mannschaft ist so zu erwarten, wie Teams unter Schuster immer funktioniert haben. Sie wird gut eingestellt sein, relativ einfachen, geradlinigen und wichtigen Fußball spielen, da wird hinten nicht 35-mal mit Risiko rausgeschnickt. Ich rechne hinten mit einer Viererkette.

**In Ihrer Karriereliste steht: Aufstieg mit Chemnitz, dreimal verpasster Aufstieg mit Lautern, Auf- und Abstieg mit Huddersfield, Ab- und Aufstieg in Dresden – ist das Leben an der Schwelle nicht sehr aufreibend?**

Auch wenn ich auf die Abstiege gerne verzichtet hätte, bin ich mit meiner Karriere bisher absolut zufrieden, weil es bei mir immer um etwas ging. Entweder gab es am Saisonende eine große Party oder eine negative Erfahrung. Es waren prägende und besondere Momente, die den Fußball ausmachen. Das ist mir lieber, als wenn ich in zehn Jahren 2. Liga immer Achter geworden wäre.

**2013 hatten Sie mit dem FCK das Rückspiel zu Hause, haben aber trotzdem die Relegation gegen Erstligist Hoffenheim verloren. Warum läuft es für Sie diesmal besser?**

Das kann man nicht vergleichen. Wenn man sich die Qualität der



Foto: picture-alliance

**Rot-weiß statt schwarz-gelb: Chris Löwe im Trikot seines Ex-Klubs Kaiserslautern**

damaligen Hoffenheimer Mannschaft anschaut, war es eine Frechheit, dass sie überhaupt 16. geworden sind. Wir waren die unterklassige Mannschaft, da hat unsere Qualität einfach nicht ausgereicht. Diesmal sind wir die höherklassige Mannschaft. Wenn wir unsere vorhandenen Qualitäten auf den Platz bringen, bin ich überzeugt, dass wir am Ende als Sieger hervorgehen. **INTERVIEW: CARSTEN SCHRÖTER-LORENZ**

## 2./3. LIGA RELEGATION

### Dynamo zum Dritten, Neuland für den FCK

■ Zur Saison 2008/09 wurde die **Relegation** zwischen 2. und 3. Liga eingeführt. In 9 der bisherigen 13 Fälle hat sich am Ende der Drittligist durchgesetzt, der Zweitligist dagegen nur viermal (2013 Dresden, 2015 Kiel, 2018 Aue und 2020 Nürnberg).

■ Viermal entschied die **Auswärtstorregel** die Relegation (zuletzt 2020 für Nürnberg), in diesem Jahr jedoch kann dies nicht passieren: Besagte Regel ist gestrichen worden. Ein Elfmeterschießen in der Relegation gab es übrigens noch nie.

■ **Dresden** ist der erste Verein, der diese Relegation nach 2011 und 2013 zum dritten Mal bestreitet. 2011 setzte sich Dynamo als Drittligist gegen Osnabrück durch, zwei Jahre später dann als Zweitligist gegen den gleichen Gegner. Der **FCK** hingegen war bislang nur in der Aufstiegsrelegation zur Bundesliga am Start. 2013 scheiterten die Pfälzer als 3. der 2. Liga an der TSG Hoffenheim.

## 1. FC Kaiserslautern – Dynamo Dresden

Freitag, 20.30 Uhr, live bei Sat 1 und Sky



**Kaiserslautern:** Raab – Hercher, Tomiak, Kraus, Zuck – Ritter, Ciftci – Zimmer, Wunderlich, Redondo – Boyd  
**Es fehlt:** Röser (Aufbautraining nach Kreuzbandriss)  
**Gelbsperre droht:** Ciftci, Hercher, Kraus, Zimmer (alle 4)



**Dresden:** Broll – Sollbauer, Knipping, C. Löwe – Diawusie, Giorbelidze – Akoto, Will – Wehrauch – Daferner, Königsdörffer  
**Es fehlen:** Wiegers (Reha nach Kreuzbandriss), Mai (Wadenprobleme), Fein (Aufbautraining), Herrmann (Reha nach Knie-OP)  
**Gelbsperre droht:** Sollbauer (9), C. Löwe (4)

# Meister sieht noch Luft nach oben

Bei der **U-17-EM** kann die deutsche Auswahl gegen Luxemburg schon den Einzug ins Viertelfinale fix machen.



Der Auftakt verlief nach Plan. Die deutsche U-17-Auswahl von Trainer Marc-Patrick Meister geht bei der Europameisterschaft in Israel nach dem 3:2-Sieg im ersten Gruppenspiel gegen Italien nun an diesem Donnerstag mit Rückenwind ins Duell mit Luxemburg.

In Nes Ziona sah Meister einen „glücklichen Sieg“ seiner Mannschaft gegen Mit-Favorit Italien und gab zu: „Wir haben viele Punkte, an die wir rangehen können, um aus dem ersten Spiel unsere Lehren ziehen zu können.“ Gegen Luxemburg rechnen sich die Deutschen wie auch in der letzten Vorrunden-Begegnung gegen Gastgeber Israel gute Chancen aus. Vor der Wundertüte Luxemburg muss aber gewart werden: In der Qualifikation gab es beispielsweise einen überraschenden 2:0-Sieg gegen England, das deswegen nicht am Turnier teilnimmt.

Gegen Italien präsentiert sich Meisters Elf außerdem

noch anfällig. Die 2:0-Führung gaben seine Talente durch Gegentore kurz vor und nach der Pause wieder her, der glänzend aufgelegte Stuttgarter Torhüter Dennis Seimen bewahrte die U17 mehrfach vor weiteren Gegentreffern – ein Rückhalt, der sich auszahlte.



U17-EM

Verlass ist offenbar auch auf die bundesligaerfahrenen Paul Wanner vom FC Bayern und Sidney Raebiger von RB Leipzig. Wanner erzielte nach einem sehenswerten Solo das 2:0, Raebiger blieb 90 Minuten lang als Chef im defensiven Mittelfeld auf dem Platz. Wie Seimen und der Hofenheimer Tom Bischof, Schütze des 1:0, trainieren Wanner und Raebiger regelmäßig im Profikader ihrer Klubs mit. Besonders von Leistungsträger Wanner erhofft sich Meister eine Führungsrolle innerhalb des Teams.

Mit einem Sieg gegen Luxemburg könnte die U17 den Einzug ins Viertelfinale bereits fix machen. Gegen Israel ginge es dann am Sonntag um Platz 1 in der Gruppe A. **JIM DECKER**



Grund zum Jubeln im Auftaktspiel: Bayerns Paul Wanner (links) wird nach seinem Tor zum 2:0 gegen Italien von den Mitspielern gefeiert.

## U-17-EM IN ISRAEL

### GRUPPE A

Italien – **Deutschland** **2:3**  
Israel – Luxemburg 3:0

**Donnerstag, 19. Mai**

**Deutschland** – Luxemburg (16.30)  
Israel – Italien (19.00)

**Sonntag, 22. Mai (19.00 Uhr)**

**Deutschland** – Israel  
Luxemburg – Italien

### GRUPPE B

Frankreich – Polen 6:1  
Bulgarien – Niederlande 1:3

**Donnerstag, 19. Mai**

Niederlande – Polen (16.30)  
Frankreich – Bulgarien (19.00)

**Sonntag, 22. Mai (16.30 Uhr)**

Niederlande – Frankreich  
Polen – Bulgarien

### WEITERE TERMINE

Viertelfinale: 25./26. Mai – Halbfinale: 29. Mai – Finale: 1. Juni in Netanya

### GRUPPE C

Serbien – Belgien 1:1  
Türkei – Spanien 0:2

**Freitag, 20. Mai**

Serbien – Türkei (13.30)  
Spanien – Belgien (15.30)

**Montag, 23. Mai (16.30 Uhr)**

Spanien – Serbien  
Belgien – Türkei

### GRUPPE D

Dänemark – Schweden 1:2  
Schottland – Portugal 1:5

**Freitag, 20. Mai**

Dänemark – Schottland (13.30)  
Portugal – Schweden (15.30)

**Montag, 23. Mai (19.00 Uhr)**

Portugal – Dänemark  
Schweden – Schottland

## FRAUEN

**SAND** Absteiger will ohne Fusion zurück in die 1. Liga

# Der SC will es Popp zeigen



Sieben Jahre lang hatten sie ihn erreicht, immer wieder. Manchmal mit einem Punktepolster, 2015 und 2021 erst am letzten Spieltag. Nun ist der SC Sand aus der Frauen-Bundesliga abgestiegen. Wer nur zwei Punkte aus den elf Hinrundenspielen einfährt, darf sich am Ende nicht über den Abstieg wundern.

Sands Trainer Alexander Fischinger (Foto) hatte sein Amt im vorigen Sommer abgegeben und war im November nach dem fürchterlichen Saisonstart wieder auf Matthias Friebose gefolgt. Erst im Dezember hatte der 58-Jährige seinen Vertrag sogar verlängert, beim Neuaufbau in der 2. Liga soll der Coach nun helfen. Andere Protagonistinnen werden das nicht tun. „Wir hätten uns auch beim Klassenerhalt von vielen Spielerinnen getrennt“, sagt Fischinger. Mittelfeldspielerin Noemi Gentile (22) geht zu Turbine Potsdam, Chiara Loos (25) nach Freiburg. Die beste Torschützin Dörthe Hoppius (25, vier Treffer) fängt im September als Polizistin an und wagt die Fortsetzung ihrer Karriere noch ab. Viel zu tun also für den Sport-



lichen Leiter Sascha Reiß. Ohne TV-Geld der Bundesliga wird der SC Abstriche machen müssen.

Wie groß die Lücke zwischen Ober- und Unterhaus klafft, zeigt die Tabelle der 2. Liga. Dort sieht alles danach aus, als würden die beiden Absteiger aus dem Vorjahr direkt zurückkehren. Zwei Spieltage stehen noch aus, der SV Meppen (55 Punkte) und der MSV Duisburg (54) haben am Sonntag aber schon Matchball. Wer gewinnt, den kann Verfolger RB Leipzig (50) nicht mehr einholen. „Ich hätte es lieber gehabt, dass Leipzig aufsteigt“, sagte Fischinger. „Die haben ganz andere Mittel als wir.“

Nach dem Sander Abstieg werden 2022/23 erstmals nur zwei Vereine ohne Männer-Profiabteilung in der Frauen-Bundesliga antreten: Turbine Potsdam und die SGS Essen, zuletzt Sands ärgster Konkurrent um den Klassenerhalt. „Wenn wir in die Richtung von richtig professionellem Frauenfußball wollen“, hatte DFB-Kapitänin Alexandra Popp im Oktober im kicker-Interview gesagt, „gibt es ab einem gewissen Punkt keine andere Möglichkeit mehr, als mit Männern zu fusionieren.“ In Sand wird man weiter alles daran setzen, Popp zu widerlegen. **PAUL BARTMUB**





Seine aktuelle Gefühlslage ist Simone Inzaghi keineswegs neu. Denn in diesem Jahrtausend gab es bereits vier Titelentscheidungen am letzten Spieltag, an den ersten beiden war Inter Mailands Trainer als Spieler und Torschütze direkt beteiligt.

Es ist das Jahr 2000, Mitte Mai, Lazio Rom kämpft im Fernduell mit Juventus um die Meisterschaft. Während Inzaghis Laziali mit 3:0 gegen Reggina gewinnen, profitieren sie zeitgleich vom Ausgang der mittlerweile legendären Partie in Perugia. Dort unterbrach Referee Pierluigi Collina das Spiel gegen Juve wegen eines Wolkenbruchs fast biblischen Ausmaßes. Eine Stunde später – der Rasen war eigentlich unbespielbar – wurde die Begegnung dennoch fortgesetzt, Juve verlor mit 0:1 sowie die zwei Punkte Vorsprung und den Scudetto an Lazio.

Fast genau zwei Jahre später hingegen machte Inzaghi die Turiner zum Meister und vermiesste ausgerechnet seinem aktuellen Klub Inter die Party. Bis heute ruft das Datum, der 5. Mai, Schütelfrost bei den Interisti hervor.

**Tickets fürs  
Saisonfinale kosten  
bis zu 3000 Euro.**

Die reisten mit einem Zähler Vorsprung auf Turin nach Rom, wo Lazio durch Treffer unter anderem von Inzaghi und Diego Simeone mit 4:2 gewann. Die Bilder von dem in Tränen aufgelösten Ronaldo gingen damals um die Welt. Letztlich büßten die Mailänder nicht bloß den Titel ein, sie wurden sogar noch von der AS Rom überholt und verpassten mit Rang 3 neben der Meisterschaft auch noch die Champions League.

3

Dreimal in seiner Historie ging der **AC Mailand** als Tabellenführer mit knappem Vorsprung in den letzten Spieltag. 1972/73 wurde Milan noch von Juventus Turin überholt, 1987/88 und 1998/99 indes verteidigte man den Vorteil gegen den SSC Neapel und Lazio Rom.



Fotos: Getty Images, Imago Images

**Gutes Omen? 2000 zog  
Simone Inzaghi mit Lazio an  
Juve vorbei, nun will er mit  
Inter noch Milan verdrängen.**



**Grande Finale**

# Déjà-vu für Inzaghi

Gefeiert wird in **MAILAND**  
so oder so. Im Fernduell mit  
Milan setzt Inters Trainer auf  
seine Bilanz – und das Wetter.

Auch deshalb ließ Inzaghi dieser Tage verlauten, er habe „schon einmal die Meisterschaft am letzten Spieltag gewonnen“. Ob es in diesem Jahr ähnlich läuft? Denn immerhin lastet der größte Druck auf Milan. Inter muss angesichts von zwei Punkten Rückstand am Sonntag im ausverkauften San Siro so oder so gegen das gerettete Sampdoria siegen – und auf eine Niederlage des Stadtkonkurrenten in Sassuolo hoffen. Bei Gleichstand ginge der Titel an den AC, der den direkten Vergleich mit 1:1 und 2:1 für sich entschieden hat.

Zelebriert wird am Sonntagabend auf der Piazza Duomo also in jedem Fall, nur die Frage nach den dominanten Farben – rot-schwarz oder schwarz-blau – stellt sich noch. „Du musst fest daran glauben, Simone, vielleicht regnet es ja heftig in Reggio Emilia“, sprach Sven-Göran Eriksson, dem als Trainer 2000 der Meister-Coup mit Lazio und Inzaghi gelungen war, seinem ehemaligen Profi Mut zu. Reggio Emilia – der Standort des Mapei-Stadions, in dem sich Sassuolo und Milan duellieren. Der Ort 150 Kilometer südlich von Mailand kann sich schon jetzt auf

viele Gäste in Rot-Schwarz einstellen. Denn den ersten Scudetto seit elf Jahren will jeder miterleben. Problematisch bloß, dass die Arena lediglich 21 500 Plätze bietet. Über 100 000 Tifosi sind bereits am Internet-Vorverkauf verzweifelt, auch am Dienstagmorgen hatten sich an den Vorverkaufsstellen etliche Schlangen gebildet. Da hieß es bald „ausverkauft“. Wer sich dennoch ein Ticket sichern will, muss tief in die Tasche greifen. Im Netz kursieren irre Zahlen, bis zu 3000 Euro werden für Tickets aufgerufen.

Insgesamt wird mit rund 18 000 Milanisti gerechnet, die das Auswärts- in ein Heimspiel verwandeln werden. „Ich wusste gar nicht, wie viele Freunde ich habe. Mein Handy klingelte pausenlos, jeder will eine Karte“, schmunzelte Sassuolos Trainer Alessio Dionisi. „Doch Geschenke werden wir nicht verteilen – weder an die Tifosi noch an Milan.“

Gewönne Milan, wäre es die 19. Meisterschaft für den Klub, der dadurch mit Stadtkonkurrent Inter gleichziehen würde. Für AC-Trainer Stefano Pioli wäre es derweil die erste Trophäe seiner Trainerkarriere. Deren fünf hat unterdessen Inzaghi geholt. Soll es was mit der Nummer sechs werden, wird er womöglich um biblische Regenfälle in der Reggio Emilia beten. **OLIVER BIRKNER**



Rechen- und Nervenspiel: Will Jürgen Klopp zum zweiten Mal englischer Meister werden, braucht Liverpools Coach Hilfe vom Kollegen Steven Gerrard und Aston Villa, die bei ManCity gastieren.

# Spätes Glück?

Zieht Liverpool im **FERNDUELL** noch an ManCity vorbei? Ohne die Hilfe einer Ikone geht es nicht.



Egal, für welchen Klub die Fußballherzen schlagen in diesem englischen Titelrennen – das Wichtigste aus neutraler Sicht ist, dass das Ende des packenden Zweikampfs nicht am Dienstag auf der Couch bejubelt werden musste. In diesem Fall von Manchester City. Die Skyblues hätten eine Niederlage des FC Liverpool in Southampton gerne gesehen, aber auch stark ersatzgeschwächt war der 2:1-Sieg des Teams von Jürgen Klopp hochverdient.

Doch wenn die Cityzens, die einen Punkt und sechs Tore Vorsprung haben, am Sonntag im Showdown daheim Aston Villa schlagen sollten, werden sie die paar Tage Wartezeit gerne in Kauf genommen haben angesichts der zu erwartenden Emotionen im Etihad Stadium. Drei Zähler reichen dem Team von Trainer Pep Guardiola definitiv, bei

**LIVERPOOL** Mit dem Siegtreffer in Southampton setzt der Ex-Schalcker seine Erfolgsserie fort

## Glücksbringer Matip als Klopps spezieller Trumpf

**N**ein, zufrieden konnte Joel Matip nicht sein.

Drei der jüngsten vier Champions-League-Matches Liverpools erlebte der Innenverteidiger nur auf der Bank. Auch im FA-Cup-Finale am Samstag gegen Chelsea wurde er nur eingewechselt.

Weil Ibrahima Konaté seine Sache aber auch gut machte, lag Trainer Jürgen Klopp sicher nicht falsch mit dem Ex-Leipziger.



Fakt ist: Matip hat sich ebenso wenig zuschulden kommen lassen wie der Franzose, beide sind Kapitän Virgil van Dijk ein starker Partner. Doch Matip hatte lange die Nase vorn, verzeichnete mehr Einsätze als sein Konkurrent um diesen Posten, das hat sich zuletzt gedreht.

**Rivalen, die sich gut verstehen: Ibrahima Konaté und Joel Matip**

Wie geht es weiter? Am Sonntag gegen Wolverhampton könnte van Dijk, dessen Einsatz im Endspiel gegen Real Madrid nicht auf der Kippe stehen soll, noch mal geschont werden. Aber wer bildet mit ihm in Paris das Abwehrduo? Matip könnte auf besondere Art zum Trumpf avancieren. Denn der Ex-Schalcker ist so eine Art Glücksbringer: In allen acht Premier-League-Matches, in denen er traf, hat Liverpool gewonnen, so auch am Dienstag in Southampton. Und: Matip hat überhaupt nur bei zehn seiner 125 Ligateinsätze verloren. Diese acht Prozent sind der beste Wert jedes der 1081 Profis in Englands Eliteklasse, die mehr als 100 Spiele bestritten haben. **tb6**

einem Remis oder einer Niederlage braucht es Schützenhilfe von den Wolverhampton Wanderers an der Anfield Road in Liverpool.

Dort, wo Steven Gerrard viele Jahre die Massen begeisterte, zur Klubikone aufstieg. Doch dem Idol war es nicht vergönnt, den Premier-League-Titel zu holen. Die spezielle Pointe dieses ohnehin schon dramatischen Meisterkampfs liefert nun der letzte, der 38. Spieltag: Gerrard ist Coach von Aston Villa. Also kann er nicht mehr *mit* Liverpool Meister werden, aber *ohne* seine Hilfe und die seiner Mannschaft wird es sein Herzensverein nicht schaffen.

### Der Showdown

Bis zum Mittwoch wollte Gerrard

nicht darüber sprechen, weil er an diesem Donnerstag noch ein wichtiges Heimspiel gegen Burnley zu bestreiten hat, das noch absteigen kann. Also: verständlicherweise volle Konzentration auf diese Partie im Villa Park. Doch schon in der Pressekonferenz nach dem Match wird der Engländer wohl um einige Fragen Richtung Schützenhilfe für Liverpool nicht herumkommen. Mit Philippe Coutinho und Danny Ings gibt es weitere Villa-Profis mit Liverpool-Vergangenheit, wenngleich an jene von Stevie G. keine heranreicht. Erst recht nicht, wenn man an die Saison 2013/14 zurückdenkt: Ausgerechnet Gerrard war es, der beim 0:2 im drittletzten Match gegen Chelsea ausrutschte und so die Niederlage einleitete, die – richtig – ManCity den Weg zum Titel ebnete. Nun das späte Glück der Wiedergutmachung?

Klopp meinte: „Wenn wir Meister würden, wäre das verdient, aber wir müssen gewinnen. Viele denken natürlich, dass City sein eigenes Spiel gewinnen wird. Aber das ist Fußball. Es ist möglich, nicht wahrscheinlich, aber eben möglich, dass es anders kommt. Das ist genug. Wir wissen, dass Villa gewinnen will. Aber wir müssen uns auf uns konzentrieren und unseren Job machen.“

Gleiches gilt natürlich für den Branchenprimus aus Manchester, der diesen Titel dank tollen Fußballs nicht minder verdient hätte. Der es sich aber auch selbst zuzuschreiben hat, den Rivalen bei zwischenzeitlich acht Punkten Vorsprung noch mal herankommen lassen zu haben. Die größte Chance auf den Matchball vergaben die Skyblues am Sonntag in London, als Riyad Mahrez einen Elfmeter nicht zum 3:2 im Kasten von West Ham unterbringen konnte.

Doch verrückt machen muss City sich deswegen nicht. Die Mannschaft ist und bleibt klarer Favorit gegen Villa, es wird einzig und allein die Frage sein, wie sehr sie ihre Nerven im Griff haben, erst recht, wenn

Liverpool früher in Führung gehen sollte... 55:13 Tore und 44 Punkte aus 18 Heimspielen liefern jedenfalls eine Basis für Selbstvertrauen. Doch das ist ebenso der Knackpunkt: Ligapokal-finale, FA-Cup-Endspiel und der Showdown in der Königsklasse fanden oder finden ohne ManCity stand. Das nagt an Guardiola, zumal Klopp eben tatsächlich noch alle vier Titel abräumen kann, zwei nationale Pokale hat er schon.

Villa indes hat in 18 Auswärtspartien nur einmal remis gespielt. Eine Hopp-oder-top-Mentalität, die zu diesem Schlussakkord passt.

Apropos Schluss: Spekulationen, nach denen der deutsche Nationalspieler Ilkay

Gündogan ein Jahr vor Ablauf seines Vertrages sein letztes Match für City bestreiten wird, sind nicht seriös. Zwar war der Mittelfeldmann zuletzt kein unumstrittener Stammspieler mehr, doch Guardiola und Gündogan wissen, was sie aneinander haben.

Unlängst wurde vor Citys Stadion eine Sergio-Aguero-Statue enthüllt, auch, weil der Argentinier 2012 die Meisterschaft am letzten Spieltag in der Nachspielzeit entschied. Ob dem Siegtorschützen am Sonntag, sollte es ihn denn geben, irgendwann eine ähnliche Ehre zuteilwird? Dieser 38. Spieltag wird jedenfalls in die Geschichte eingehen. So oder so.

THOMAS BÖKER, KEIR RADNEDGE



Kevin De Bruyne grübelt: Klappt's mit Citys viertem Titel seit 2018?

**0** Noch nie hat ein Tabellenführer in 30 Jahren Premier League seine Position am letzten Spieltag eingebüßt. Passierte es nun, wäre es der erste späte **Machtwechsel**.

ANZEIGE

## 30 JAHRE CHAMPIONS LEAGUE

EINE EMOTIONALE REISE DURCH  
30 JAHRE FUSSBALLGESCHICHTE

kicker



TITEL. TYPEN.  
TRIUMPH.



**AB 3.6.  
IM HANDEL!**

Gleich vorbestellen: Telefon +49 (0)911 216 22 22

E-Mail: [kicker@kicker-onlineshop.de](mailto:kicker@kicker-onlineshop.de)

[www.kicker.de/championsleague](http://www.kicker.de/championsleague)

Dein Händler in der Nähe: [www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)

Fotos: Getty Images, imago images, picture-alliance

Foto: Ollly, EFKS/shutterstock.com

2022\_0029

# Krönender Abschluss

Nicht nur das Titelrennen verspricht in **ENGLAND** am letzten Spieltag Spannung. Es knistert überall ...



Klar – Manchester City oder Liverpool, diese Frage im Titelrennen stellt am Sonntag alles in den Schatten in der Premier League. Das bedeutet aber nicht, dass alle anderen Entscheidungen bereits gefallen sind. Im Gegenteil: Erst dieser letzte Spieltag gibt die Antworten darauf, wer neben den Skyblues, den Reds und dem FC Chelsea in die Champions League einzieht – Tottenham oder Arsenal? Oder wer neben einem dieser Klubs in der Europa League respektive der Europa Conference League spielen wird – Manchester United oder West Ham? Und schließlich klärt sich, wer Norwich und Watford als dritter Absteiger in Liga 2 begleitet. **Der Kampf um die Königsklasse:** Die Spurs (68 Punkte) haben die besten Karten, ihnen reicht ein Punkt beim Schlusslicht Norwich. Und nur, wenn sie diesen 4. Platz erfolgreich verteidigen und ihre Aufholjagd zum Abschluss krönen, besteht wohl auch die Chance, Torjäger Harry Kane und Coach Antonio Conte halten zu können. Letzterer würde einen Drei-Millionen-Euro-Extrabonus für das



Richtungsweisend: Nur Platz 4 dürfte Antonio Conte und Harry Kane bei den Spurs halten.

Erreichen der Champions League einstreichen. Kane wollte schon im Vorjahr wechseln, und auch wenn die Planstelle im Sturm bei ManCity künftig durch Erling Haaland belegt sein wird, dürfte Englands Kapitän über Englands Grenzen hinaus begehrt sein. Arsenal (66 Zähler) indes hat seine gute Ausgangsposition verspielt, dem 0:3 im Derby bei den Spurs folgte am Montag ein 0:2 in Newcastle. Gut für Trainer Mikel Arteta, dass er davon seinen Vertrag verlängert hat... Wenn die Spurs bei den Canaries stolpern, müssen die Gunners bereit sein und zumindest Everton schlagen. **Der Kampf um den Klassenerhalt:** Ob es für die Toffees dann noch um etwas geht, oder ob sie bereits

gerettet sein werden, entscheidet sich an diesem Donnerstag: Mit einem Sieg gegen Crystal Palace würde Trainer Frank Lampard sein Team und seinen Job retten, aber zuletzt präsentierte sich die Mannschaft schwach. Holt sie einen Sieg, würde sich die Abstiegsfrage nur um Leeds (mit Leipzigs Ex-Trainer Jesse Marsch) und Burnley (mit Wolfsburgs Ex-Stürmer Wout Weghorst) drehen. **Der Kampf um die Europa League:** Ein Sieg bei Crystal Palace bescherte ManUnited (58) sicher Platz 6. Bei jedem anderen Ergebnis müssen sie hoffen, dass West Ham (56, bessere Tordifferenz) nicht in Brighton gewinnt. Der Siebte darf nur in der Europa Conference League ran. K. RADNEDGE

**COMING OUT** Positive Reaktionen in England – Kontrast durch Gueye

## Hitzlsperger und Lineker loben Daniels

Die Entscheidung von Blackpool-Stürmer Jake Daniels, sich als homosexuell zu outen, hat im englischen Fußball positive Reaktionen ausgelöst. Daniels ist der erste aktive männliche Akteur seit Justin Fashanu 1990, der diesen Schritt geht.

Die Homosexuellen-Organisation *Stonewall* ließ verlautbaren, dass der 17-Jährige eine wichtige soziale und sportliche Barriere durchbrochen habe: „Der britische Männerfußball ist bereit, offen schwule und Bi-Spieler willkommen zu heißen. Die Zeit ist reif.“

Gary Lineker, Torjäger-Legende und TV-Experte, war einer der ersten Prominenten, die Daniels für seine Ehrlichkeit in einem Sport applaudierte, dessen

Chauvinismus andere schwule Fußballer (noch) davon abhält, sich zu outen. Lineker sagte: „Gut gemacht, Jake Daniels. Es war eine brillante Saison für Sie auf dem Platz und jetzt durch Ihren Mut auch abseits des Platzes. Ich bin mir sicher, dass Sie viel Liebe und Unterstützung von der Fußballgemeinschaft erfahren werden und viele andere Ihrem Weg folgen werden. Viel Glück.“

Daniels ist den jüngsten Beispielen von Thomas Beattie gefolgt, einem Ex-Schützling der Hull Academy, der in den Vereinigten Staaten und Kanada spielte, sowie dem australischen Spieler Josh Cavallo.

Der deutsche Ex-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger, der sein Coming-Out nach seinem

Rücktritt hatte, sagte: „Gut gemacht. Haben Sie eine wunderbare Karriere!“

Daniels, der im April sein Debüt beim Zweitligisten gegeben hatte, sagte: „Ich weiß, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist. Ich bin bereit, ich selbst zu sein, frei und mit allem zuversichtlich zu sein.“

Fashanu hatte 1998 Selbstmord begangen. Dass mit dem Thema Homosexualität auch im Jahr 2022 noch mancher Probleme hat, zeigte PSG-Profi Idrissa Gueye, der sich geweigert hatte, am Samstag zu spielen. Er verfolgte das Spiel in Montpellier von der Tribüne, während seine Teamkollegen ein Trikot mit Regenbogenfarben trugen. „Verletzt war er nicht“, sagte sein Trainer Mauricio Pochettino. K. R.



Der homosexuelle Profi Jake Daniels: „Ich bin bereit, ich selbst zu sein.“

## Aufatmen bei **REAL MADRID**: Nachdem Eder Militao zuletzt wackelte, steht David Alaba nun vor seinem Comeback.



Großes Aufatmen bei Real Madrid, Abwehrchef David Alaba ist wieder fit. Der vor der Saison vom FC Bayern München gekommene Abwehrchef soll dem zuletzt wackeligen Innenverteidiger Eder Militao zur Seite stehen, was mit Blick auf das Finale der Champions League Ende kommender Woche von entscheidender Bedeutung für Triumph oder Tränen sein könnte. Der Brasilianer hatte sich zuletzt etwa beim 1:1 in Cadiz eine Reihe von Fehlern erlaubt.

Dass er beim Ausgleichstreffer einen Schuss von Ruben Sobrino an die Unterkante der Latte abfälschte, von wo der Ball ins Tor fiel, passte ins unglückliche Bild, das der 24-Jährige zuletzt abgab. Später hätte der Verteidiger fast noch Reals Niederlage besiegelt, als er vor einem Elfmeter für Cadiz einenstellungsfehler beging, der Ersatzkeeper Andriy Lunin zu einem Foul zwang. Der Torhüter hielt dann jedoch den Strafstoß.

Ob es am Fehlen des Österreichers liegt, der Militao derzeit straucheln lässt, könnte sich schon an diesem Freitag am letzten Spieltag in der Liga zu Hause gegen Betis Sevilla zeigen. Dann will Trainer Carlo Ancelotti, wie er angekündigt hat, seine angedachte Final-Elf gegen Liverpool aufbieten. Ob mit oder ohne Militao ist die Frage, denn es könnte auch Nacho auflaufen. Für das Königsklassen-Endspiel gesetzt ist Alaba.

Der 29-Jährige hat bereits am Dienstag wieder ein komplettes Training mit der Mannschaft absolvieren können, gegen Betis soll er zum Ligaabschluss Spielpraxis sammeln, nachdem er zuletzt fünf Pflichtspiele verpasst hat, vier in der Liga, darunter das 0:1 im Derby bei Atletico, sowie das 3:1 im Rückspiel des Champions-League-Halbfinals gegen Manchester City. Beim 3:4 im Hinspiel in England hatte sich der Ex-Münchner Ende



Endspiel im Blick:  
Reals Innenverteidiger  
David Alaba und  
Eder Militao

# Redebedarf

April am rechten Oberschenkel verletzt und war schon zur Pause ausgewechselt worden. Im Rückspiel ersetzte ihn dann Nacho, Real brauchte nach zwischenzeitlichem 0:1 eine Aufholjagd, die im Bernabeu in eine der legendären „magischen Nächte“ mündete.

Dass für Paris auch der stets zuverlässige Nacho eine echte Alternative sein kann, deutete Ancelotti nach dem 1:1 gegen Cadiz an: „Spieler wie Nacho lassen einen ständig daran zweifeln, ob die Mannschaft richtig

aufgestellt ist.“ Dass in dieser Saison meistens Militao neben Alaba spielte, war dennoch fast nie die Frage, der Brasilianer hatte zusammen mit Alaba zwischenzeitlich überragend verteidigt, zudem bei Offensivstandards mit seiner Kopfballstärke gegläntzt. Davon war zuletzt aber wenig zu sehen, weshalb just vor dem Saisonhöhepunkt sozusagen Redebedarf herrscht. Ancelotti gedenkt, wie stets, seine Spieler starkzureden: „Wir können alles schaffen.“

PETER SCHWARZ-MANTEY



## WELTAUSWAHL

Zusammengestellt von Jörg Wolfrum

**DIE KÖNIGE EUROPAS** waren sie 1979 und 1980 als Gewinner des Landesmeistercups. Am Sonntag kommender Woche, dem Tag nach dem Königsklassenfinale zwischen Liverpool und Real Madrid, trifft **Nottingham Forest** auf Huddersfield. Es geht um den Aufstieg in die Premier League. Forest setzte sich am Dienstag im Halbfinal-Rückspiel im Elfmeterschießen gegen Sheffield United durch. Keeper Brice Samba hielt gleich drei Schüsse. Huddersfield, 2019 abgestie-

gen, bezwang Luton Town. Forest war 1999 letztmals erstklassig. Weil am Dienstag nach Spielende Sheffield's Billy Sharp von einem Forest-Hooligan mit einem Kopfstoß niedergestreckt worden war, gibt es ein strafrechtliches Nachspiel. Forest kündigte bereits an, der Mann erhalte ein lebenslanges Stadionverbot. Er verpasst damit auch das Finale in Wembley, das als „richest game in football“ bekannt ist, weil es dem Aufsteiger für die nächsten drei Jahre 165 Millionen Euro TV-Gelder

garantiert, die sich auf 310 Millionen Euro addieren, wenn der sofortige Wiederabstieg vermieden wird.

**VIEL GELD**, das der in finanziellen Schwierigkeiten steckende Weltverein **FC Barcelona** gut gebrauchen könnte. Barca-Präsident Joan Laporta erklärte dieser Tage im Radio mit Blick auf gehandelte mögliche Neuzugänge der Güteklasse eines Robert Lewandowski: „Priorität hat, den Klub zu sanieren.“ Im Gespräch ist laut Laporta ein Investmentfonds, der 450 Millionen Euro einbringen soll, zudem sollen klubeigene Unternehmen wie etwa die Barca Studios (Barca-TV) verkauft werden, die 400 Millionen einbringen könnten.

## kurz & bündig

### Benfica bestätigt Schmidt

Benfica Lissabon hat nun bestätigt, was der Kicker schon vor Wochen vermeldet hatte: Roger Schmidt (55), einst Leverkusen, zuletzt Pokalsieger mit Eindhoven, wird neuer Trainer.

### Maccabi Haifa Meister

In Israel hat Maccabi Haifa den Titel verteidigt und die 14. Meisterschaft der Vereinsgeschichte gefeiert.

### Wechsel bei Espanyol

Espanyol Barcelona hat nach Trainer Vicente Moreno (Interimsnachfolger bis Saisonende ist Luis Blanco) auch Sportdirektor Francisco Rufete entlassen, auf ihn folgt Domingo Catoira.

FRANKREICH Jetzt geht's um die Champions League – Deutsches Duo hat sich stark entwickelt

# Volland und Nübel überzeugen in neuen Rollen



Neun Siege in Serie sprechen eine deutliche Sprache: Die AS Monaco ist die Mannschaft der Stunde in Frankreich. Diese im Januar kaum für möglich gehaltene Bilanz hat die Monegassen nun auf Rang 2 katapultiert – und den gilt es am Samstag zu verteidigen. Dann gastiert die AS (68 Punkte) nämlich in Lens, während die Verfolger aus Marseille (68) und Rennes (65) mit Straßburg und Lille ähnlich knifflige Aufgaben zu bewältigen haben. Holten die Monegassen die Vizemeisterschaft, hätte sich der Trainerwechsel Ende Dezember von Robert Kovac zu Philippe Clement tatsächlich gelohnt – eine Entwicklung, die lange als utopisch galt.

Dafür verantwortlich sind auch die Deutschen Kevin Volland und Alexander Nübel. Beide stehen symbolisch für die Entwicklung der gesamten Mannschaft, denn das Duo ruft seine Leistung mittlerweile konstant ab, ebenso wie die meisten Teamkollegen. Den Grundstein legte vor allem Volland mit einem Rollenwechsel. Der 29-Jährige hatte in der Hinrunde

mal als zweiter Stürmer, mal auf dem Flügel agiert. Kovac jedoch zog den Ex-Leverkusener und -Hoffenheimer später eine Position nach hinten, wo Volland als hängende Spitze seine Passqualitäten aufblitzen ließ.

War ihm das unter dem Kroaten jedoch noch zu selten gelungen, blühte der im Team geschätzte Angreifer in seiner neuen Rolle unter Clement auf. Und Kovacs Nachfolger setzt auf die Nummer 31: In den jüngsten

neun Spielen kam Volland auf knapp 82 Prozent Einsatzzeit, erzielte vier Tore und gab vier Assists. Meistens bedient er Wissam Ben Yedder, der dank Vollands Rollentausch mehr Freiheiten genießt und mit 24 Treffern in der Torjägerliste der Liga nur knapp hinter dem Führenden PSG-Star Kylian Mbappé (25 Tore) liegt.

Auch Bayern-Leihgabe Nübel ist ein wichtiger Faktor in Monacos zuletz so erfolgreichem Schlusspurt. Der Torhüter strahlt seit dem 3:0 Ende März gegen PSG und dem Start der Siegesserie zunehmend Sicherheit aus. Vorbei sind die Zeiten, in denen er auch in Frankreich als Neuer-Kronprinz angepriesen worden war, die Erwartungen aber nicht erfüllt hatte. Der Torwart, der bis 2023 ausgeliehen ist, hat sich bei AS mittlerweile sogar zum Führungsspieler entwickelt. **LAURENT MALTRET**



Foto: imago images/Buzzi

**Eingenetzt: Seit Ende März weist Kevin Volland eine starke Quote auf.**

## England

**Ergebnisse von Mo./Di.**

Newcastle - Arsenal	2:0
Southampton - Liverpool	1:2
1. Manchester City (M)	37 96:24 90
2. FC Liverpool	37 91:25 89
3. FC Chelsea	36 73:31 70
4. Tottenham Hotspur	37 64:40 68
5. FC Arsenal	37 56:47 66
6. Manchester United	37 57:56 58
7. West Ham United	37 59:48 56
8. Wolverhampton Wand.	37 37:40 51
9. Leicester City (P)	36 57:57 48
10. Brighton & Hove Albion	37 39:43 48
11. FC Brentford (N)	37 47:54 46
12. Newcastle United	37 42:61 46
13. Crystal Palace	36 47:43 45
14. Aston Villa	36 49:50 44
15. FC Southampton	37 42:63 40
16. FC Everton	36 39:59 36
17. Leeds United	37 40:78 35
18. FC Burnley	36 32:50 34
19. FC Watford (N)	37 33:75 23
20. Norwich City (N)	37 23:79 22

**Nachholspiele:**

Everton - Palace (Do., 20.45)
Villa - Burnley (Do., 21.00)
Chelsea - Leicester (Do., 21.00)

**Sonntag, 22. Mai (17 Uhr):**

Arsenal - Everton
Brentford - Leeds
Brighton - West Ham
Burnley - Newcastle
Chelsea - Watford
Palace - ManUnited
Leicester - Southampton
Liverpool - Wolverhampton
ManCity - Villa
Norwich - Tottenham

## Spanien

**Nachtrag von So.:**

Athletic - Osasuna	2:0
Athletic - FC Sevilla	1:1
Betis - Granada	2:0
Celta - Elche	1:0
Mallorca - Rayo	2:1

Getafe - Barcelona	0:0
Cadix - Real	1:1
Levante - Alaves	3:1
Villarreal - San Sebastian	1:2
1. Real Madrid	37 80:31 85
2. FC Barcelona (P)	37 68:36 73
3. Atletico Madrid (M)	37 63:42 68
4. FC Sevilla	37 52:30 67
5. Betis Sevilla	37 62:40 64
6. Real Sociedad	37 39:35 62
7. FC Villarreal	37 61:37 56
8. Athletic Bilbao	37 43:35 55
9. CA Osasuna	37 37:49 47
10. Celta Vigo	37 43:41 46
11. FC Valencia	37 46:53 45
12. Rayo Vallecano (N)	37 37:46 42
13. Espanyol Barcelona (N)	37 40:53 41
14. FC Getafe	37 32:38 39
15. FC Elche	37 37:51 39
16. FC Granada	37 44:61 37
17. RCD Mallorca (N)	37 34:63 36
18. FC Cadix	37 34:51 36
19. UD Levante	37 47:74 32
20. Deportivo Alaves	37 31:64 31

**Sonntag, 22. Mai (20 Uhr):**

Real - Betis (Fr., 21.00)
Rayo - Levante (Fr., 21.00)
Valencia - Celta (Sa., 17.30)
Elche - Getafe (17.30)
Alaves - Cadiz
Granada - Espanyol
Osasuna - Mallorca
Barcelona - Villarreal (22.00)
San Sebastian - Atletico (22.00)
FC Sevilla - Athletic (22.00)

## Italien

**Nachtrag von So./Mo.:**

Cagliari - Inter	1:3
Sampdoria - Florenz	4:1
Juventus - Lazio	2:2
1. AC Mailand	37 66:31 83
2. Inter Mailand (M)	37 81:32 81
3. SSC Neapel	37 71:31 76
4. Juventus Turin (P)	37 57:35 70
5. Lazio Rom	37 74:55 63
6. AS Rom	37 56:43 60
7. AC Florenz	37 57:51 59

8. Atalanta Bergamo	37 65:47 59
9. Hellas Verona	37 62:56 52
10. FC Turin	37 46:38 50
11. Sassuolo Calcio	37 64:63 50
12. Udinese Calcio	37 57:58 44
13. FC Bologna	37 43:55 43
14. FC Empoli (N)	37 49:70 38
15. Sampdoria Genua	37 46:60 36
16. Spezia Calcio	37 41:68 36
17. US Salernitana (N)	37 33:74 31
18. Cagliari Calcio	37 34:68 29
19. CFG Genua 1893	37 27:59 28
20. FC Venedig (N)	37 34:69 26

**Samstag, 21. Mai (20.45 Uhr):**

Torino - AS Rom (Fr., 20.45)
Genua 1893 - Bologna (17.15)
Atalanta - Empoli
Florenz - Juventus
Lazio - Hellas
La Spezia - Neapel (So., 12.30)
Inter - Sampdoria (So., 18.00)
Sassuolo - Milan (So., 18.00)
Salernitana - Udinese (So., 21.00)
Venedig - Cagliari (So., 21.00)

## Portugal

**Nachtrag von So.:**

FC Famalicao - Sporting Braga	3:2
Guimaraes - Gil Vicente	5:0

**Abschlusstabelle:**

1. FC Porto	34 86:22 91
2. Sporting Lissabon (M)	34 73:23 85
3. Benfica Lissabon	34 78:30 74
4. Sporting Braga (P)	34 52:31 65
5. FC Gil Vicente	34 47:42 51
6. Vitoria Guimaraes	34 50:41 48
7. CD Santa Clara	34 38:54 40
8. FC Famalicao	34 45:51 39
9. GD Estoril Praia (N)	34 36:43 39
10. Maritimo Funchal	34 39:44 38
11. Pacos de Ferreira	34 29:44 38
12. Boavista Porto	34 39:52 38
13. SC Portimonense	34 31:45 38
14. Vizela (N)	34 37:58 33
15. FC Arouca (N)	34 30:54 31
16. FC Moreirense	34 33:51 29
17. CD Tondela	34 41:67 28
18. Belenenses	34 23:55 26

## Belgien

**Meisterschafts-Finalsiege, Nachtrag:**

RSC Anderlecht - Saint-Gilloise	0:2
1. Club Brügge (M)	5 7:1 49
2. Union St. Gilloise (N)	5 5:4 46
3. RSC Anderlecht	5 7:6 39
4. Royal Antwerp FC	5 2:10 33

## Türkei

**Nachtrag von Mo.:**

Rizespor - Sivasspor	1:2
Galatasaray - Adana Demirsor	3:2

1. Trabzonspor	37 68:33 81
2. Fenerbahce SK	37 68:38 70
3. Konyaspor	37 65:44 67
4. Basaksehir	37 53:35 62
5. Alanyaspor	37 66:58 61
6. Besiktas (M, P)	37 55:47 58
7. Antalyaspor	37 53:46 58
8. Fatih Karagümrük	37 47:51 57
9. Adana Demirsor (N)	37 53:47 52
10. Sivasspor	37 50:49 51
11. Galatasaray	37 50:52 51
12. Kasimpasa SK	37 63:55 50
13. Hatayspor	37 52:59 50
14. Kayserispor	37 53:59 47
15. Giresunspor (N)	37 40:43 45
16. Gaziantep FK	37 46:56 43
17. Rizespor	37 44:69 36
18. Altay SK (N)	37 37:53 34
19. Göztepe Izmir	37 40:70 28
20. Yeni Malatyaspor	37 27:66 20

## Griechenland

**Play-off, Abschlusstabelle**

1. Olympiakos (M)	36 62:26 83
2. PAOK Saloniki (P)	36 58:33 64
3. Aris Saloniki	36 39:28 62
4. Panathinaikos Athen	36 52:26 61
5. AEK Athen	36 56:42 56
6. PAS Ioannina	36 34:42 46

## Play-out, Abschlusstabelle

1. Ionikos Nikaia (N)	33 44:42 45
2. OF Iraklion	33 40:45 44
3. Asteras Tripolis	33 33:37 41
4. NFC Volos	33 47:48 40
5. Panetolikos Agrinio	33 32:48 37
6. Atromitos Athen	33 33:52 33
7. PAS Lamia	33 24:44 26
8. Apollon Smyrnis	33 16:57 22

## Tschechien

**Pokalfinale:**

1. FC Slovaco - Sparta Prag	3:1
-----------------------------	-----

## Republik Moldau

**Abschlusstabelle:**

1. Sheriff Tiraspol (M)	28 75:8 70
2. Petrocub Hincesti	28 62:20 64
3. Milsami Orhei	28 50:31 51
4. Sfintul Gheorghe (P)	28 38:39 38
5. FC Balti (N)	28 39:39 36
6. Dinamo-Auto Tiraspol	28 35:72 32
7. Zimbru Chisinau	28 32:46 27
8. FC Floresti	28 12:88 -6

## Nordmazedonien

**Abschlusstabelle:**

1. Shkupi 1927	33 66:21 76
2. Akademija Pandev	33 55:32 64
3. Shkendija Tetovo (M)	33 49:25 61
4. Makedonija G. Petrov	33 46:44 57
5. Renova Dzepciste	33 42:29 48
6. FC Struga Trim-Lum	33 33:33 47
7. Bregalnica Stip (N)	33 45:47 45
8. Rabotn. Skopje	33 29:35 43
9. FK Skopje (N)	33 27:45 35
10. Tikves Kavadarci (N)	33 36:38 34
11. FK Borec	33 25:66 21
12. Pelister Bitola	33 16:54 14

Weitere Tabellen finden Sie auf unserer Website unter [www.kicker.de/tabellen-international](http://www.kicker.de/tabellen-international)

# Hängepartie statt Vollzug



Aus der Ferne betrachtet hat der FC Erzgebirge seinen Vorsprung aufgegeben. Seit Wochen hatte der Verein Klarheit, was den Abstieg betrifft. Der Neuaufbau in der 3. Liga hätte deutlich früher starten können. Problem: Die Bestätigung des neuen Trainers fehlt noch. Ohne ihn geht es nicht los.

Timo Rost (43) soll er heißen, doch sein derzeitiger Verein, die SpVgg Bayreuth, hat noch ein Spiel in der Regionalliga Bayern zu bestreiten – an diesem Samstag in Buchbach. Vor Wochen hieß es noch, sobald die SpVgg aufgestiegen sei, wird Vollzug gemeldet. Jetzt lautet der Spruch eben: nach dem letzten Spieltag. Direkt aus dem Lager der Veilchen ist zu vernehmen, dass längst alles fix sei. Doch solange Rost nicht präsentiert wird, kann immer noch etwas passieren, heißt: ein anderer, finanziell besser aufgestellter Verein dazwischen grätschen. Da sich Rosts Vertrag nach dem Aufstieg verlängert hat, muss Aue eine Ablöse zahlen. Kommt einer auf die Idee, mehr auf den Tisch zu legen, ist alles möglich.

Diese Hängepartie führt in Aue dazu, dass der Großteil der Spieler in den Urlaub gefahren ist, ohne zu wissen, ob sie überhaupt

Eigentlich steht der neue Trainer in **AUE** fest. Durch das Warten auf Rost gerät die Kaderplanung ins Stocken.



Foto: imago images

**Geduldprobe:** Durch Bayreuths Aufstieg verlängert sich Timo Rosts Vertrag. Aue muss weiter auf den Wunschcoach warten.

zum Zweitliga-Absteiger zurückkehren werden. Zwölf haben Vertrag, das Dutzend soll aber nicht vollständig bleiben. Andere will der FCE halten, aber diejenigen werden nicht warten, bis sich Rost mit ihnen unterhält. „Es ist doch selbstverständlich, dass der neue Trainer das persönliche Gespräch mit den Spielern suchen will. Bestenfalls von Angesicht zu Angesicht“, versteht Präsident Helge Leonhardt die Aufregung nicht so ganz. Doch die Profis müssen

**„Wir haben einen klaren Plan, wie wir vorgehen“**

Helge Leonhardt, Präsident

an ihre Zukunft denken. Klopfen andere Klubs an, muss der neue Coach gar nicht mehr reden.

„Wir haben einen klaren Plan, wie wir vorgehen werden. Es wird persönliche Gespräche geben, in denen der künftige Weg aufgezeigt wird. Die Spieler stehen bis 30. Juni unter Vertrag und beziehen ihr volles Gehalt“, so Leonhardt. Alles schön und gut. Nur das Tempo fehlt ein bisschen – alles der offenen Trainerfrage geschuldet. **THOMAS NAHRENDORF**

**MANNHEIM** Ende der Trainersuche in Sicht

## Glöckners letzter Auftritt



Die Saison geht mit dem Verbands Pokalfinale an diesem Samstag gegen den Landesligisten FC Türkspor Mannheim in die Verlängerung. Die Suche nach einem neuen Trainer wird voraussichtlich ebenfalls in diesem Zeitfenster abgeschlossen sein. „Gründlichkeit geht vor Schnelligkeit“, sagt Tim Schork. Der Geschäftsführer Sport hatte zunächst angekündigt, bis zum Pokalfinale für Gewissheit bei den Spielern sorgen zu wollen. Nun sah sich der 32-Jährige gezwungen, den Zeitplan anzupassen.

„Das Personalkarussell in der 1. und 2. Liga wirkt sich derzeit auch auf die 3. Liga aus“, sagt Schork: „Wir haben dennoch ein sehr gutes Gefühl bei unserer Trainersuche und sind uns sicher, dass

wir zeitnah einen neuen Trainer vorstellen können.“ Mit einigen Kandidaten sind die Mannheimer im Austausch, mussten zuletzt aber auch eine Absage eines Trainerkandidaten hinnehmen, der sich gegen die Option entschied, mit dem Waldhof in der kommenden Saison den Aufstieg in die 2. Liga in Angriff zu nehmen.

Das persönliche Finale von Patrick Glöckner (45) findet aller Voraussicht nach ohne die Kenntnis über dessen Nachfolger statt. „Es wird sicher Wehmut dabei sein, denn ich hatte zwei tolle Jahre in Mannheim“, zieht der Noch-Waldhof-Coach ein positives Resümee seiner Schaffenszeit. Im Augenblick – zumindest offiziell – ist der scheidende Coach noch ohne Engagement für die Zukunft. **MICHAEL WILKENING**

**INGOLSTADT** Kopacz und Funk als Soforthelfer

## Ein Duo für andere Töne



Frei nach dem Songtitel von Ina Deter „Neue Männer braucht das Land“ aus dem Jahr 1982 startet der FC Ingolstadt in die 3. Liga und präsentierte in der Woche nach dem letzten Zweitligaspiel die ersten Neuzugänge.

Den Anfang machte der in die Regionalliga Bayern abgestiegene offensive Mittelfeldspieler David Kopacz von den Würzburger Kickers. Sportdirektor Malte Metzelder sieht in ihm ein belebendes Element für die Offensivabteilung: „David ist technisch sehr gut ausgebildet und in der Lage, selbst in torgefährliche Räume zu gelangen, sowie seine Mitspieler dort in Szene zu setzen.“ Der 22-Jährige, der in seiner Jugend von Borussia Dortmund ausgebildet wurde, bringt starke

Zahlen aus seinem zweijährigen Gastspiel in Würzburg mit: Für die Kickers lief er in 32 Zweit- und 34 Drittligaspielen auf (sieben Tore, 17 Vorlagen).

Das zweite neue Gesicht, Marius Funk (26) von der SpVgg Greuther Fürth, hatte sich bereits angekündigt und wurde inzwischen offiziell bestätigt. Die neue Nummer 1 hat nicht nur acht Bundesligaeinsätze im Gepäck, sondern lief auch fünfmal in Liga 2 und 40-mal in der Regionalliga Bayern für das Kleeblatt auf. „Marius ist ein fußballerisch versierter Keeper und erfüllt unsere Vorstellungen eines modernen Keepers“, zählt Metzelder seine Vorzüge auf.

Ein Duo als Soforthelfer, denn Trainer Rüdiger Rehm, möchte ab Juli eine andere Tonart anschlagen. **BERND KÖNIG**

1860 MÜNCHEN

## Köllner bekommt vier Neuzugänge



Nach seinem Mallorca-Kurztrip tritt Michael Köllner am Donnerstagabend im Bayerischen Landtag auf.

Prognose: Den 1860 zugewandten Parlamentariern dürfte ein sehr zufriedener Coach Rede und Antwort stehen. Handfeste Verträge hatte er vor seinem Abflug gefordert, den Aufbau eines aufstiegstauglichen Kaders. Und: Der Klub hat geliefert. Die ersten vier von sieben bis acht geplanten Verstärkungen wurden während Köllners Absenz eingetütet.

Seit Montag wurden täglich Vollzugsmeldungen verkündet. Los ging's mit der Rückkehr von Defensivallrounder Tim Rieder (28, Türkgücü), gefolgt von den Sturmhoffnungsträgern Meris Skenderovic (24, Schweinfurt), Albion Vrezezi (28, Türkgücü) und Fynn Lakenmacher (22, Havelse). Gut möglich, dass es in dieser Woche so weitergeht. Heiß gehandelt werden Martin Kobylanski (28, Braunschweig) und Jesper Verlaat (25, Mannheim), beide aus der von Köllner gewünschten Kategorie Unterschiedsspieler. ULI KELLNER

VERL

## Echte Heimspiele als Sehnsucht



Die Stimmung vor 2857 Fans mit dem Klassenerhalt am letzten Spieltag war großartig, dennoch war es immer noch kein echtes Heimspiel für den Sportclub Verl. 38 Auswärtsspiele absolvierte der SCV in seinem zweiten Drittliga-Jahr, denn neben den 19 „normalen“ Auswärtspartien trug der SCV seine Heimspiele 14-mal in Lotte und die letzten fünf in Paderborn aus.

Vor allem aber die Rückkehr in die Paderborner Benteler-Arena gab im Saisonendspurt einen Extra-schub. Das Team konnte seine spielerischen Vorteile durchsetzen und hatte selbst bei der einzigen Heimspiele in Paderborn gegen den 1. FC Magdeburg (4:5) einen Punkt vor Augen. Bis zur Winterpause 2022/23 treten die Verler noch in Paderborn an, bevor es dann endlich ins eigene Stadion an die Poststraße geht. Nach den Änderungen der DFB-Regularien haben die Verantwortlichen sofort den Umbau eingeleitet. Die Zuschauerkapazität wird auf 5001 erweitert, und unter anderem wird das Flutlicht erneuert. BJÖRN RICHTER



Die Hände zum Himmel: Essen feiert nach dem 2:0 gegen Ahlen die Rückkehr auf die bundesweite Bühne.

Foto: IMAGO/Markus Endberg

# Nach 15 Jahren: Zurück auf der Bühne

Lange hat **ROT-WEISS ESSEN** auf den Wiederaufstieg ins Profilager gewartet. Der nächste Schritt soll schneller gehen.



Eigentlich hatte Traditionsclub Rot-Weiss Essen schon bei der Neugründung der 3. Liga 2008 dabei sein sollen. Eigentlich. Ein 0:1 am letzten Spieltag in der damals noch drittklassigen Regionalliga Nord gegen Schlusslicht Lübeck bescherte dem Deutschen Meister von 1955 und DFB-Pokal-Sieger von 1953 jedoch den bitteren Absturz in die Viertklassigkeit. Und es sollte 14 lange Jahre dauern – unterbrochen sogar noch durch ein Insolvenzverfahren, einen Zwangsabstieg und eine Spielzeit in der fünftklassigen NRW-Liga –, das „Trauma Lübeck“ zu überwinden und sich auf der Landkarte des deutschen Profifußballs zurückzumelden.

Jetzt ist „der“ RWE, wie sie an der Essener Hafenstraße (grammatikalisch nicht korrekt) sagen, als Meister der Regionalliga West wieder da. Endlich. Zumindest in Liga 3. „Wir sind aufgestiegen, um zu bleiben“, erklärt der Vorsitzende Marcus Uhlig (51).

Das „Bleiben“ ist dabei allerdings nur für die nähere Zukunft wörtlich zu nehmen. Denn mittel- und langfristig hat der Klub, der einst sieben Spielzeiten in der Bundesliga und 16 in der 2. Liga am Ball war (zuletzt 2006/2007), mit seiner Historie, seiner großen Fanbasis, seinem modernen Stadion und seinen – auch für Drittligaverhältnisse –

beachtlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten höhere Ansprüche. Uhlig formuliert es so: „Wir arbeiten daran, dass RWE eines Tages wieder dahin kommt, wo er hingehört: unter die Top 25 in Deutschland.“

Auch Sportdirektor Jörn Nowak (36), seit 2019 im Amt und damit ein Jahr kürzer als der langjährige Bielefelder Multifunktions-när Uhlig, hatte schon im vergangenen Herbst bei seiner vorzeitigen Vertragsverlängerung bis 2025 keinen Zweifel an den Ambitionen gelassen: „Mein persönlicher Wunsch wäre es, dass RWE bis zu meinem Vertragsende in der 2. Liga angekommen ist“, sagte Nowak,

**NEU**  
IN DER  
**LIGA**



dessen Vater Heiko ebenfalls seit vielen Jahren im Fußballgeschäft und aktuell als Cheftrainer Nachwuchs beim Zweitliga-Aufsteiger 1. FC Magdeburg tätig ist.

Damals hätte sich Nowak wohl nicht träumen lassen, dass er selbst – nach der überraschenden Freistellung von Cheftrainer Christian Neidhart – in den letzten beiden Saisonspielen noch als Interims-Teamchef an der Seitenlinie einspringen muss, um das Team zum ersehnten Aufstieg zu führen. Eine Rolle, die ihm nicht allzu sehr behagt. Kein Wunder, dass Nowak nach dem „Herzschlagfinale“ erleichtert war: „Mit dem Abpfiff ist der gesamte Druck abgefallen.“

### Mit 9403 Fans im Schnitt war Essen der gefragtste Viertligist.

Am Ende reichten drei Tore Vorsprung auf den punktgleichen Konkurrenten Preußen Münster, der sich am vorletzten Spieltag (0:0 in Wiedenbrück) das eine Unentschieden zu viel erlaubt hatte.

Jetzt kann sich Nowak („Ich arbeite gerne strategisch“) wieder auf seine Kernaufgabe konzentrieren. Wichtigste Baustelle ist die Verpflichtung eines neuen Trainers, auch wenn sich der Vertrag des drittligaerfahrenen Neidhart (vorher Meppen) durch den Aufstieg automatisch um eine weitere Spielzeit verlängerte.

Rein quantitativ ist der künftige Kader mit 23 Spielern – darunter bis auf Flügelstürmer Isaiah Young die komplette Startelf der entscheidenden Partie gegen Rot Weiss Ahlen (2:0) sowie der bislang einzige Neuzugang Ron Berlinski (27) vom SC Verl – schon jetzt gut aufgestellt. Dass sie alle aber auch beim Trainingsstart

Mitte Juni dabei sein werden, ist zumindest zu bezweifeln, denn in einige fehlte das Vertrauen, dass sie in der 3. Liga eine gute Rolle spielen könnten. Folglich sucht RWE nach Verstärkungen, und zwar für alle Mannschaftsteile.

Der vor einem Jahr mit großen Hoffnungen vom SV Wehen verpflichtete Linksverteidiger Michel Niemeyer (26) konnte verletzungsbedingt noch keine einzige Partie bestreiten. Besser ist die Prognose bei Offensivspieler Kevin Holzweiler (27), der wegen eines Kreuzbandrisses ebenfalls seit Oktober fehlt, zumindest aber schon wieder am Training teilnehmen konnte. Beide verfügen über höherklassige Erfahrung, was aber auch für die beiden Ex-Bochumer Felix Bastians (34) und Thomas Eisfeld (29), Verteidiger Felix Herzenbruch (29), Mittelfeldspieler Luca Dürholtz (28) oder Flügelspieler Oguzhan Kefkir (30) gilt. Simon Engelmann (33) spielte zwar noch nie in der 3. Liga, war aber zuletzt viermal in Serie Torschützenkönig der Regionalliga West und hat damit seine Qualität nachgewiesen.

Verlassen kann sich der Klub auf seine Fans. Trotz Corona-Einschränkungen lag der Zuschauerschnitt bei 9403 – Rekord in allen fünf Regionalligen. Für die neue Drittliga-Saison kalkuliert der Klub mit rund 13 000 Fans pro Partie.

Auch im Umfeld und im Nachwuchs tut sich einiges. Das komplette Trainingsgelände an der Hafestraße wird derzeit modernisiert und umgebaut, im NLZ werden die Rahmenbedingungen ebenfalls nach und nach verbessert. Dass die U19 und U17 in den Junioren-Bundesligen so gut abschnitten wie seit vielen Jahren nicht mehr, kommt ebenfalls nicht von ungefähr.

RALF DEBAT/MSPW



Meisterlich: Essen gewann 1955 den Titel. Unten in der Mitte Weltmeister Helmut Rahn und Kapitän August Gottschalk.

# DIE GROSSE SAISON BILANZ

kicker

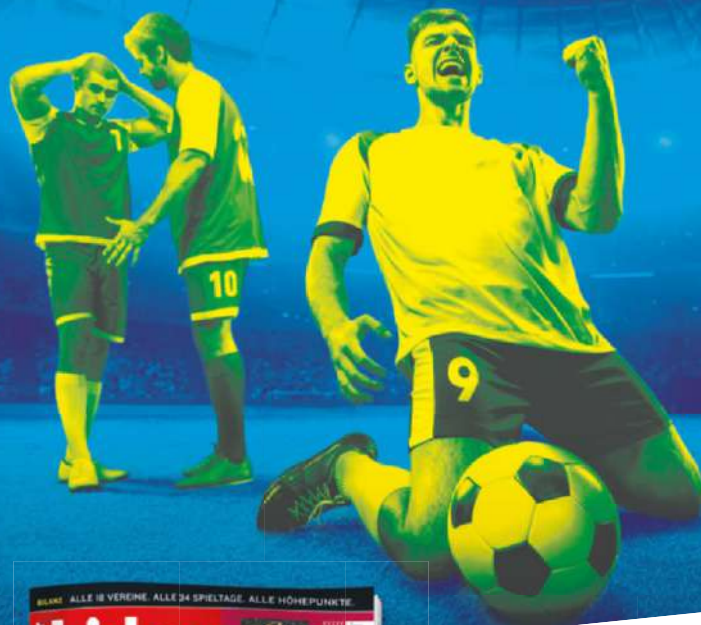


Foto: shutterstock.com  
2022-0028



DIE ANALYSEN,  
HÖHEPUNKTE UND  
AUFREGER DER SAISON

**AB 31. 5. IM HANDEL!**

Gleich vorbestellen: Telefon +49 (0)911 216 22 22  
E-Mail: [kicker@kicker-onlineshop.de](mailto:kicker@kicker-onlineshop.de) | [www.kicker.de/bilanz](http://www.kicker.de/bilanz)  
Dein Händler in der Nähe: [www.mykiosk.com](http://www.mykiosk.com)

### MSV Duisburg König ist der erste Neuzugang



Phillip König ist der erste Neuzugang des MSV Duisburg. Der 22 Jahre alte Stürmer wechselt ablösefrei von der U 23 von Holstein Kiel zu den Zebras. König erhält beim MSV einen Vertrag bis 2024 mit einer zusätzlicher Option. „Er legt Gier und Hunger an den Tag“, heißt es in einem Statement von MSV-Sportchef Ralf Heskamp. Torhüter Leo Weinkauff, dessen Leihe von Hannover 96 ausläuft, geht hingegen von Bord. Zudem erhalten die Verteidiger Dominic Volkmer und Stefan Velkov sowie Ersatztorhüter Roman Schabbing keinen neuen Vertrag.

### SV Wehen Wiesbaden Taffertshofer verlängert



Seinen auslaufenden Vertrag um ein Jahr verlängert hat Emanuel Taffertshofer (27), obwohl auf der Position im zentralen Mittelfeld großer Verbesserungsbedarf besteht und auch die Konkurrenten Bjarke Jacobsen (28) und Mehmet Kurt (26) noch Vertrag haben. Nach weniger als einem halben Jahr verlässt Co-Trainer Kurtulus Öztürk (42) den Verein wieder. Sein Nachfolger ist mit Giuliano Modica (31) ein alter Bekannter: In der Aufstiegssaison 18/19 war er noch Spieler des SVWW und seitdem drei Jahre für Mainz 05 II im Einsatz.

### VfL Osnabrück Knipser Engelhardt kommt



Der Cottbuser Regionalliga-Torjäger Erik Engelhardt (24, zuvor Hansa Rostock, ausgebildet beim 1. FC Nürnberg) ist der zweite externe Zugang nach dem Innenverteidiger Benas Satkus aus der U 21 des 1. FC Nürnberg. Engelhardt, der ablösefrei verpflichtet wurde, kam beim FC Energie auf 23 Scorerpunkte (19 Tore, 14 Vorlagen) und wollte unbedingt zu einem Traditionsclub.

### Viktoria Köln Grippe vor dem Pokalfinale



Während der Woche wurde ein Großteil des Viktoria-Teams von einem grippalen Infekt heimgesucht. „Am Dienstag konnte ich gerade einmal sechs Spieler auf dem Trainingsplatz begrüßen“, meinte Trainer Olaf Janßen (55), der inständig auf rasche Genesung seiner Fußballer hofft. Am Samstag bestreitet Köln sein letztes Pflichtspiel in dieser Saison; Gegner im Finale des Verbandspokals ist Fortuna Köln aus der Regionalliga West. „Es geht um den Titel und den Einzug in den DFB-Pokal“, so Janßen, der auf die verletzten Aktiven Timmy Thiele, Dario de Vita, Kai Klefisch und womöglich auch auf Jeremias Lorch (Muskelerkrankung) verzichten muss.



Frust zum Saisonende: Meppen (von links Lars Bünning, David Blacha, Jonas Fedl und Richard Sukutu Pasu) schaffte es nicht in den DFB-Pokal.

### SV Meppen Al-Hazaimeh geht von Bord



Der siebte Spieler aus dem aktuellen Kader verlässt den Verein im Sommer: Abwehrspieler Jeron Al-Hazaimeh hat seinen Weggang selbst angekündigt. Der SV Meppen hat ihn noch nicht bestätigt. Der 30-Jährige war von zwei Jahren aus Lotte ins Emsland gekommen und hat für die Sportfreunde, Münster und Meppen insgesamt unter anderem 162 Drittligaspiele absolviert (8 Tore). Noch weitere vier Verträge laufen aus. Der SV Meppen schweigt zurzeit, bestätigt allerdings, dass Gespräche stattfinden, ohne Namen zu nennen. Bislang hat Sportvorstand Heiner Beckmann noch keinen Neuzugang vorgestellt. Derweil hat der SVM den Einzug in die erste Hauptrunde des DFB-Pokals 2022/23 verpasst. Die Mannschaft von Trainer Rico Schmitt verlor am Mittwochabend das Finale um den niedersächsischen Verbandspokal für Dritt- und Regionalligisten beim viertklassigen BSV Rehden mit 0:1. Das entscheidende Tor für den Klub aus dem Landkreis Diepholz schoss Shamsu Mansaray in der 89. Minute.

Foto: imago images/Scholz

### Borussia Dortmund II Pasalic muss weiter warten



Dem starken Saisonbeginn mit dem Profieinsatz im Supercup gegen Bayern München (1:3) folgten zwei komplizierte Verletzungen: Erst zog sich Marco Pasalic einen Syndesmose-eriss zu, dann einen Haarriss in der Schulter, weshalb es nur zu 13 Drittligaspielen reichte. „Er wird erst am Ende der Vorbereitung wieder dabei sein und uns am Anfang der Saison fehlen. Zu Beginn der Saison hat jeder sehen können, welche Fähigkeiten Marco besitzt“, betont Trainer Enrico Maaßen und fügt an: „Er hat viel Energie, kann sowohl an der Linie als auch in den Halbräumen spielen und mit seinen Dribblings Räume öffnen. Darüber hinaus hat er einen hervorragenden Abschluss.“

### Hallescher FC Fünf Akteure in der Schwebe



Von Julian Gutttau (22) und Jan Shcherbakovski (21), denen angeblich auch andere Angebote vorliegen, wollte der Klub bereits Klarheit: Zu - oder Absage. Passiert ist das offenbar noch nicht. Denn auch an diesem Mittwoch vermeldete der Hallesche FC keine Vertragsverlängerungen. So ist immer noch in der Schwebe, ob die Torhüter Sven Müller und Daniel Mesenhöler, die gehalten werden sollen, auch tatsächlich bleiben. Was genauso für die Offensivspieler Philipp Zulechner (32) und eben für Gutttau sowie Shcherbakovski gilt.

### SC Freiburg II Zwei Routiniers für die Jungen



Der SC Freiburg gab bekannt, dass der erfahrene Kapitän Sandrino Braun-Schumacher auch kommende Saison noch einmal als Leitwolf in der jungen Freiburger U-23-Mannschaft fungieren soll. Der 33-Jährige wird gemeinsam mit Neuzugang Patrick Lienhard, der vom Regionalligisten FC 08 Homburg kommt, wieder die zahlreichen jungen Spieler im SC-Kader unterstützen. SC-Coach Thomas Stamm kündigte nach Lienhard weitere externe Zugänge an.

### SV Elversberg Highlight gegen Homburg



Nur eine Woche nach der Meistersfeier in der Regionalliga Südwest steht für die SV Elversberg das nächste Highlight an. Zum neunten Mal in Folge stehen die Elversberger im Finale um den Saarlandpokal und wollen sich am Samstag gegen den früheren Bundesligisten FC Homburg den dritten Titel in Serie sichern. Die Elversberger hoffen, den Sieg (2:0) aus der Vorwoche – als Homburg auch Gegner im letzten Ligaspiel war – wiederholen zu können. SVE-Trainer Horst Steffen (53) warnt aber: „Homburg wird sicher noch mal eine Schippe drauflegen, ich erwarte ein Spiel auf Augenhöhe.“

### FSV Zwickau Ein Verlust von 400 000 Euro



Zwickau hat das Geschäftsjahr 2020/21 mit einem satten Minus abgeschlossen, wie FSV-Vorstandssprecher Tobias Leege zur Mitgliederversammlung bekannt gab: „Es waren große Auswirkungen durch Corona festzustellen, wodurch ein Verlust von 400 000 Euro eingefahren wurde, der bereinigt um Abschreibungen bei 70 000 Euro liegt.“ Rückgänge bei den Zuschauereinnahmen schlugen sich auch im aktuellen Geschäftsjahr 2021/22 nieder. Hierfür wurden Corona-Hilfen in Anspruch genommen. „Die sind zwar beantragt, aber noch nicht ausbezahlt. Das beeinträchtigt uns in der aktuellen Situation“, beklagt Leege einen Fehlbetrag in Höhe von 800 000 Euro.

### 1. FC Saarbrücken Paterok ist der Neue im Trio



Mit Keeper Tim Paterok (29) hat der FCS seinen ersten Sommerneuzugang verkündet. Er kommt ablösefrei vom VfR Aalen und soll der neue Back-up für Stammtorhüter Daniel Batz (31) werden. Komplettieren soll das Torwart-Trio ein junges Talent. Wahrscheinlich ist, dass mindestens einer der bisherigen Back-ups Jonas Hupe (22) und Marcel Johnen (19) gehen muss.

# Mit neun ehemaligen Bundesligisten

Sieben Stunden  
Amateurfußball live im  
TV. Es geht um die Plätze in  
der hoch dotierten ersten  
Runde im **DFB-POKAL**.



Magdeburg, Braunschweig, Kaiserslautern und 1860 München – die Top 4 der 3. Liga – haben es bereits geschafft. Bayreuth, der Meister der Regionalliga Bayern, auch. Schon am Mittwochabend folgte ihnen der BSV Rehden, der erste von zwei Klubs aus Niedersachsen; der Regionalligist gewann das Verbandspokal-Finale gegen Meppen mit 1:0. Zudem hat auch der FC Einheit Wernigerode, der vorher Drittligist Halle ausschaltete, sein Ziel schon erreicht. Denn weil Magdeburg – Gegner im Finale um den Verbandspokal Sachsen-Anhalt – ja schon über die Liga qualifiziert ist, steht auch der Klub aus Hasserode am Harz schon im DFB-Pokal, bereits vor dem Anpfiff.

Diesen sieben werden am Samstag 20 weitere Klubs in die 1. Hauptrunde folgen, das Starterfeld komplettiert dann der Meister der Oberliga Westfalen. Am Nachmittag nämlich, wenige Stunden vor dem DFB-Pokal-Finale in Berlin, steigen auch in den Landespokalen die Endspiele, und *Das Erste* zeigt alle in einer siebenstündigen Livekonferenz.

Bei der siebten Auflage des „Finaltags der Amateure“ sind erstmals alle 21 Verbände am selben Tag dabei – und mit Ausnahme des Duells in Sachsen-Anhalt

geht es überall um die Wurst: um den zuletzt mit knapp 130 000 Euro Startgeld dotierten Platz in der ersten DFB-Pokalrunde. Sie wird am 29. Mai ausgelost (ab 19.15 Uhr in der *ARD-Sportschau*) und überwiegend vom 29. Juli bis 1. August gespielt – allerdings ohne Meister FC Bayern und ohne den Pokalsieger (Leipzig oder Freiburg), sie spielen am 30. Juli um den DFL-Supercup. Ihre Erstrundenpartien im DFB-Pokal werden am 30. und 31. August nachgeholt.

Am Samstag sind neun ehemalige Bundesligisten zu besichtigen (Cottbus, Münster, Fortuna Köln, Wuppertal, Homburg, Offenbach, Waldhof, die Stuttgarter Kickers und Ulm), ein ehemaliger Deutscher Meister (Viktoria Berlin; 1908 und 1911) sowie vier Ex-Meister der früheren

DDR-Oberliga (Magdeburg, Chemnitz, Jena und die BSG Chemie Leipzig, die sich als legitimer Nachfolger des gleichnamigen DDR-Klubs sieht).

Cottbus trifft bei seinem Spiel in Luckenwalde gegen den VfB Krieschow auf einen alten Bekannten: Dimitar Rangelov. Der inzwischen 39 Jahre alte Bulgare hat dreimal bei den Lausitzern Station gemacht und dabei 135 Spiele, von der Bundesliga bis zur 4. Liga, absolviert (53 Tore).

In Niederrhein heißt das Finale Straelen gegen Wuppertal – zum zweiten Mal in Folge. Für die Straelener,

die im Halbfinale Drittligist Duisburg rauswarfen, ist es die vierte Final-Teilnahme, gewonnen haben sie noch nie. Wuppertal dagegen hofft auf seinen siebten Titelgewinn.

Der TSV Aubstadt, der im Halbfinale 1860 München im Elfmeterschießen bezwang, kommt aus einem Dorf der Region Main-Rhön, 35 km nordöstlich von Schweinfurt. Es hat 709 Einwohner (Stand 31.12.2020) – doch zum Pokalfinale im 290 km entfernten Illertissen hat der Regionalligist acht Busse mit Platz für rund 500 Fans gechartert. Sie waren binnen weniger Tage ausverkauft.

Der klassentiefste Starter am Samstag ist Siebtligist FC Türkspor Mannheim, der im Carl-Benz-Stadion auf den großen Nachbarn SV Waldhof trifft.

PETER NICKEL



Die ganz große Bühne: 42 Teams kämpfen um die Verbandspokale – live im Free-TV.

## FINALTAG DER AMATEURE

### Mittwoch, 18. Mai

Niedersachsen 3. Liga/RL: BSV Schwarz-Weiß Rehden – SV Meppen 1:0

### Samstag, 21. Mai, 12.15 Uhr

**Berlin:** VSG Altglienicke – Viktoria Berlin (im Mommsenstadion)  
**Hamburg:** Altonaer FC 1893 – Teutonia Ottensen (im Stadion Hoheluft)  
**Hessen:** TSV Steinbach Haiger – Kickers Offenbach  
**Rheinland:** FV Engers 07 – FC Blau-Weiß Karbach (in Koblenz)  
**Sachsen-Anhalt:** FC Einheit Wernigerode – 1. FC Magdeburg (in Halberstadt)  
**Südbaden:** DJK Donaueschingen – SV Oberachern (in Lahr)

### Samstag, 21. Mai, 14.15 Uhr

**Baden:** SV Waldhof Mannheim – FC Türkspor Mannheim  
**Brandenburg:** VfB Krieschow – Energie Cottbus (in Luckenwalde)  
**Mecklenburg-Vorpommern:** TSG Neustrelitz – Greifswalder FC  
**Saarland:** FC 08 Homburg – SV 07 Elversberg  
**Schleswig-Holstein:** TSB Flensburg – VfB Lübeck  
**Südwest:** TSV Schott Mainz – FK Pirmasens (in Weingarten)  
**Thüringen:** Carl Zeiss Jena – ZFC Meuselwitz (in Gera)

### Samstag, 21. Mai, 16.15 Uhr

**Mittelrhein:** FC Viktoria Köln – Fortuna Köln  
**Niederrhein:** SV Straelen – Wuppertaler SV (in Duisburg)  
**Sachsen:** Chemnitzer FC – BSG Chemie Leipzig  
**Württemberg:** Stuttgarter Kickers – SSV Ulm 1846 Fußball

### Samstag, 21. Mai, 16.40 Uhr

**Bayern:** FV Illertissen – TSV Aubstadt (in Oberneuland)  
**Bremen:** Bremer SV – Leher TS  
**Niedersachsen Amateure:** Heeslinger SC – TuS Blau-Weiß Lohne (in Hannover, Eilenriedestadion)  
**Westfalen:** Preußen Münster – SV Rödinghausen

Drittligsten in Fetta Druck.

Alle Spiele werden live in einer Konferenz in der ARD übertragen. Die Sendung beginnt um 12.05 Uhr.

### Besonderheiten

Der 1. FC Magdeburg, Eintracht Braunschweig, der 1. FC Kaiserslautern und der TSV München 1860 haben die Teilnahme an der 1. DFB-Pokal-Runde 2022/23 bereits über die Endplatzierung in der 3. Liga sicher. Daher ist auch Magdeburgs Finalgegner, der FC Einheit Wernigerode, bereits für den DFB-Pokal qualifiziert. Bayern, Niedersachsen und Westfalen dürfen je zwei Teilnehmer melden.

In **Bayern** qualifiziert sich neben dem Landespokalsieger der bestplatzierte teilnahmeberechtigte Klub aus der Regionalliga, dies ist die SpVgg Bayreuth.

In **Niedersachsen** gibt es einen Wettbewerb für die Dritt- und Regionalligisten sowie einen für die Klubs ab Oberliga abwärts, deshalb gibt es dort zwei Endspiele.

In **Westfalen** geht der zweite Startplatz an den – noch unbekannt – bestplatzierten teilnahmeberechtigten Klub aus der Oberliga (letzter Spieltag am 29. Mai).

# Dieser Meister ist gut. Gut genug?

Nach dem sicheren Titelgewinn steht der **BREMER SV** einmal mehr in der Regionalliga-Aufstiegsrunde. Dort warten auf den Dauergast andere Kaliber.



An Tradition und Erfolgen mangelt es dem Verein ja nicht: Bereits 1906 gegründet, mischte der Bremer SV in den 50er Jahren in der damals erstklassigen Oberliga mit und war im Jahrzehnt darauf immerhin noch in der zweitklassigen Regionalliga vertreten. Als Bremer Rekordmeister gilt der BSV mit mittlerweile 16 Titeln ohnehin, und sein altherwürdiger Panzenberg zählt auch heute noch zu den imposanten Spielstätten der Hansestadt. In jüngster Vergangenheit arbeiteten sie beim Bremer SV allerdings in anderer Weise an der Vereinsgeschichte: Zwischen 2014 bis 2017 sowie 2019 traten die Bremer gleich fünfmal erfolglos in der Aufstiegsrunde zur Regionalliga an.

Ein Mann erlebte die verpassten Chancen hautnahe mit: Jens Fröhlich, bereits seit elf Jahren in der sportlichen Leitung und Anfang 2022 ganz offiziell zum Sportvorstand des Vereins berufen. Der 51-Jährige denkt nur ungern an die traurigen Momente zurück, und er wird seine Konsequenzen daraus ziehen: „Ich habe beschlossen, beim letzten Aufstiegsrundenspiel nicht dabei zu sein.“ Der Aberglaube ist eben ein Thema im Fußball. Aber Jens Fröhlich weiß schon, dass es als Dauergast in der Runde mit anderen Kalibern wie Kickers Emden, dem SV Todesfelde und Concordia Hamburg

## Der Liga-Zweite wird am Ende um **neun Punkte** distanziert.

natürlich auf die sportliche Qualität ankommt. „Es gab Aufstiegsrunden, da habe ich uns eher als Favoriten oder zumindest Mitfavoriten gesehen“, sagt der Sportvorstand. Hinter dem BSV liegt eine souveräne Meisterschaft in der Bremen-Liga. Aber eine echte Konkurrenz erwuchs dem Team lediglich durch Vizemeister Brinkum, der am Ende um neun Punkte distanziert wurde. „Manche Spiele haben wir erst in der Nachspielzeit entschieden“, so Fröhlich.

Dieser Meister ist gut. Ob gut genug für eine erfolgreiche Aufstiegsrunde? „Wir werden unsere Stärke auch aus der mannschaftlichen Geschlossenheit ziehen müssen“, vermutet Fröhlich. Eine gewisse Gelassenheit schwingt mit diesen Worten. Man will sich nicht abhängig machen vom Aufstieg in diesem Sommer. Wenn auch der sechste Anlauf innerhalb von neun Jahren misslingt, wird man eben weiter an der Entwicklung arbeiten – und an den bekannten Baustellen. So putzt sich die Anlage jeden Tag ein kleines bisschen mehr raus. Die großen Pläne, das auch als „Bretterbude“ bekannte Vereinsheim durch einen modernen Bau zu ersetzen, wurden zwar einstweilen auf Eis gelegt. Aber es sind neue Tribünenbereiche entstanden, weitere Zäune, ein Container für den Gästebereich. Der Panzenberg ist regionalligatauglich – für den Etat gilt das mit Einschränkungen ebenfalls.



Da ist das Ding: Sportvorstand Jens Fröhlich hat sich der Bremer Meisterschale angenommen, bald wird sie ihren Platz im großen Trophäen-Schrank des BSV erhalten.

Aus dem Pokalhit gegen den FC Bayern hat der Verein einen niedrigen sechsstelligen Betrag generiert, allerdings vor Steuer, wie es heißt. Zudem gibt's Sponsorengelder, die geschätzt ebenfalls nahezu sechsstellig sein sollen. Damit ließe sich – wenn auch unter erschwerten Bedingungen – in der Regionalliga antreten.

Am Sonnabend steht zunächst noch das Bremer Pokal-Finale gegen die LTS Bremerhaven an. Der Meister geht als Favorit in das Duell mit dem Elften der Bremen-Liga, und damit ergibt sich eine ziemlich gute Chance auf weitere Einnahmen. Dass das Geld in die eine oder andere Verstärkung fließen muss, scheint klar. Blicke noch die Trainerfrage. Vor einigen Wochen wurde bekannt, dass Benjamin Eta seinen Platz räumen wird. Er hatte die Option für ein weiteres Jahr, wollte diese aber nur im Fall des Aufstiegs ziehen. Der Verein mochte sich darauf nicht einlassen. „Für mich steht die Mannschaft im Mittelpunkt“, betont Fröh-

lich. Es habe bereits sehr gute Gespräche mit potenziellen Nachfolgern gegeben.

Ganz unabhängig von Pokalsieg, Aufstieg und Trainerfrage arbeitet der Bremer SV derzeit an seiner bereits beachtlichen Fan-Base. „Wir wollen etwas im Bremer Amateurfußball aktivieren“, sagt Fröhlich. So manches Bremen-Liga-Spiel wurde von rund 400

Menschen besucht, darunter auch Fan-Gruppen, die dank lautstarker Unterstützung für Stadionatmosphäre sorgten. „Es ist einmalig, was unsere Anhänger da machen“, findet

der Sportvorstand. Er geht davon aus, dass sich der Zuspruch in der Regionalliga noch steigern ließe. Woher die für Bremer Verhältnisse ungewöhnliche Unterstützung kommt, steht eigentlich auch fest: Der BSV profitiert an dieser Stelle von seiner imposanten Tradition. Für Fröhlich ist mit ihr auch eine Verpflichtung verbunden. „Wir werden nicht aufgeben“, sagt er – auch mit Blick auf ein erneutes Scheitern.

## Die Fans sorgen am Panzenberg für **Stadionatmosphäre**.

REGIONALLIGA 2022/23 Stebani kündigt Regelbetrieb in der Großstaffel an

# Plan B bleibt in der Schublade

**(NFV)** Die Reaktionen haben auch einen erfahrenen Mann wie ihn etwas überrascht. „Können wir das nicht weiter so machen?“, haben einige Vertreter Jürgen Stebani mit Verweis auf die Teilung der Regionalliga Nord in zwei Gruppen Nord und Süd gefragt. Für den Staffelleiter ist das eine zusätzliche Bestätigung, mit der Einteilung in schweren Corona-Zeiten richtig gelegen zu haben, um den Spielbetrieb möglichst reibungslos über die Bühne zu bringen.

Natürlich spielen auch sportlich wie finanziell die höhere Anzahl an Derbys und kürzeren Fahrten eine Rolle dafür, dass das Modell Anklang fand. Die gültigen Statuten aber sehen für die viert-höchste Liga einen Regelbetrieb in der Großstaffel vor. „Wieder zu dieser Normalität zurückzukehren ist unsere erklärte Absicht“, kündigt Stebani entsprechend an. Doch keiner wisse zum jetzigen Zeitpunkt, ob und wie die Pandemie dem Fußball noch einmal Probleme bescheren wird. „Plan B mit den terminlich flexibler zu handhabenden zwei Staffeln bleibt daher in der Schublade“,

so der Lüneburger, der im Fall der Fälle also auch kurzfristig auf Bewährtes zurückgreifen könnte.

Vorerst aber ist 2022/23 von einer Liga mit 19 oder 20 Vereinen auszugehen. Aus der 3. Liga kehrt mit Absteiger TSV Havelse ein prominentes, lang-jähriges Mitglied in die Spielklasse zurück. Vom Abschneiden des Nord-Meisters (Oldenburg oder Weiche Flensburg) in den Drittliga-Aufstiegsparaden am 28. Mai und 4. Juni gegen Nordost-Meister BFC Dynamo hängt schließlich die endgültige Ligastärke ab.

Als Aufsteiger in die Regionalliga steht unterdessen Nie-

dersachsens Meister Lohne bereits fest. Die zwei Klubs, die den Blau-Weißen folgen, werden in der Vierergruppe zwischen dem Niedersachsen-Zweiten Kickers Emden, Concordia Hamburg, dem Bremer SV und dem schleswig-holsteinischen Vertreter SV Todesfelde ermittelt. Gespielt wird in einfacher Runde. **MRI**

**Sonntag, 29. Mai, 15 Uhr:** Emden-BSV, Concordia-Todesfelde

**Mittwoch, 1. Juni, 19.30 Uhr** (auf neutralem Platz): BSV-Todesfelde, Emden-Concordia

**Sonntag, 5. Juni, 15 Uhr:** Todesfelde-Emden, BSV-Concordia



Foto: imago images

**Plant künftig wieder mit der Großstaffel: Regionalliga-Spielleiter Jürgen Stebani.**

## kurz & bündig

### SC Weiche Flensburg 08

Der Tabellenzweite hat drei junge Spieler und einen neuen Co-Trainer verpflichtet. Nachfolger von Klaus-Peter Nemet an der Seite von Chefcoach Thomas Seeliger wird Mamadou Sabaly (49), aktuell noch Trainer des Oberliga-Aufstiegers Husumer SV. Sabaly verfügt aus seiner Zeit beim Heider SV über Regionalliga-Erfahrung. Vom Liga-Rivalen FC St. Pauli II kommt Torhüter Jesper Heim. Der 22-Jährige hatte in Hamburg alle Jugendmannschaften durchlaufen und war 2018 ins Regionalliga-Team aufgerückt. Von den A-Junioren Holstein Kiels wechseln Innenverteidiger Torben Marten und Thies Richter (beide 18) nach Flensburg. Richter ist für die linke Außenbahn eingeplant. Zuvor hatte Weiche bereits Angreifer Calvin Ogara (19) vom TSB Flensburg (Oberliga) verpflichtet. Beim letzten Heimspiel gegen Hildesheim wurden neben Co-Trainer Nemet auch die Spieler Jonas Walter (Karriereende), Florian Kirschke (VfB Lübeck), Vital-Yves Mfumu (Ziel unbekannt) und Nahne Paulsen (TSB Flensburg) verabschiedet.

### VfB Oldenburg

Patrick Möschl (29, zuletzt meist als Rechtsverteidiger eingesetzt) wurde am Montag aufgrund seiner Sehnenverletzung im Oberschenkel operiert. Der Österreicher wird in möglichen Aufstiegsspielen zur 3. Liga fehlen.

### AUFSTIEGSSPIELE

#### SAMSTAG, 28. MAI

BFC Dynamo – Meister RL Nord

#### SAMSTAG, 4. JUNI

Meister RL Nord – BFC Dynamo

### REGIONALLIGA NORD

#### MEISTERRUNDE

1. VfB Oldenburg	17	31:12	38
2. SC Weiche 08	17	28:18	35
3. Holstein Kiel II	17	23:15	27
4. Werder Bremen II	17	30:18	26
5. VfB Lübeck (A)	18	23:17	26
6. Hamburger SV II	17	27:26	24
7. Teut. Ottensen	17	28:34	23
8. Hannover 96 II	18	27:33	16
9. Delmenhorst	17	14:27	15
10. VfV Hildesheim	17	15:46	9

#### 10. SPIELTAG

##### BEREITS AUSGETRAGEN

VfB Lübeck **3:1** 1:1 Hannover II

##### SAMSTAG, 21. MAI 15.00 UHR

Oldenburg (2:1) Kiel II

Bremen II (0:2) SC Weiche 08

##### SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR

Delmenhorst (0:1) HSV II

##### MITTWOCH, 25. MAI 19.00 UHR

Hildesheim (0:1) Ottensen

### ABSTIEGSRUNDE

1. Phönix Lübeck	18	34:18	39
2. Eintr. Norderstedt	18	32:10	33
3. SSV Jeddelloh II	18	30:17	32
4. SV Drochtersen/A.	18	24:15	31
5. BSV Rehden	18	35:25	26
6. FC St. Pauli II	18	28:21	26
7. LSK Hansa	18	15:22	22
8. Oberneuland	18	19:37	16
9. HSC Hannover	18	18:37	16
10. Altona 93	19	19:33	14
11. Heider SV	19	23:42	12

#### 11. SPIELTAG

##### SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR

Norderstedt (0:0) Lüneburg

##### SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR

St. Pauli II (0:5) Rehden

##### SONNTAG, 22. MAI 15.00 UHR

HSC Hannover (2:3) Ph. Lübeck

Drochtersen/A. (1:1) Jeddelloh II

##### MITTWOCH, 25. MAI 20.45 UHR

Altona (2:2) Oberneuland

### REGIONALLIGA NORDOST

1. BFC Dynamo	38	84:32	82
2. Carl Zeiss Jena	38	71:35	76
3. Energie Cottbus	38	85:35	74
4. VSG Altglienicke	38	80:47	72
5. Chemnitz FC	38	67:37	72
6. Lok Leipzig	38	71:42	71
7. Berliner AK 07	38	65:48	69
8. Hertha BSC II	38	69:49	60
9. Chemie Leipzig	38	47:48	56
10. TeBe Berlin	38	59:50	53
11. Babelsberg 03	38	46:42	53
12. Luckenwalde	38	58:50	50
13. Lichtenberg 47	38	49:64	44

14. ZFC Meuselwitz	38	42:54	41
15. G. Halberstadt	38	48:68	41
16. FC Eilenburg (N)	38	41:79	33
17. Un. Fürstenwalde	38	49:89	33
18. Optik Rathenow	38	48:81	30
19. VfB Auerbach	38	45:95	23
20. Tasmania (N)	38	28:107	17

### REGIONALLIGA WEST

1. Rot-Weiss Essen	38	84:32	87
2. Pr. Münster	38	73:24	87
3. Wuppertaler SV	38	68:28	78
4. RW Oberhausen	38	68:35	75
5. Fortuna Köln	38	62:31	74
6. SV Rödinghausen	38	45:35	64
7. 1. FC Köln II	38	70:49	62
8. Wiedenbrück	38	48:37	55
9. Schalke 04 II	38	58:65	47
10. RW Ahlen	38	50:67	47
11. Fort. Düsseldorf II	38	59:62	46
12. Alem. Aachen	38	43:51	44
13. Bor. M'gladbach II	38	42:51	43
14. SV Lippstadt 08	38	54:65	43
15. SV Straelen	38	42:64	43
16. Bonner SC	38	44:63	39
17. FC Wegberg-B.	38	31:64	31
18. Spfr. Lotte	38	36:63	30
19. Uerdingen (A)	38	39:96	27
20. VfB Homberg	38	30:64	26

### REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SV Elversberg	36	79:29	80
2. SSV Ulm 1846	36	60:30	77
3. Kickers Offenbach	36	67:26	76
4. Steinbach Haiger	36	62:35	70
5. FSV Mainz 05 II	36	63:42	69
6. FC Homburg	36	43:48	52
7. Hessen Kassel	36	46:37	51
8. TSG Balingen	36	46:64	46
9. Bahlinger SC	36	35:44	45
10. FC-Ast. Walldorf	36	49:61	44
11. VfB Stuttgart II	36	49:52	43
12. VfR Aalen	36	49:60	43
13. TSG Hoffenheim II	36	45:50	41
14. RW Koblenz	36	36:44	39
15. FSV Frankfurt	36	40:53	39
16. Großaspach	36	42:64	39
17. Schott Mainz	36	36:58	33
18. FK Pirmasens	36	32:59	33
19. FC Gießen	36	28:51	29

### REGIONALLIGA BAYERN

#### 38. SPIELTAG

Aschaffenburg **3:2** 1:2 Schweinfurt

1. SpVgg Bayreuth	37	101:34	93
2. FC Bayern II (A)	37	110:47	85
3. W. Burghausen	37	82:51	64
4. Unterhaching (A)	38	73:59	64
5. Schweinfurt (M)	38	96:56	62
6. TSV Aubstadt	38	74:43	61
7. FV Illertissen	38	57:45	59

8. Aschaffenburg	38	54:53	51
9. VfB Eichstätt	37	48:60	50
10. 1. FC Nürnberg II	37	52:53	48
11. FC Augsburg II	37	65:69	47
12. TSV Buchbach	37	45:44	45
13. FC Pipinsried (N)	37	49:70	45
14. SV Heimstetten	37	54:67	44
15. TSV Rain/Lech	37	38:66	42
16. SC Eltersdorf (N)	38	55:84	41
17. FC Memmingen	37	43:69	38
18. Greuther Fürth II	37	45:67	37
19. SV Schalding-H.	37	34:80	29
20. 1860 Rosenheim	37	39:97	27

#### 38. SPIELTAG

##### BEREITS AUSGETRAGEN

Illertissen **1:2** 1:1 Eltersdorf  
Fürth II **2:0** 1:0 Unterhaching  
Aubstadt **9:1** 5:0 Schalding-H.  
Aschaffenf. **3:2** 1:2 Schweinfurt

##### FREITAG, 20. MAI 19.00 UHR

Nürnberg II (0:3) FC Bayern II

##### SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR

Buchbach (1:1) Bayreuth

Rain (0:1) Rosenheim

Heimstetten (0:3) Eichstätt

Augsburg II (6:0) Memmingen

Burghausen (0:1) Pipinsried

##### NACHHOLSPIEL 37. Spieltag

##### SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR

Schalding-H. (2:2) Fürth II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter [www.kicker.de/regionalliga](http://www.kicker.de/regionalliga)



# Neuaufbau nach dem Tiefschlag

Nach dem verpassten Drittliga-Aufstieg könnten **PREUSSEN MÜNSTER** gleich mehrere Stammspieler verlassen.



Nach dem Tiefschlag am Wochenende und dem verpassten Aufstieg in die 3. Liga folgt die Neujustierung für die kommende Saison. Denn an der Favoritenbürde führt kein Weg vorbei. Preußen Münster ist so hauchzart am Aufstiegstraum vorbeigeschrammt, dass niemand auf die Idee käme, den Vizemeister nicht automatisch zum ersten Anwärter auf den Aufstieg 2023 zu erklären. Mit welchem Aufgebot der SCP dann ins Rennen geht, ist allerdings noch offen. Ein deutlicher Umbruch in diesem Sommer ist durchaus zu erwarten.

Der Vertrag von elf Spielern läuft aus, mit vielen wurde schon gesprochen, andere kennen womöglich ihre Perspektive. Doch vor dem gerade wirtschaftlich so bedeutsamen Westfalenpokal-Endspiel gegen den SV Rödinghausen an diesem Samstag sollen keine Entscheidungen

kommuniziert werden. Blumensträuße vor dem Anpfiff sind nicht vorgesehen – auch nicht für Marvin Thiel, den es zurück zum VfB Lübeck zieht. „Es ist einfach zu wichtig“, sagt Sportdirektor Peter Niemeyer. Immerhin geht es um den Einzug in die 1. Runde des DFB-Pokals.

Der 38-Jährige deutet aber an, dass die Akteure, mit denen eine großartige Saison 2021/22 gelungen ist, Priorität bei der Preußen-Planung haben. „Sie sind meine erste Anlaufstelle“, sagt Niemeyer – und betont: „Außerdem haben wir auch schon eine sehr gute Achse beisammen.“ Zu der zählen etwa Keeper Max Schulze Niehues, Alexander Langlitz oder die beiden besten Münsteraner Torschützen Thorben Deters (elf Saisontore) und Gerrit Wegkamp (zehn).

Fest eingeplant sind auch Nicolai Remberg und Henok Teklab. Doch dass beide auch Ange-



Foto: Steinbrenner

**Aufstiegstraum verpasst und in diesem Sommer zu haben: Der Vertrag von Münsters Offensivspieler Manuel Farrona Pulido läuft aus.**

bote aus höheren Klassen erhalten könnten, liegt auf der Hand. Das Duo ist jedoch noch gebunden.

Keine Chance hat der SCP hingegen bei Marcel Hoffmeier, der eine hervorragende Entwicklung in der Abwehr genommen hat. Ihn zieht es wohl in die 2. Liga – dieses Thema schwelt seit Monaten. Zudem laufen die Arbeitspapiere weiterer Stammkräfte aus. Zu denen gehören Kapitän Julian Schauerte, Robin Ziegele,

Thomas Kok, Jules Schwadorf, Luke Hemmerich oder Manuel Farrona Pulido.

Ziegele würde Niemeyer gern halten, auch Schauerte hat eine Perspektive. Hemmerich und Kok waren im letzten Saisonviertel meist gesetzt. Sportdirektor Niemeyer kann sich über fehlende Arbeit nicht beklagen. Bis zu sechs Neuzugänge werden erwartet – für den nächsten Anlauf in Richtung 3. Liga. **THOMAS RELLMANN**

**BONN** Nach dem Abstieg aus der Regionalliga muss BSC-Manager Zillken improvisieren

## „Sind nicht der FC Bayern der Mittelrheinliga“



Liebe kennt eben keine Liga. „Der Bonner SC ist und bleibt für mich der geilste Klub“, sagte Sportchef Daniel Zillken nach dem besiegelten Regionalliga-Abstieg. Und ein Verein, der sich offenbar nicht so schnell von seiner Vision abbringen lässt. „Wir streben nach wie vor Profifußball im Sportpark Nord an“, sagt Klubchef Dirk Mazurkiewicz. Man sei zwar zurückgeworfen worden, peile aber den sofortigen Wiederaufstieg an: „Wenn wir es nicht auf Anhieb schaffen, dann eben 2024.“

Die Mission sei allerdings kein Selbstläufer, betont er.

Schließlich warten mit dem Mitabsteiger FC Wegberg-Beeck sowie Hennef 05 und Bergisch Gladbach 09 drei starke Rivalen um den Aufstieg: „Wir werden ganz bestimmt nicht der FC Bayern München der Mittelrheinliga sein.“ Zumal auch der Gesamtetat von etwa einer Million Euro um rund ein Drittel schrumpft. „Er ist aber immer noch größer als bei unserem letzten Regionalliga-Aufstieg 2016“, erklärt Mazurkiewicz.

Damals hatte der BSC allerdings von einer eingespielten Elf profitiert. Nun muss Zillken wohl eine komplett neue Mannschaft aus dem

Boden stampfen – und ganz nebenbei einen Cheftrainer finden. Nach der Freistellung Markus von Ahlens hatte der Sportchef für den Saisonendspurt in Ahlen (1:1) und gegen Oberhausen (1:5) selbst das Ruder übernommen. Das Wunder am letzten Spieltag blieb jedoch aus. Im Nachhinein hätte selbst ein Kanter Sieg nicht gereicht, denn Borussia Mönchengladbach II rettete sich dank eines 0:0 in Düsseldorf aus eigener Kraft.

So flossen bei vielen BSC-Spielern Tränen der Enttäuschung. Und des Abschieds. Denn Stand jetzt bleiben neben zwei U-19-Talenten nur Massa-

man Keita, Jonas Berg, Tackie Sai und Ron Meyer (Tor). Während Albert Bunjaku (Karriereende), Serhat Semih Güler (Wuppertaler SV), Masaaki Takahara und Max Pommer definitiv gehen werden, steht mit Samir Malaab (23, SSV Bornheim) ein erster Zugang fest: Der Angreifer schoss in der laufenden Bezirksliga-Saison 29 Tore.

Er darf sich auf einen sanierten Sportpark Nord freuen, wo möglichst viele Freitagabend-Spiele stattfinden sollen. „Heimspiele unter Flutlicht sind immer Highlights“, so Zillken. Auch in der Mittelrheinliga. **TIM MIEBACH**

**FORTUNA KÖLN** Trainer Ende sagt Adieu

# Endspiele mit Fallhöhe

**Am Samstag entscheidet sich beim Erzrivalen, ob die Saison des SC Fortuna Köln eine gute wird oder nicht. Der Südstadt-Klub tritt im Finale des Mittelrheinpokals beim klassen-höheren FC Viktoria im Sportpark Höhenberg an. Es ist das letzte Spiel von Alexander Ende als Trainer der Fortuna. Er hat sich entschieden, seinen Vertrag nach zwei Jahren nicht zu verlängern. Ein Titel und die Qualifikation für den DFB-Pokal würden seine Amtszeit zu einem triumphalen Abschluss führen. Eine Finalpleite hingegen einen schalen Beigeschmack hinterlassen. Ein Duell mit Fallhöhe also.**

Denn in der Regionalliga West hatten die Kölner mit Platz 5 trotz einer herausragenden Hinrunde die Saisonziele verpasst. Sowohl das ursprüngliche, Rang 4 der vorherigen Spielzeit zu verbessern. Als auch das nach dem zwischenzeitlichen Höhenflug nach oben korrigierte: den Aufstieg. Endes Nachfolger Markus von Ahlen soll den Drittliga-Traum nun in der kommenden Saison verwirklichen – am besten mit Rückenwind durch eine mögliche DFB-Pokal-Qualifikation.

Dank zweier Siege in den letzten beiden Liga-Spielen hat die Fortuna noch einmal Selbstvertrauen für das

Endspiel gesammelt. „Wir haben jetzt die Chance, für jeden Einzelnen ein besonderes Erlebnis zu schaffen. Da freue ich mich extrem drauf“, sagt Ende hochmotiviert.

Das Pokalfinale wird derweil auch für Kapitän Jannik Löhden (VfB Lübeck) und Topscorer Suheyel Najar (Wehen Wiesbaden) das letzte Spiel im Trikot der Fortuna – und die Möglichkeit zu einem perfekten Abschied.

**CHRISTIAN KRÄMER**



**Steht vor einem ebenso wichtigen wie extrem emotionalen Mittelrheinpokalfinale: Fortuna Kölns Trainer Alexander Ende**

**I. FC KÖLN II** Nach der erfolgreichen Saison steht der nächste Umbruch bevor

# Olesen entwickelt sich, Obuz hilft aus



Die Reserve des 1. FC Köln hat die Saison mit einem neuen Punkte-Rekord beendet: 62 Zähler sammelte das Team von Trainer Mark Zimmermann – und damit einen mehr als 2020/21. Umso bemerkenswerter, da die Saison zwei Spiele weniger umfasste als zuvor.

Zimmermann, der im Sommer 2019 die U21 des FC übernahm, ist damit weiterhin auf der Erfolgsspur unterwegs. Dabei muss der Coach Jahr für Jahr eine neue Einheit formen. Doch offenbar hat Zimmermann am

Geißbockheim ein glückliches Händchen. Zur Wahrheit gehört natürlich auch, dass er stets auf jene Spieler setzen kann, die bei den Profis noch nicht zum Zug kommen. Hier ist insbesondere Marvin Obuz zu nennen, der bis zu seinem Bänderriss eine Stütze in der U-21-Offensive war.

Mehr als der sportliche Erfolg in der Regionalliga zählt beim FC jedoch die individuelle Entwicklung. Mit Mathias Olesen schaffte im Laufe der Saison ein weiterer Spieler den festen Sprung zu den Profis. Der 21-Jährige kam zu drei Bundesliga-Einsätzen

und debütierte in der luxemburgischen A-Nationalmannschaft.

In diesem Sommer steht abermals ein Umbruch an: Erkan Akalp, Philipp Höffler, David Winke, Mert Kuyucu, Justin Petermann, Jae-Hwan Hwang und Jacob Jansen werden gehen. Als Zugänge stehen bisher Stephan Salger (von 1860 München), Jeremy Mekoma (FC Karbach) und Pierre Nadjombe (eigene U19) fest. Der Routinier und Kapitän Lukas Nottbeck geht in seine letzte Saison und wird im Sommer 2023 seine Karriere beenden. **DANIEL MERTENS**

## AUFSTIEGSSPIELE

### SAMSTAG, 28. MAI

BFC Dynamo – Meister RL Nord

### SAMSTAG, 4. JUNI

Meister RL Nord – BFC Dynamo

## REGIONALLIGA NORD

### MEISTERRUNDE

1. VfB Oldenburg	17	31:12	38
2. SC Weiche 08	17	28:18	35
3. Holstein Kiel II	17	23:15	27
4. Werder Bremen II	17	30:18	26
5. VfB Lübeck (A)	18	23:17	26
6. Hamburger SV II	17	27:26	24
7. Teut. Ottensen	17	28:34	23
8. Hannover 96 II	18	27:33	16
9. Delmenhorst	17	14:27	15
10. VfV Hildesheim	17	15:46	9

### 10. SPIELTAG

#### BEREITS AUSGETRAGEN

VfB Lübeck **3:1** 1:1 Hannover II

**SAMSTAG, 21. MAI 15.00 UHR**

Oldenburg (2:1) Kiel II  
Bremen II (0:2) SC Weiche 08

**SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR**

Delmenhorst (0:1) HSV II

**MITTWOCH, 25. MAI 19.00 UHR**

Hildesheim (0:1) Ottensen

## ABSTIEGSRUNDE

1. Phönix Lübeck	18	34:18	39
2. Eintr. Norderstedt	18	32:10	33
3. SSV Jeddelloh II	18	30:17	32
4. SV Drochtersen/A.	18	24:15	31
5. BSV Rehden	18	35:25	26
6. FC St. Pauli II	18	28:21	26
7. LSK Hansa	18	15:22	22
8. Oberneuland	18	19:37	16
9. HSC Hannover	18	18:37	16
10. Altona 93	19	19:33	14
11. Heider SV	19	23:42	12

### 11. SPIELTAG

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Norderstedt (0:0) Lüneburg

**SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR**

St. Pauli II (0:5) Rehden

**SONNTAG, 22. MAI 15.00 UHR**

HSC Hannover (2:3) Ph. Lübeck

Drochtersen/A. (1:1) Jeddelloh II

**MITTWOCH, 25. MAI 20.45 UHR**

Altona (2:2) Oberneuland

## REGIONALLIGA NORDOST

1. BFC Dynamo	38	84:32	82
2. Carl Zeiss Jena	38	71:35	76
3. Energie Cottbus	38	85:35	74
4. VSG Altglienicke	38	80:47	72
5. Chemnitz FC	38	67:37	72
6. Lok Leipzig	38	71:42	71
7. Berliner AK 07	38	65:48	69
8. Hertha BSC II	38	69:49	60
9. Chemie Leipzig	38	47:48	56
10. TeBe Berlin	38	59:50	53
11. Babelsberg 03	38	46:42	53
12. Luckenwalde	38	58:50	50
13. Lichtenberg 47	38	49:64	44

14. ZFC Meuselwitz	38	42:54	41
15. G. Halberstadt	38	48:68	41
16. FC Eilenburg (N)	38	41:79	33
17. Un. Fürstenwalde	38	49:89	33
18. Optik Rathenow	38	48:81	30
19. VfB Auerbach	38	45:95	23
20. Tasmania (N)	38	28:107	17

## REGIONALLIGA WEST

1. Rot-Weiss Essen	38	84:32	87
2. Pr. Münster	38	73:24	87
3. Wuppertaler SV	38	68:28	78
4. RW Oberhausen	38	68:35	75
5. Fortuna Köln	38	62:31	74
6. SV Rödinghausen	38	45:35	64
7. 1. FC Köln II	38	70:49	62
8. Wiedenbrück	38	48:37	55
9. Schalke 04 II	38	58:65	47
10. RW Ahlen	38	50:67	47
11. Fort. Düsseldorf II	38	59:62	46
12. Alem. Aachen	38	43:51	44
13. Bor. M'gladbach II	38	42:51	43
14. SV Lippstadt 08	38	54:65	43
15. SV Straelen	38	42:64	43
16. Bonner SC	38	44:63	39
17. FC Wegberg-B.	38	31:64	31
18. Spfr. Lotte	38	36:63	30
19. Uerdingen (A)	38	39:96	27
20. VfB Homberg	38	30:64	26

## REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SV Elversberg	36	79:29	80
2. SSV Ulm 1846	36	60:30	77
3. Kickers Offenbach	36	67:26	76
4. Steinbach Haiger	36	62:35	70
5. FSV Mainz 05 II	36	63:42	69
6. FC Homburg	36	43:48	52
7. Hessen Kassel	36	46:37	51
8. TSG Balingen	36	46:64	46
9. Bahlinger SC	36	35:44	45
10. FC-Ast. Walldorf	36	49:61	44
11. VfB Stuttgart II	36	49:52	43
12. VfR Aalen	36	49:60	43
13. TSG Hoffenheim II	36	45:50	41
14. RW Koblenz	36	36:44	39
15. FSV Frankfurt	36	40:53	39
16. Großaspach	36	42:64	39
17. Schott Mainz	36	36:58	33
18. FK Pirmasens	36	32:59	33
19. FC Gießen	36	28:51	29

## REGIONALLIGA BAYERN

**38. SPIELTAG**

Aschaffenburg **3:2** 1:2 Schweinfurt

1. SpVgg Bayreuth	37	101:34	93
2. FC Bayern II (A)	37	110:47	85
3. W. Burghausen	37	82:51	64
4. Unterhaching (A)	38	73:59	64
5. Schweinfurt (M)	38	96:56	62
6. TSV Aubstadt	38	74:43	61
7. FV Illertissen	38	57:45	59

8. Aschaffenburg	38	54:53	51
9. VfB Eichstätt	37	48:60	50
10. 1. FC Nürnberg II	37	52:53	48
11. FC Augsburg II	37	65:69	47
12. TSV Buchbach	37	45:44	45
13. FC Pipinsried (N)	37	49:70	45
14. SV Heimstetten	37	54:67	44
15. TSV Rain/Lech	37	38:66	42
16. SC Eltersdorf (N)	38	55:84	41
17. FC Memmingen	37	43:69	38
18. Greuther Fürth II	37	45:67	37
19. SV Schalding-H.	37	34:80	29
20. 1860 Rosenheim	37	39:97	27

### 38. SPIELTAG

#### BEREITS AUSGETRAGEN

Illertissen **1:2** 1:1 Eltersdorf  
Fürth II **2:0** 1:0 Unterhaching  
Aubstadt **9:1** 5:0 Schalding-H.  
Aschaffenf. **3:2** 1:2 Schweinfurt

**FREITAG, 20. MAI 19.00 UHR**

Nürnberg II (0:3) FC Bayern II

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Buchbach (1:1) Bayreuth  
Rain (0:1) Rosenheim  
Heimstetten (0:3) Eichstätt  
Augsburg II (6:0) Memmingen  
Burghausen (0:1) Pipinsried

### NACHHOLSPIEL 37. Spieltag

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Schalding-H. (2:2) Fürth II



**DIMITAR RANGELOV (39)**  
will Ex-Klub Cottbus  
ärgern und mit dem  
VfB Krieschow den Sieg  
im Landespokal holen.



In einem Punkt sieht Trainer Toni Lempke seinen VfB Krieschow schon vor dem Landespokalfinale Brandenburg gegen den FC Energie Cottbus am Samstag als Sieger. „Wir haben mit dem Einzug in dieses Finale Fußballgeschichte geschrieben. Es ist der größte Tag für den VfB Krieschow“, erklärte Lempke. Zumal es ein ganz besonderes Endspiel wird: Denn Krieschow ist sozusagen der kleine Bruder des großen FCE. Der Kader des Oberligisten besteht zu großen Teilen auch aus ehemaligen Spielern von Energie Cottbus.

Coach Lempke hat im Nachwuchs sowie in der zweiten Mannschaft von Energie gespielt und ist nach wie vor bekennder Fan des Regionalligisten. Das Konkurrenzverhältnis vor dem Finale in Luckenwalde zieht sich bis in die Familie hinein. Sein Vater Ralf Lempke sitzt im Präsidium des Endspielgegners und hat angekündigt: „Am Samstag kennen wir keine Verwandtschaft. Meine Frau und ich fahren in Rot-Weiß nach Luckenwalde, der Rest der Familie in Blau-Weiß.“

Während Energie Cottbus seit 2009 von der Bundesliga bis in die Regionalliga durchgereicht worden ist, hat sich der VfB Krieschow



Immer den Ball im Blick: Dimitar Rangelov lief für Energie Cottbus und Borussia Dortmund insgesamt 60-mal in der Bundesliga auf und erzielte dabei 16 Tore.

# Treffen mit der Vergangenheit

in diesem Zeitraum von der Kreisebene Stück für Stück nach oben gearbeitet. Inzwischen sind die Ortsnachbarn nur noch eine Liga voneinander entfernt. Engagierte Sponsoren um Sportvorstand und Hauptgeldgeber Christof Lehmann haben dafür gesorgt, dass sich der VfB Krieschow inzwischen auch einen ehemaligen Bundesligaprofi wie Dimitar Rangelov leisten kann. Der frühere Nationalspieler aus Bulgarien wohnt mit seiner Familie seit seiner Zeit bei Energie Cottbus in der Lausitz.

Der Aktionsradius des inzwischen 39 Jahre alten Rangelov ist zwar kleiner geworden – von seinen technischen Qualitäten und vor allem seinem Selbstbewusstsein hat der Bulgare jedoch nichts eingebüßt. „Ich fühle mich fit genug, um noch ein, zwei Jahre zu spielen. Und ich glaube, dass ich mit meiner Erfahrung wichtig sein kann. Man merkt, dass die Gegner richtig Druck haben, wenn ich auf dem Platz stehe. Damit will ich aber vor allem meinen Mitspielern helfen“, beschrieb Rangelov im Januar seine neue Rolle in der 5. Liga. In 18 Spielen erzielte er in dieser Saison acht Treffer

und gab sechs Torvorlagen. „Er gibt der gesamten Mannschaft Sicherheit. Mit Rangelov im Team läuft jeder Spieler gern ein. Er ist ein positiv Verrückter“, sagt VfB-Coach Toni Lempke über den Routinier.

Rangelov hat in seiner Karriere schon einiges erlebt. Bei Borussia Dortmund spielte er an der Seite von Robert Lewandowski und wurde Deutscher Meister. 40-mal trug er das Trikot der Nationalmannschaft Bulgariens. Außerdem war er in Israel, der Schweiz sowie in der Türkei aktiv. Und natürlich bei Energie Cott-

**Für Energie hat  
der Stürmer insgesamt  
53 Tore erzielt.**

bus. Insgesamt dreimal heuerte er im Stadion der Freundschaft an. Er ist der einzige Spieler in der Vereinsgeschichte, der von Liga eins bis vier getroffen hat. In 135 Pflichtspielen erzielte der Stürmer 53 Tore für Energie Cottbus. Lediglich der Abschied im Sommer 2020 verlief etwas holprig. Rangelov bekam keinen neuen Vertrag mehr als Spieler und auch die Zusage, als Funktionär im Klub einsteigen zu können, hielten die damaligen Verantwortlichen nicht ein. Seitdem war Rangelov bei keinem Heimspiel mehr im Stadion der Freundschaft. Er

blickt trotzdem zufrieden auf die fünf Jahre im FCE-Trikot zurück: „Ich bin den Verantwortlichen bei Energie sehr dankbar, dass sie mich immer unterstützt haben. Nur so konnte ich zu einer FCE-Legende werden. Jetzt wünsche ich dem Verein, dass er irgendwann in die 2. Liga zurückkehrt.“

Am Samstag steht Rangelov seiner großen Liebe erstmals auf dem Rasen gegenüber. Dabei wollte er genau dieses Duell eigentlich vermeiden. Deshalb nahm er nach dem Aus bei Energie ganz bewusst kein anderes Angebot aus der Regionalliga Nordost an, sondern wechselte für ein Jahr noch einmal in seine bulgarische Heimat zu Slavia Sofia, bevor er dann im September in Krieschow unterschrieb. Vor dem Finale gegen Energie Cottbus macht Rangelov übrigens das, was er auch schon als Profi immer gemacht hat: Der Bulgare gibt vor großen Spielen generell keine Interviews. Diese klare Haltung zieht er auch in der 5. Liga durch. Nach dem Halbfinalsieg gegen den MSV Neuruppin sagte Rangelov mit Blick auf das Endspiel: „Natürlich ist dieses Spiel etwas ganz Besonderes für mich. Ich glaube, es wird ein schönes Spiel. Und ich hoffe, dass wir als Sieger rausgehen.“

FRANK NOACK



**FC EILENBURG** Nico Knaubel hört als Trainer auf

# Hängepartie in Sachsen



Beim FC Eilenburg weiß man nach Ende der Regionalliga-Saison immer noch nicht, welcher Liga man zukünftig angehören wird. Denn ob es für die Amateure aus Nordsachsen in der kommenden Saison in der Regionalliga Nordost oder in der Oberliga NOFV-Süd weitergehen wird, entscheidet sich erst nach den beiden Relegationsspielen des BFC Dynamo (28. Mai/4. Juni).

Sicher ist derzeit nur, dass dann ein neuer Trainer am Spielfeldrand stehen wird, denn Ex-Coach Nico Knaubel (42) erklärte nach dem letzten Saisonspiel in einer emotionalen Pressekonferenz seinen Abschied. Nach sieben Jahren als Cheftrainer in Eilenburg hört Knaubel, der mittlerweile hauptberuflich beim Sächsischen Fußballverband als Landesausschwahltrainer beschäftigt ist, auf. Die zu hohe Doppelbelastung habe den Ausschlag gegeben, sagte er unter Tränen: „Ich schaffe das einfach nicht mehr.“ Die Vereinsführung wusste seit März Bescheid.

„Natürlich hätten wir uns gewünscht, dass Nico auch in der Zukunft das freundliche Gesicht des Vereins in der Öffentlichkeit geliebt wäre, wir verstehen seine Entscheidung aber“, sagte Präsident Steffen Tänzer. So hatte der Verein

auch schon Zeit, die Fühler nach einem Nachfolger auszustrecken. „Wir haben für jede Spielklasse Optionen“, so Tänzer.

Dennoch macht die Ungewissheit die Planung für die kommende Saison nicht einfacher. „Wir hatten uns das anders gewünscht. Andererseits sah es nach dem sieglosen ersten Saison Drittel nicht danach aus, dass wir noch auf eine weitere Regionalliga-Saison hoffen dürfen“, sagte Tänzer. Beim FCE hofft man in den kommenden zwei Wochen auf ein Happy End. „Wir sind jetzt alle BFC-Fans“, sagte Knaubel bei seiner Abschiedsrede. Wobei es kein richtiger Abschied ist. Er wird dem Verein treu bleiben, nur die neue Rolle muss noch geklärt werden. Genau wie die Spielklasse. **SANNY STEPHAN**



**Zukünftig nicht mehr Trainer beim FC Eilenburg: Nico Knaubel**

**CARL ZEISS JENA** Eisele soll gehalten werden

# Umbruch in Thüringen



Der FC Carl Zeiss Jena steht vor einem umfangreichen Neuanfang in diesem Sommer.

Schon jetzt ist klar, dass ein großer Teil des alten Kaders den Verein verlassen wird.

Die beiden Youngster Alexander Prokopenko, der zum SC Freiburg II wechselt, und Patrick Scheder, der bei der SpVgg Bayreuth im Gespräch ist, werden den Verein verlassen. Beide Spieler wird man an den Kernbergen schmerzlich vermissen. Gerade Talente wie diese sollten im neuen Zukunftskonzept von Carl Zeiss eine große Rolle spielen. Darüber hinaus wird auch Flügelstürmer Maximilian Oesterhelweg gehen. Ihm wurde kein neues Vertragsangebot unterbreitet. Gleiches gilt für die Torhüter Tom Müller und Lukas Sedlak sowie für den erfahrenen Abwehrspieler Dennis Slamar.

Die Hoffnungen ruhen nun auf Eigengewächsen wie Leon Bürger oder Maximilian Wolfram, die beide unterschrittsreife Verträge vorliegen haben. Noch aber zögern die technisch versier-

ten Offensivkräfte die Angebote anzunehmen. Genau wie bei Top-Torjäger Fabian Eisele soll die Entscheidung erst nach dem DFB-Pokal-Finale in Berlin am 21. Mai fallen. Immerhin gelang es, das deutsch-griechische Sturmtalent Vasileios Dedidis zum Bleiben zu bewegen, auch er stammt aus der Nachwuchsakademie der Thüringer.

Klar ist schon jetzt, dass Jena in der kommenden Saison nicht als Titelfavorit ins Rennen gehen wird. Eine halbe Million Euro muss am Etat der ersten Männermannschaft gespart werden. Ein kleinerer Kader und ein kleineres Trainerteam sind die Folge des ziemlich schmalen Budgets.

Sportdirektor Tobias Werner muss nun das Kunststück gelingen, qualitativ gute und günstige Spieler nach Jena zu locken, die zukünftig vielleicht in der Lage sein könnten, für eine Überraschung zu sorgen. Mit einer eingespielten Defensive um René Lange, Bastian Strietzel, Maurice Hehne, Burim Halili und Justin Schau sind die Voraussetzungen dafür gar nicht schlecht. **RALPH-PETER PALITZSCH**

## AUFSTIEGSSPIELE

### SAMSTAG, 28. MAI

BFC Dynamo – Meister RL Nord

### SAMSTAG, 4. JUNI

Meister RL Nord – BFC Dynamo

## REGIONALLIGA NORD

### MEISTERRUNDE

1. VfB Oldenburg	17	31:12	38
2. SC Weiche 08	17	28:18	35
3. Holstein Kiel II	17	23:15	27
4. Werder Bremen II	17	30:18	26
5. VfB Lübeck (A)	18	23:17	26
6. Hamburger SV II	17	27:26	24
7. Teut. Ottensen	17	28:34	23
8. Hannover 96 II	18	27:33	16
9. Delmenhorst	17	14:27	15
10. VfV Hildesheim	17	15:46	9

### 10. SPIELTAG

#### BEREITS AUSGETRAGEN

VfB Lübeck **3:1** 1:1 Hannover II

#### SAMSTAG, 21. MAI 15.00 UHR

Oldenburg (2:1) Kiel II  
Bremen II (0:2) SC Weiche 08

#### SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR

Delmenhorst (0:1) HSV II

#### MITTWOCH, 25. MAI 19.00 UHR

Hildesheim (0:1) Ottensen

## ABSTIEGSRUNDE

1. Phönix Lübeck	18	34:18	39
2. Eintr. Norderstedt	18	32:10	33
3. SSV Jeddelo II	18	30:17	32
4. SV Drochtersen/A.	18	24:15	31
5. BSV Rehden	18	35:25	26
6. FC St. Pauli II	18	28:21	26
7. LSK Hansa	18	15:22	22
8. Oberneuland	18	19:37	16
9. HSC Hannover	18	18:37	16
10. Altona 93	19	19:33	14
11. Heider SV	19	23:42	12

### 11. SPIELTAG

#### SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR

Norderstedt (0:0) Lüneburg

#### SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR

St. Pauli II (0:5) Rehden

#### SONNTAG, 22. MAI 15.00 UHR

HSC Hannover (2:3) Ph. Lübeck

Drochtersen/A. (1:1) Jeddelo II

#### MITTWOCH, 25. MAI 20.45 UHR

Altona (2:2) Oberneuland

## REGIONALLIGA NORDOST

1. BFC Dynamo	38	84:32	82
2. Carl Zeiss Jena	38	71:35	76
3. Energie Cottbus	38	85:35	74
4. VSG Altglienicke	38	80:47	72
5. Chemnitz FC	38	67:37	72
6. Lok Leipzig	38	71:42	71
7. Berliner AK 07	38	65:48	69
8. Hertha BSC II	38	69:49	60
9. Chemie Leipzig	38	47:48	56
10. TeBe Berlin	38	59:50	53
11. Babelsberg 03	38	46:42	53
12. Luckenwalde	38	58:50	50
13. Lichtenberg 47	38	49:64	44

14. ZFC Meuseldorf	38	42:54	41
15. G. Halberstadt	38	48:68	41
16. FC Eilenburg (N)	38	41:79	33
17. Un. Fürstenwalde	38	49:89	33
18. Optik Rathenow	38	48:81	30
19. VfB Auerbach	38	45:95	23
20. Tasmania (N)	38	28:107	17

## REGIONALLIGA WEST

1. Rot-Weiss Essen	38	84:32	87
2. Pr. Münster	38	73:24	87
3. Wuppertaler SV	38	68:28	78
4. RW Oberhausen	38	68:35	75
5. Fortuna Köln	38	62:31	74
6. SV Rödinghausen	38	45:35	64
7. 1. FC Köln II	38	70:49	62
8. Wiedenbrück	38	48:37	55
9. Schalke 04 II	38	58:65	47
10. RW Ahlen	38	50:67	47
11. Fort. Düsseldorf II	38	59:62	46
12. Alem. Aachen	38	43:51	44
13. Bor. M'gladbach II	38	42:51	43
14. SV Lippstadt 08	38	54:65	43
15. SV Straelen	38	42:64	43
16. Bonner SC	38	44:63	39
17. FC Wegberg-B.	38	31:64	31
18. Spfr. Lotte	38	36:63	30
19. Uerdingen (A)	38	39:96	27
20. VfB Homberg	38	30:64	26

## REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SV Elversberg	36	79:29	80
2. SSV Ulm 1846	36	60:30	77
3. Kickers Offenbach	36	67:26	76
4. Steinbach Haiger	36	62:35	70
5. FSV Mainz 05 II	36	63:42	69
6. FC Homburg	36	43:48	52
7. Hessen Kassel	36	46:37	51
8. TSG Balingen	36	46:64	46
9. Bahlinger SC	36	35:44	45
10. FC-Ast. Walldorf	36	49:61	44
11. VfB Stuttgart II	36	49:52	43
12. VfR Aalen	36	49:60	43
13. TSG Hoffenheim II	36	45:50	41
14. RW Koblenz	36	36:44	39
15. FSV Frankfurt	36	40:53	39
16. Großaspach	36	42:64	39
17. Schott Mainz	36	36:58	33
18. FK Pirmasens	36	32:59	33
19. FC Gießen	36	28:51	29

## REGIONALLIGA BAYERN

### 38. SPIELTAG

Aschaffenburg **3:2** 1:2 Schweinfurt

1. SpVgg Bayreuth	37	101:34	93
2. FC Bayern II (A)	37	110:47	85
3. W. Burghausen	37	82:51	64
4. Unterhaching (A)	38	73:59	64
5. Schweinfurt (M)	38	96:56	62
6. TSV Aubstadt	38	74:43	61
7. FV Illertissen	38	57:45	59

8. Aschaffenburg	38	54:53	51
9. VfB Eichstätt	37	48:60	50
10. 1. FC Nürnberg II	37	52:53	48
11. FC Augsburg II	37	65:69	47
12. TSV Buchbach	37	45:44	45
13. FC Pipinsried (N)	37	49:70	45
14. SV Heimstetten	37	54:67	44
15. TSV Rain/Lech	37	38:66	42
16. SC Eltersdorf (N)	38	55:84	41
17. FC Memmingen	37	43:69	38
18. Greuther Fürth II	37	45:67	37
19. SV Schalding-H.	37	34:80	29
20. 1860 Rosenheim	37	39:97	27

### 38. SPIELTAG

#### BEREITS AUSGETRAGEN

Illertissen **1:2** 1:1 Eltersdorf  
Fürth II **2:0** 1:0 Unterhaching  
Aubstadt **9:1** 5:0 Schalding-H.  
Aschaffenf. **3:2** 1:2 Schweinfurt

#### FREITAG, 20. MAI 19.00 UHR

Nürnberg II (0:3) FC Bayern II

#### SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR

Buchbach (1:1) Bayreuth  
Rain (0:1) Rosenheim  
Heimstetten (0:3) Eichstätt  
Augsburg II (6:0) Memmingen  
Burghausen (0:1) Pipinsried

#### NACHHOLSPIEL 37. Spieltag

#### SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR

Schalding-H. (2:2) Fürth II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter [www.kicker.de/regionalliga](http://www.kicker.de/regionalliga)



# Die Möglichmacher

Viktorias **JOCHEN SEITZ** (45) und Eichstatts **MARKUS MATTES** (46) verlängern. Beide vereint das Erfolgsrezept Kontinuität statt Aktionismus.

**ASCHAFFENBURG** Seitz verlängert bis 2023

## „Die Entwicklung des Vereins passt“



Monatelang zogen sich die Gespräche zwischen den Verantwortlichen und dem Trainer hin, zur Einigung kam es nun kurz vor Saisonende: Viktorias Trainer Jochen Seitz bleibt am Schönbusch. Allerdings hat der 45-Jährige nur für ein weiteres Jahr bis Juni 2023 unterschrieben. Zudem beinhaltet sein Vertrag jetzt eine festgelegte Ausstiegsklausel. Denn nach seiner im vergangenen Jahr absolvierten Ausbildung zum Fußballlehrer ist für Seitz eines klar: „Mittelfristig möchte ich im Profibereich arbeiten“, betont der gebürtige Erlenbacher.

Vonseiten des Vereins war die lange Verhandlungsdauer indes kein Problem. „Es ist völlig legitim, dass er wissen wollte, welche Perspektiven wir in der neuen Saison bieten können“, erklärt Vorstandssprecher Manfred Fleckenstein. Ähnlich kommentierte

Sportvorstand Benedikt Hotz die Vertragsverlängerung. „Unsere Gespräche“, so Hotz, „waren immer sehr offen und fair. Zuletzt ging es darum, welchen Kader wir zur neuen Saison aufbieten können.“ Seitz, der seit September 2016 bei den Blau-Weißen an der Seitenlinie steht, tendierte bereits zu diesem Zeitpunkt stark zum Verbleib in Aschaffenburg. Er räumte offen ein, dass ihm keine attraktiven Angebote vorlagen.

In den vergangenen Wochen konnte Hotz derweil mit allen Stammspielern verlängern, sofern sie nicht sowieso noch unter Vertrag stehen. Mit der Neuverpflichtung von Stürmer Florian Pieper (28) aus Schweinfurt hofft er zudem, das große Manko Abschlusschwäche der abgelaufenen Saison beseitigt zu haben. Einen Innenverteidiger und einen offensiven Mittelfeldspieler, der sowohl zentral wie auf den



Foto: imago images

**Möchte nach seiner Ausbildung zum Fußballlehrer mittelfristig im Profibereich arbeiten: Viktorias Cheftrainer Jochen Seitz**

Außenbahnen spielen kann, will der Sportvorstand noch holen. „Schwerpunkt bleibt unsere Philosophie, junge Talente aus der eigenen Jugend und der Region zu fördern. Damit kann sich Jochen voll identifizieren“, betont der 35-Jährige.

Am liebsten wäre es Seitz sowieso, den Sprung in den Profifußball mit der Viktoria zu schaffen. „Die Entwicklung des Vereins passt“, sieht er Anzeichen für diesen Schritt. Nicht zuletzt weil Fleckenstein ihm versichern konnte, dass die Viktoria auch

am Ende der zwei Pandemiejahre ihren Etat nicht verringern muss. Allerdings weiß der Vorstand, dass die wirtschaftliche Basis für den Sprung in 3. Liga in Zukunft deutlich größer werden muss.

Für die neue Spielzeit hofft Seitz vor allem, dass der Kader von einer Fülle schwerer Verletzungen wie zuletzt verschont bleibt. Dann soll es mehr sein als der jetzt knapp erreichte einstellige Tabellenplatz. „Wir peilen einige Ränge weiter oben an“, gibt der Cheftrainer schon jetzt die Marschroute vor. **KLAUS GAST**

**EICHSTÄTT** Mattes: Heimlich, still und leise um ein Jahr verlängert – Weitere Zugänge geplant

## Auf den Spuren des britischen Geheimdienstes



Nein, für den britischen Geheimdienst arbeitet er nicht, aber so heimlich, still und leise wie Markus Mattes seinen Vertrag beim VfB Eichstätt um ein Jahr verlängert hat, hätte er einen guten Agenten abgegeben. Dass der Trainer in die achte Saison geht, war am Ende keine große Überraschung.

„Das Gesamtpaket stimmt. Der Großteil der Mannschaft bleibt zusammen, genauso wie das Trainerteam. Jeder weiß was er am anderen hat“, erklärte er die Gründe für sein Weitermachen. Ein weiterer Punkt war das bewährte Erfolgsrezept des



46-Jährigen: Kontinuität schlägt Aktionismus. „Ein erneuter Neuaufbau hätte uns alle an die Grenzen gebracht“, atmet er auf, dass ihm diesen Sommer nicht wieder die halbe Stammelf wegbricht und er sich auf seine größte Stärke besinnen kann: ein junges Team weiterentwickeln.

„Uns ist bewusst, dass wir uns verstärken müssen, um eine Chance zu haben, die Klasse zu halten“, blickt der Coach voraus. Dafür wurden die Neuzugänge für das Mittelfeld Timo Meixner (21, SC 04

Schwabach) und Daniel Haubner (23, ASV Neumarkt) verpflichtet. Die Kirsche auf der Torte ist aber die Rückkehr von Torjäger Fabian Eberle (33, SV Wettelsheim). „Die drei sind ein sehr guter erster Schritt“, lobt Mattes, warnt indes aber auch: „Nach dem Abgang von Akmestanli müssen wir in der Innenverteidigung und auf den offensiven Außenbahnen noch etwas tun, wobei wir uns gestandene Regionalligaspiele in der Regel nicht leisten können.“ Gelingt es, weitere gute und günstige Verstärkungen zu finden, dann wird er auch diese Mission erfolgreich bestehen. **BERND KÖNIG**

**MEMMINGEN** Rückkehrer Baierl übernimmt

# Wieder Aufbauarbeiten

 Stephan Baierl (45) soll es richten. Im Sommer wird er Cheftrainer beim FCM – unabhängig, ob die Regionalliga gehalten oder ein Neustart in der Bayernliga begonnen wird. Interimstrainer Thomas Reinhardt hatte betont, dass er nach dem Rücktritt von Fabian Adelmann nur bis Saisonende übernimmt und danach weiter als Sportlicher Leiter agiert.

Mit Baierl kehrt der Wunschkandidat des FCM-Präsidenten Armin Buchmann an seine frühere Wirkungsstätte zurück. Im Winter 2018 gekommen, führte der Ex-Ulmer die Allgäuer aus dem Tief und noch zum Klassenerhalt. In der Folgesaison wurde lange Zeit in der Liga-Spitzengruppe mitgemischt, was den Verein veranlasste, erstmals ins Lizenzierungsverfahren für die 3. Liga einzusteigen.

Aus privaten Gründen war für Baierl der Aufwand, den Trainerjob fortzusetzen, damals zu groß. Nach zwei Jahren als Sportlicher Leiter beim Südwest-Regionalligisten SSV Ulm 1846 drängte es ihn allerdings zurück auf den Fußballplatz. Das neuerliche Engagement ist mit der Familie abgesprochen, und nach eigener Aussage „brennt er auf die Aufgabe“. Baierl bezeichnet es als „glückliche Fügung“, dass er gerade zu diesem Zeitpunkt zurückkehrt und ist sich bewusst, dass er wie damals sportlich einiges an Aufbauarbeit leisten muss. **ANDREAS SCHALES**



Foto: Zink

**Viel zu tun: Memmingens neuer Coach Stephan Baierl**

## AUFSTIEGSSPIELE

**SAMSTAG, 28. MAI**

BFC Dynamo – Meister RL Nord

**SAMSTAG, 4. JUNI**

Meister RL Nord – BFC Dynamo

## REGIONALLIGA NORD

### MEISTERRUNDE

1. VfB Oldenburg	17	31:12	38
2. SC Weiche 08	17	28:18	35
3. Holstein Kiel II	17	23:15	27
4. Werder Bremen II	17	30:18	26
5. VfB Lübeck (A)	18	23:17	26
6. Hamburger SV II	17	27:26	24
7. Teut. Ottensen	17	28:34	23
8. Hannover 96 II	18	27:33	16
9. Delmenhorst	17	14:27	15
10. VfV Hildesheim	17	15:46	9

### 10. SPIELTAG

**BEREITS AUSGETRAGEN**

VfB Lübeck **3:1** 1:1 Hannover II  
**SAMSTAG, 21. MAI 15.00 UHR**

Oldenburg (2:1) Kiel II  
Bremen II (0:2) SC Weiche 08  
**SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR**

Delmenhorst (0:1) HSV II  
**MITTWOCH, 25. MAI 19.00 UHR**

Hildesheim (0:1) Ottensen

## ABSTIEGSRUNDE

1. Phönix Lübeck	18	34:18	39
2. Eintr. Norderstedt	18	32:10	33
3. SSV Jeddelloh II	18	30:17	32
4. SV Drochtersen/A.	18	24:15	31
5. BSV Rehden	18	35:25	26
6. FC St. Pauli II	18	28:21	26
7. LSK Hansa	18	15:22	22
8. Oberneuland	18	19:37	16
9. HSC Hannover	18	18:37	16
10. Altona 93	19	19:33	14
11. Heider SV	19	23:42	12

### 11. SPIELTAG

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Norderstedt (0:0) Lüneburg

**SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR**

St. Pauli II (0:5) Rehden

**SONNTAG, 22. MAI 15.00 UHR**

HSC Hannover (2:3) Ph. Lübeck

Drochtersen/A. (1:1) Jeddelloh II

**MITTWOCH, 25. MAI 20.45 UHR**

Altona (2:2) Oberneuland

## REGIONALLIGA NORDOST

1. BFC Dynamo	38	84:32	82
2. Carl Zeiss Jena	38	71:35	76
3. Energie Cottbus	38	85:35	74
4. VSG Altglienicke	38	80:47	72
5. Chemnitz FC	38	67:37	72
6. Lok Leipzig	38	71:42	71
7. Berliner AK 07	38	65:48	69
8. Hertha BSC II	38	69:49	60
9. Chemie Leipzig	38	47:48	56
10. TeBe Berlin	38	59:50	53
11. Babelsberg 03	38	46:42	53
12. Luckenwalde	38	58:50	50
13. Lichtenberg 47	38	49:64	44

14. ZFC Meuselwitz	38	42:54	41
15. G. Halberstadt	38	48:68	41
16. FC Eilenburg (N)	38	41:79	33
17. Un. Fürstenwalde	38	49:89	33
18. Optik Rathenow	38	48:81	30
19. VfB Auerbach	38	45:95	23
20. Tasmania (N)	38	28:107	17

## REGIONALLIGA WEST

1. Rot-Weiss Essen	38	84:32	87
2. Pr. Münster	38	73:24	87
3. Wuppertaler SV	38	68:28	78
4. RW Oberhausen	38	68:35	75
5. Fortuna Köln	38	62:31	74
6. SV Rödinghausen	38	45:35	64
7. 1. FC Köln II	38	70:49	62
8. Wiedenbrück	38	48:37	55
9. Schalke 04 II	38	58:65	47
10. RW Ahlen	38	50:67	47
11. Fort. Düsseldorf II	38	59:62	46
12. Alem. Aachen	38	43:51	44
13. Bor. M'gladbach II	38	42:51	43
14. SV Lippstadt 08	38	54:65	43
15. SV Straelen	38	42:64	43
16. Bonner SC	38	44:63	39
17. FC Wegberg-B.	38	31:64	31
18. Spfr. Lotte	38	36:63	30
19. Uerdingen (A)	38	39:96	27
20. VfB Homberg	38	30:64	26

## REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SV Elversberg	36	79:29	80
2. SSV Ulm 1846	36	60:30	77
3. Kickers Offenbach	36	67:26	76
4. Steinbach Haiger	36	62:35	70
5. FSV Mainz 05 II	36	63:42	69
6. FC Homburg	36	43:48	52
7. Hessen Kassel	36	46:37	51
8. TSG Balingen	36	46:64	46
9. Bahlinger SC	36	35:44	45
10. FC-Ast. Walldorf	36	49:61	44
11. VfB Stuttgart II	36	49:52	43
12. VfR Aalen	36	49:60	43
13. TSG Hoffenheim II	36	45:50	41
14. RW Koblenz	36	36:44	39
15. FSV Frankfurt	36	40:53	39
16. Großaspach	36	42:64	39
17. Schott Mainz	36	36:58	33
18. FK Pirmasens	36	32:59	33
19. FC Gießen	36	28:51	29

## REGIONALLIGA BAYERN

**38. SPIELTAG**

Aschaffenburg **3:2** 1:2 Schweinfurt

1. SpVgg Bayreuth	37	101:34	93
2. FC Bayern II (A)	37	110:47	85
3. W. Burghausen	37	82:51	64
4. Unterhaching (A)	38	73:59	64
5. Schweinfurt (M)	38	96:56	62
6. TSV Aubstadt	38	74:43	61
7. FV Illertissen	38	57:45	59

## FC Pipinsried

Mittelfeldakteur Ryosuke Kikuchi (28) wechselt im Sommer vom Ligarivalen Wacker Burghausen nach Pipinsried. Der Vertrag des Japaners im Dachauer Hinterland läuft bis Sommer 2024. Nach Fabian Willibald, Nickoy Richter, Daniel Witetschek, Belmin Idrizovic, Nikolaus Grotz und Sebastian Keßler, der auch aus Burghausen kommt, ist Kikuchi bereits der siebte Sommerneuzugang.

## TSV Aubstadt

Mit der Verpflichtung von Tom Kunert (20) stellt der TSV Aubstadt die Weichen für die Zukunft. Der Mittelfeldmann, der zuletzt für die U 21 des Clubs am Ball war, erhält im Grabfeld einen Vertrag bis 2024. In der laufenden Saison absolvierte der Nürnberger bislang 13 Partien und erzielte dabei einen Treffer.

## FV Illertissen

Nachdem mit Kapitän Marius Wegmann (23, Würzburger Kickers) und Nicolas Keckeisen zwei Defensivakteure den FVI verlassen haben, schließt der Klub nun die Lücke mit der Verpflichtung von Darius Held (23) vom Südwest-Regionalligisten Sonnenhof-Großaspach. Davor war der schwäbische Abwehrspieler unter anderem beim FC Memmingen und bei der SpVgg Bayreuth in der Regionalliga Bayern aktiv.

8. Aschaffenburg	38	54:53	51
9. VfB Eichstätt	37	48:60	50
10. 1. FC Nürnberg II	37	52:53	48
11. FC Augsburg II	37	65:69	47
12. TSV Buchbach	37	45:44	45
13. FC Pipinsried (N)	37	49:70	45
14. SV Heimstetten	37	54:67	44
15. TSV Rain/Lech	37	38:66	42
16. SC Eltersdorf (N)	38	55:84	41
17. FC Memmingen	37	43:69	38
18. Greuther Fürth II	37	45:67	37
19. SV Schalding-H.	37	34:80	29
20. 1860 Rosenheim	37	39:97	27

### 38. SPIELTAG

**BEREITS AUSGETRAGEN**

Illertissen **1:2** 1:1 Eltersdorf  
Fürth II **2:0** 1:0 Unterhaching  
Aubstadt **9:1** 5:0 Schalding-H.  
Aschaffenb. **3:2** 1:2 Schweinfurt

**FREITAG, 20. MAI 19.00 UHR**

Nürnberg II (0:3) FC Bayern II

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Buchbach (1:1) Bayreuth  
Rain (0:1) Rosenheim  
Heimstetten (0:3) Eichstätt  
Augsburg II (6:0) Memmingen  
Burghausen (0:1) Pipinsried

**NACHHOLSPIEL 37. Spieltag**

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Schalding-H. (2:2) Fürth II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter [www.kicker.de/regionalliga](http://www.kicker.de/regionalliga)



Hoch die Hände: Die Aufstiegshelden der SV Elversberg feierten ausgiebig ihren Platz 1 in der Südwest-Staffel.



Unmittelbar nach dem Abpfiff ihrer letzten Regionalligapartie fielen die Spieler zunächst einfach um und lagen für Sekunden regungslos auf dem Platz. Auch für den Beobachter spürbar wurde so die Anspannung, die nach dem Meistertitel von Mannschaft und Trainerteam abfiel. Acht Jahre lang hatte die SVE auf diesen Augenblick hingearbeitet, hatte während dieser Zeit immer oben mitgespielt, war aber zweimal in der Relegation gescheitert. Dass es nach 2013 jetzt endlich mit dem zweiten Drittligaaufstieg geklappt

### Die **Kontinuität** bei der Kaderplanung hat sich bezahlt gemacht.

hat, beruht dabei auf mehreren Ursachen.

Ein wichtiger Aspekt, dass es den SVE-Verantwortlichen gelungen war, die Leistungsträger der vorangegangenen Spielzeit – abgesehen vom damaligen Kapitän Luca Dürholtz – zu halten, sodass die Mannschaft weitgehend eingespielt in die Saison gehen konnte. „Wir setzen seit Jahren auf ein hohes Maß an Kontinuität“, sieht sich Sportdirektor Nils-Ole Book in der Kaderplanung bestätigt. „Wir haben meistens den kleinsten Kader der Liga, dafür versuchen wir ihn qualitativ hochwertig zu besetzen und konnten dadurch auch Ausfälle wichtiger Spieler adäquat auffangen.“

Zudem hat die SVE ihr System optimiert. Im Vorjahr hatten die Elversberger zwar begeisterten Offensivfußball geboten, waren durch das hohe Pressing

# Meisterhaft

Nach mehreren vergeblichen Anläufen hat es die **SV ELVERSBERG** geschafft: Zum zweiten Mal geht es in die 3. Liga.

aber anfällig in der Defensive. Daher hat Coach Horst Steffen in dieser Spielzeit seine Jungs nicht mehr ganz so aggressiv anlaufen lassen, mehr auf Kompaktheit und Kontrolle gesetzt. Beeindruckendes Ergebnis: Zwar hat die SVE im Schnitt etwas weniger Tore erzielt als in der Vorsaison, weist mit 79 jedoch immer noch die mit Abstand höchste Trefferzahl in der Liga auf – und kassierte parallel deutlich weniger Gegentore.

Doch nicht nur in puncto Spielanlage ist die gesamte Mannschaft gereift und war daher in der Lage, auch mit Rückschlägen umzugehen. So ließen sich die Elversberger weder von den beiden Niederlagen gleich zu Saisonbeginn noch von einem Fünf-Punkte-Rückstand zur Winterpause aus dem Konzept bringen, sondern zeigten Moral und starteten eine atemberaubende Aufholjagd. Die Saarländer sind im Jahr 2022 noch ungeschlagen und haben stolze 39 von 45 möglichen Punkten geholt. „Ich glaube, dass die Mannschaft sich in kleinen Prozentpunkten weiterentwickelt hat, noch stabiler geworden ist und einen noch größeren Willen entwickelt hat“, analysiert Book. Maßgeblichen Anteil an der starken Rückrunde

verzeichneten Führungsspieler wie Kapitän Kevin Conrad, Luca Schnellbacher, Top-Torjäger Israel Suero Fernandez (15 Treffer) oder Dauerbrenner Maurice Neubauer (36 Spiele) – und nicht zuletzt auch Winterneuzugang Carlo Sickinger. Er war auf Leihbasis von Zweitligist SV Sandhausen gekommen und hatte seitdem zusammen mit Elie Laprevotte die Fäden im Elversberger Mittelfeld in der Hand. Deshalb will Book den 24-Jährigen, dessen Leihe jetzt vorerst wieder endet, unbedingt behalten: „Er hat gezeigt, dass er eine ganz besondere Qualität besitzt, fußballerisch stark und strategisch talentiert ist. Fakt ist, dass wir uns in Gesprächen befinden, weil er unser Wunschspieler für diese Position ist.“

Davon abgesehen steht der Kader für die kommende Saison schon zum großen Teil. Aus dem aktuellen Aufgebot haben nur Gabriel Weiß und Youngster Yanik Haupts noch keinen Vertrag für die 3. Liga, in diesen Fällen laufen laut Book aber ebenfalls Gespräche. Bei den 20 anderen Akteuren hat sich der Kontrakt jeweils durch den Aufstieg automatisch verlängert – auch das dürfen die Verantwortlichen als

erfolgreichen Schachzug verbuchen. Fünf bis sechs neue Spieler sollen noch hinzukommen.

Book schwebt eine Mischung aus erfahrenen und jungen hungrigen Akteuren vor, mit diversen Kandidaten besteht bereits enger Austausch. Neben dem Großteil des Personals will die SVE auch die Euphorie mitnehmen in die neue Liga, sich aber auf keinen Fall selbst übermäßig unter Druck setzen: „Wir möchten die 3. Liga mit unserer Art, Fußball zu spielen, bereichern und eine gute Rolle spielen. Ich bin sehr optimistisch, dass das klappt“, formuliert Book. Auch im Umfeld und infrastrukturell laufen unterdessen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Im Stadion soll zum Beispiel über den Rängen der Heimfans noch ein Dach installiert werden.

Kurzfristig liegt der Fokus freilich erst noch auf dem Saarländpokalfinale, bei dieser Gelegenheit will Elversberg zum dritten Mal in Folge in den DFB-Pokal einziehen. Gegner ist wie schon im letzten Ligaspiel der FC Homburg, allerdings erwartet Book diesmal einen heißeren Tanz: „Wir sollten uns vom jüngsten 2:0-Sieg nicht

### Books Anspruch: „Unser Fußball soll die 3. Liga **bereichern**.“

blenden lassen. Ich bin mir sicher, dass Homburg sehr aggressiv und motiviert auftreten wird. Uns ist durchaus bewusst, dass Homburg eine Top-Mannschaft mit tollen Einzelspielern hat.“ Das haben die Elversberger ihrerseits aber ebenfalls deutlich unter Beweis gestellt. **SANDRA BERTRAND**

**PIRMASENS** Der Pokaleinzug des FKP gegen Schott Mainz könnte die Abstiegsschmerzen lindern

# Sensationsheld Carvalho empfängt beim Finale



Die Saison begann für den FK Pirmasens traumhaft. Nach vier Spieltagen belegte der Dauer-Außenseiter mit dem kleinen Budget und den sich erst nach Feierabend dem Fußball widmenden Spielern überraschend Rang 2. Doch am Ende landeten die Südwestpfälzer auf dem vorletzten Tabellenplatz und stiegen zum zweiten Mal nach 2017 in die Fünftklassigkeit ab.

Doch noch ist die Saison nicht zu Ende. Am Samstag (14.15 Uhr, in Konferenzschaltung live im *Ersten*) kann der FKP wenigstens sein zweites Ziel, die Qualifikation für den DFB-Pokal 2022/23, erreichen. Gegner im Pokalfinale des Südwestdeutschen Fußballverbands ist Mitabsteiger TSV Schott Mainz, den die Pirmasenser zwei Wochen zuvor im letzten Punktspiel der Regionalliga Südwest mit 2:1 schlugen. Ein Sieg brächte eine sechsstellige Einnahme – nach den nicht zuletzt coronabedingten Einnahme-Rückgängen wäre das für den Verein ein warmer Geldregen.

Damit die Unterstützung von den Rängen im Finalspielfeld Weingarten groß ist, startete der FKP die Aktion „Alle in Blau zum

Pokalfinale“. Bis auf die C-Junoren, deren Gegner Schott Mainz eine Spielverlegung ablehnte, wird die gesamte Jugendabteilung in den Vereinsfarben die Mannschaft anfeuern. Miguel

Carvalho, 2006 der Siegtorschütze beim DFB-Pokal-Sensationssieg gegen den damaligen deutschen Vizemeister Werder Bremen, empfängt dann die in fünf Busen anreisenden Fans.

„Die Spieler sind total motiviert, und wir freuen uns auf das Finale“, sagt der Pirmasenser Trainer Kevin Stotz. Abzuwarten bleibt, ob Kapitän und Mittelfeldchef David Becker nach seinem Muskelfaserriss rechtzeitig zum Endspiel wieder fit sein wird. Offensivmann Arman Ardestani, der in den letzten sechs Ligaspielen der abgeschlossenen Saison nicht mehr zum FKP-Kader zählte, wechselt derweil zum Ligakonkurrenten FC Homburg, bei dem er bereits in der Jugend gespielt hatte.

PETER BRANDSTETTER



Foto: picture-alliance

**Jubel im DFB-Pokal: Miguel Carvalho verwandelte 2006 beim Erstrundensieg gegen Bremen den entscheidenden Strafstoß.**

## REGIONALLIGA BAYERN

**Aschaffenburg – Schweinfurt 3:2 (1:2)**

**Aschaffenburg:** Döbert – Cheron (84. Stein), Metzler, Borger, Zehnder (74. Littmann) – Desch, Baier – Meyer (63. Fritscher), Verkaj (74. Klement), Laverty – Niesigk (63. Hebisch) – Trainer: J. Seitz

**Schweinfurt:** Schmidt (89. Binner) – Pfarr, Kraus, Billick – Huseini, Schuster (76. Grözinger) – Zietsch, Fery – Böhnlein – Skenderovic, Suljic (66. Pieper) – Interimstrainer: Gernlein

**Tore:** 1:0 Laverty (26.), 1:1 Skenderovic (32.), 1:2 Böhnlein (45., FE), 2:2 Borger (81.), 3:2 Laverty (88.) – **SR:** Denzlein (Hochstadt) – **Zuschauer:** 916

### AUFSTIEGSSPIELE

**SAMSTAG, 28. MAI**

BFC Dynamo – Meister RL Nord

**SAMSTAG, 4. JUNI**

Meister RL Nord – BFC Dynamo

### REGIONALLIGA NORD

**MEISTERRUNDE**

1. VfB Oldenburg	17	31:12	38
2. SC Weiche 08	17	28:18	35
3. Holstein Kiel II	17	23:15	27
4. Werder Bremen II	17	30:18	26
5. VfB Lübeck (A)	18	23:17	26
6. Hamburger SV II	17	27:26	24
7. Teut. Ottensen	17	28:34	23
8. Hannover 96 II	18	27:33	16
9. Delmenhorst	17	14:27	15
10. VfV Hildesheim	17	15:46	9

**10. SPIELTAG**

**BEREITS AUSGETRAGEN**

VfB Lübeck **3:1** 1:1 Hannover II

**SAMSTAG, 21. MAI 15.00 UHR**

Oldenburg (2:1) Kiel II

Bremen II (0:2) SC Weiche 08

**SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR**

Delmenhorst (0:1) HSV II

**MITTWOCH, 25. MAI 19.00 UHR**

Hildesheim (0:1) Ottensen

### ABSTIEGSRUNDE

1. Phönix Lübeck	18	34:18	39
2. Eintr. Norderstedt	18	32:10	33
3. SSV Jeddelloh II	18	30:17	32
4. SV Drochtersen/A.	18	24:15	31
5. BSV Rehden	18	35:25	26
6. FC St. Pauli II	18	28:21	26
7. LSK Hansa	18	15:22	22
8. Oberneuland	18	19:37	16
9. HSC Hannover	18	18:37	16
10. Altona 93	19	19:33	14
11. Heider SV	19	23:42	12

**11. SPIELTAG**

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 UHR**

Norderstedt (0:0) Lüneburg

**SONNTAG, 22. MAI 14.00 UHR**

St. Pauli II (0:5) Rehden

**SONNTAG, 22. MAI 15.00 UHR**

HSC Hannover (2:3) Ph. Lübeck

Drochtersen/A. (1:1) Jeddelloh II

**MITTWOCH, 25. MAI 20.45 UHR**

Altona (2:2) Oberneuland

### REGIONALLIGA NORDOST

1. BFC Dynamo	38	84:32	82
2. Carl Zeiss Jena	38	71:35	76
3. Energie Cottbus	38	85:35	74
4. VSG Altglienicke	38	80:47	72
5. Chemnitz FC	38	67:37	72
6. Lok Leipzig	38	71:42	71
7. Berliner AK 07	38	65:48	69
8. Hertha BSC II	38	69:49	60
9. Chemie Leipzig	38	47:48	56
10. TeBe Berlin	38	59:50	53
11. Babelsberg 03	38	46:42	53
12. Luckenwalde	38	58:50	50
13. Lichtenberg 47	38	49:64	44

14. ZFC Meuselwitz	38	42:54	41
15. G. Halberstadt	38	48:68	41
16. FC Eilenburg (N)	38	41:79	33
17. Un. Fürstenwalde	38	49:89	33
18. Optik Rathenow	38	48:81	30
19. VfB Auerbach	38	45:95	23
20. Tasmania (N)	38	28:107	17

### REGIONALLIGA WEST

1. Rot-Weiss Essen	38	84:32	87
2. Pr. Münster	38	73:24	87
3. Wuppertaler SV	38	68:28	78
4. RW Oberhausen	38	68:35	75
5. Fortuna Köln	38	62:31	74
6. SV Rödinghausen	38	45:35	64
7. 1. FC Köln II	38	70:49	62
8. Wiedenbrück	38	48:37	55
9. Schalke 04 II	38	58:65	47
10. RW Ahlen	38	50:67	47
11. Fort. Düsseldorf II	38	59:62	46
12. Alem. Aachen	38	43:51	44
13. Bor. M'gladbach II	38	42:51	43
14. SV Lippstadt 08	38	54:65	43
15. SV Straelen	38	42:64	43
16. Bonner SC	38	44:63	39
17. FC Wegberg-B.	38	31:64	31
18. Spfr. Lotte	38	36:63	30
19. Uerdingen (A)	38	39:96	27
20. VfB Homburg	38	30:64	26

### REGIONALLIGA SÜDWEST

1. SV Elversberg	36	79:29	80
2. SSV Ulm 1846	36	60:30	77
3. Kickers Offenbach	36	67:26	76
4. Steinbach Haiger	36	62:35	70
5. FSV Mainz 05 II	36	63:42	69
6. FC Homburg	36	43:48	52
7. Hessen Kassel	36	46:37	51
8. TSG Balingen	36	46:64	46
9. Bahlinger SC	36	35:44	45
10. FC-Ast. Walldorf	36	49:61	44
11. VfB Stuttgart II	36	49:52	43
12. VfR Aalen	36	49:60	43
13. TSG Hoffenheim II	36	45:50	41
14. RW Koblenz	36	36:44	39
15. FSV Frankfurt	36	40:53	39
16. Großaspach	36	42:64	39
17. Schott Mainz	36	36:58	33
18. FK Pirmasens	36	32:59	33
19. FC Gießen	36	28:51	29

### REGIONALLIGA BAYERN

**38. SPIELTAG**  
Aschaffenburg **3:2** 1:2 Schweinfurt

1. SpVgg Bayreuth	37	101:34	93
2. FC Bayern II (A)	37	110:47	85
3. W. Burghausen	37	82:51	64
4. Unterhaching (A)	38	73:59	64
5. Schweinfurt (M)	38	96:56	62
6. TSV Aubstadt	38	74:43	61
7. FV Illertissen	38	57:45	59

8. Aschaffenburg	38	54:53	51
9. VfB Eichstätt	37	48:60	50
10. 1. FC Nürnberg II	37	52:53	48
11. FC Augsburg II	37	65:69	47
12. TSV Buchbach	37	45:44	45
13. FC Pipinsried (N)	37	49:70	45
14. SV Heimstetten	37	54:67	44
15. TSV Rain/Lech	37	38:66	42
16. SC Eltersdorf (N)	38	55:84	41
17. FC Memmingen	37	43:69	38
18. Greuther Fürth II	37	45:67	37
19. SV Schalding-H.	37	34:80	29
20. 1860 Rosenheim	37	39:97	27

**38. SPIELTAG**

**BEREITS AUSGETRAGEN**

Illertissen	<b>1:2</b>	1:1	Eltersdorf
Fürth II	<b>2:0</b>	1:0	Unterhaching
Aubstadt	<b>9:1</b>	5:0	Schalding-H.
Aschaffenf.	<b>3:2</b>	1:2	Schweinfurt

**Freitag, 20. Mai 19.00 Uhr**

Nürnberg II (0:3) FC Bayern II

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 Uhr**

Buchbach (1:1) Bayreuth

Rain (0:1) Rosenheim

Heimstetten (0:3) Eichstätt

Augsburg II (6:0) Memmingen

Burghausen (0:1) Pipinsried

**NACHHOLSPIEL 37. Spieltag**

**SAMSTAG, 21. MAI 14.00 Uhr**

Schalding-H. (2:2) Fürth II



Alle Ergebnisse und Tabellen finden Sie auch unter [www.kicker.de/regionalliga](http://www.kicker.de/regionalliga)

# „Eigentlich wollte ich einen Panenka versuchen“



Er entschied Bayerns „Finale dahoam“ 2012: Chelseas **DIDIER DROGBA** (44) über einen Pakt, Juan Mata, Petr Cech und eine verrückte Idee.

Vieles ist seit 2012 über die Tränen des FC Bayern nach dem „Finale dahoam“ am 19. Mai geschrieben und erzählt worden. Genau zehn Jahre danach spricht hier nun der Stürmer des FC Chelsea, der dieses Endspiel zugunsten der Blues entschied: Didier Drogba. Torschütze zum 1:1 und im Elfmeterschießen. Er wandelte auf einem schmalen Grat, die tragische Figur und der Held von München zu sein.

**Herr Drogba, ganz ehrlich, hätten Sie Anfang 2012 für möglich gehalten, dass der FC Chelsea ein paar Monate später zum ersten Mal den Henkelpott gewinnen würde?**

Unser Trainer hatte nur wenige Wochen zuvor noch André Villas-Boas geheißt, doch er war dann vom Verein entlassen worden. Roberto di Matteo wurde für ein knappes

halbes Jahr als Interimscoach installiert. Wir Spieler hatten unter uns ein Teammeeting, denn wir hatten das Gefühl, dass wir für diesen Wechsel mitverantwortlich waren. Kapitän John Terry sprach, Frank Lampard ebenso, auch Petr Cech und andere Führungsspieler ergriffen nacheinander das Wort, um eine Art

**„Mata sagte: Du bist verrückt! Du bist doch Didier Drogba.“**

Pakt zu schließen nach dem Motto: „Jetzt erst recht!“ Wir beschlossen, nach unserer Niederlage im Achtelfinalhinspiel in Neapel (1:3, d. Red.) alles zu geben. Wir hatten um diese Trophäe seit 2004 gekämpft, aber mehr als der Finaleinzug 2008 war uns nicht vergönnt. Alle waren sich einig, ihr Ego beiseite zu legen und alles diesem einen Ziel unterzuordnen: diesem Henkelpott. Dafür wollten wir alles in die Waagschale werfen. **Haben Sie spontan eine Anekdote parat hinsichtlich des Zusammenhalts in der Mannschaft damals?**

Ja, die habe ich tatsächlich: Ausgerechnet nach diesem Meeting bat ich den damals erst 23-jährigen Juan Mata: „Bitte, Maestro, hilf mir, die Champions League zu gewinnen.“ Er sah mich an und meinte: „Junge, du bist verrückt! Du bist doch Didier Drogba, du wirst mir helfen, sie zu gewinnen, nicht umgekehrt.“ Ich habe ihm gesagt, dass ich seit acht Jahren hier bin, sie aber nie gewonnen habe. „Deshalb glaube ich, dass du derjenige bist“, habe ich geantwortet, „der uns helfen wird, diesen Pott zu gewinnen.“ Ich hatte ihm sogar ein Geschenk angekündigt, wenn wir es schaffen. Das war Ende Februar. **Springen wir in den Mai. Der FC Bayern ging damals als Favorit in dieses**

**Endspiel. Waren Sie optimistisch, dass Chelsea dennoch den Coup in der Arena landen würde, trotz des Heimvorteils der Münchner?**

Wir mussten einfach nach wie vor an uns glauben und wie eine Einheit auftreten: Das war die einzige Chance, gegen den FC Bayern zu bestehen. Ein Finale ist immer ein 50:50-Spiel, weil so viele Sachen passieren können, auf die man gar nicht vorbereitet ist. Es ging schlicht darum, auf unsere Möglichkeit zu warten und sobald sie kommt, sie zu nutzen, um den Henkelpott nach London zu holen. **Nachdem Thomas Müller für Bayern erst in der 83. Minute nach etlichen glasklaren Torchancen das 1:0-Führungstor erzielt hatte, war das Spiel dann für Sie im Kopf vorbei?**



Ein Freudenlauf durch die Arena: Didier Drogba mit dem Henkelpott

## DIDIER DROGBA

### Titelhamster mit 187 Erstligatoren

■ Geboren wurde Didier Drogba am 11. März 1978 in Abidjan. Seine erste Profistation war Le Mans UC 72, ehe er über Guingamp und Marseille beim FC Chelsea landete, wohin er nach kurzen Episoden in Shanghai und bei Galatasaray auch noch mal zurückkehrte.

■ Die Zeit in Montreal zum Ende der Karriere eingerechnet, erzielte er in 415 Erstligaspielen in verschiedenen Ländern 187 Tore. Für die Elfenbeinküste traf er in 105 Länderspielen 65-mal.

■ Neben dem Champions-League-Sieg holte er mit Chelsea elf große nationale Titel, hinzu kommen Meisterschaft und Pokalsieg mit Galatasaray.



Fotos: imago images, picture alliance

Finaler Schuss: Chelseas Didier Drogba verlädt Bayern-Keeper Manuel Neuer. So holen die Blues den Henkelpott.

Ja, das dachte ich tatsächlich. Ich war völlig fertig. Auf dem Weg zum Anstoß war ich so entmutigt wie selten zuvor. Doch dann wandte sich ausgerechnet Mata zu mir und sagte: „Didi, gib bloß nicht auf, glaube weiter an uns, du musst dranbleiben.“ Fast unter Tränen antwortete ich, nachdem ich auf die Uhr geschaut hatte: „Woran soll ich glauben? Es ist fast vorbei.“

**Und dann bekam Chelsea diese eine Ecke.**

Ja, es war ausgerechnet die letzte Ecke, aber auch die allererste für uns gegenüber 20 am Ende für Bayern München. Raten Sie mal, wer diesen

**„Ich war fest davon überzeugt, dass wir das letzte Wort haben.“**

Eckball ausgeführt hat... Richtig: Mata. Der Rest ist Geschichte. Die Lektion dabei lautet immer: Immer daran glauben, immer!

**Sie hatten also ein gutes Gefühl, dass diese Ecke eine Riesenchance ist?**

Ich wusste vor allem, dass es in der 88. Minute unsere letzte Chance werden würde. Wir hatten Standards im Training oft geübt, und als der Ball von Mata zu mir kam, hatte ich echt Angst, dass ihn Lampard mir wegschnappt, aber Frank war ein sehr intelligenter Spieler, der sich im letzten Moment weggeduckt hat, nachdem er zwei Gegner auf sich gezogen hatte, sodass ich am ersten Pfosten frei an den Ball kommen konnte.

**In der Verlängerung waren Sie es, der Franck Ribery foulte – Strafstoß!**

Da war ich erneut am Boden zerstört. Ich ging ja ungeschickt in diesen Zweikampf, doch als Arjen Robben scheiterte, wusste ich, dass wir das Glück definitiv auf unserer Seite hatten.

**Auch dank Petr Cech.**

Ohne ihn, ohne seine Klasse, hätten wir dieses Finale nie gewinnen können. Wir hätten schon vor dem Elfmeterschießen verloren. Statt der Held zu werden, wäre ich für alle Ewigkeit der böse Bube gewesen, der diesen Elfmeter verursacht hat. Jedes Mal, wenn ich an die Champions League zurückdenke und diesen Henkelpott vor Augen habe, muss ich an Cech denken. Ich habe ihm so viel zu verdanken.

**Im Elfmeterschießen waren Sie dann der letzte Chelsea-Schütze.**

Ursprünglich wollte ich bei diesem Elfmeter einen Panenka versuchen. Das war die ganze Zeit in meinem Kopf. Doch plötzlich dachte ich: „Didier, mach kein Sch... Es ist dafür nicht unbedingt der richtige Moment.“ (lacht) Vor dem Elfmeter-

schießen war ich fest davon überzeugt, dass wir das letzte Wort haben würden.

**Warum?**

Ich war einfach guter Dinge, das Selbstvertrauen war auf einmal groß, weil die 90 Minuten extrem schwer waren und Bayern klar dominiert hat, trotzdem ist uns in der 88. Minute der 1:1-Ausgleich gelungen. Das war in meinen Augen das klare Zeichen: Das ist definitiv unser Tag. Dazu hatte ich einen Elfmeter in der Verlängerung verschuldet, und Cech konnte meinen Blackout wieder ausbügeln. Ich trat als Letzter an, nachdem zwei Münchner, Ivica Olic und Bastian Schweinsteiger, auch an Petr gescheitert waren.

**Was ging Ihnen durch den Kopf, nachdem sie diesen letzten Elfmeter zum Sieg verwandelt hatten?**

Ich bin einfach losgerannt, es war die pure Ekstase. Ich bin irgendwie verrückt geworden. Ich bin auf all meine Mitspieler zugelaufen, ich habe aber schnell vor allem Cech gesucht. Ich wollte besonders mit ihm feiern, weil er uns mehrfach gerettet hatte.

INTERVIEW: ALEXIS MENEUE

IM KICKER  
VOR 39 JAHREN



## Bayern-Coach für drei Spiele

Das muss man auch erst mal hinkommen. Gleich das erste Spiel, bei dem Reinhard Saftig als Interimscoach des FC Bayern 1983 auf der Bank saß, war eines der spektakulärsten überhaupt in der Bundesliga. Zumindest die Fans, die im Westfalenstadion in Dortmund waren, werden dieses 4:4 zwischen dem BVB und den Münchnern nicht vergessen. Damals ging es am 32. Spieltag jedoch nicht um die Meisterschaft, sondern um den Einzug in den UEFA-Cup. „Bayern-Trainer für 5000 Mark“ hatte der Kicker am Donnerstag vor dem Match in Dortmund in der Ausgabe am **19. Mai 1983** geschrieben und dies mit Blick auf Saftig, zuvor Co-Trainer des dann entlassenen Chefs Pal Csernai, so ausgeführt: „Saftig, mit 5000 Mark Monatsgehalt im Vergleich zu den Stars ein armer Schlucker, wird eng mit Karl-Heinz Rummenigge und Paul Breitner zusammenarbeiten.“ Obwohl Udo Lattek, der kurz davor selbst in Barcelona entlassen worden war, direkt seine Bereitschaft signalisiert hatte, nach München zu kommen und den Bayern zu helfen, stieg Lattek als Chef erst zur neuen Saison ein. Unter Saftig folgte auf das 4:4 in Dortmund aus Sicht der Münchner ein 0:1 gegen Abstiegskandidat Schalke, ehe in einem spannenden Endspurt durch einen 3:2-Sieg in Nürnberg noch der Einzug in den UEFA-Cup klagemacht wurde.

## AM MONTAG IM **kicker**



**LIVERPOOL - REAL**

Das Finale um den Henkelpott



**BVB\_RICKEN**

Der Jahrhundertschütze im großen Interview

